

Die Verbindung von
den Aufgaben der kath.
Kirche des Sozialis-
mus herrschen lassen
Angelegenheiten des ganzen
Lebens, in
denen und im öffent-
lichen Leben durch-
neue Beteiligte ehten

War sein als Arbeiter-

Kreisblatt des
Stadtkreis Rheider.
Amstlicher Angelegen-
heiten des Landratsamtes,
von Bürgermeistern
und Räten des Kreises.
Organ
des Zentrumsparlei.

Volksblatt

Verlagsstellen
Bocholt: Reichs-
druck 14, Huns-
strasse 3054.
Borken: J. G. Schmitz,
Huns-
strasse 21, Borken.
Verlag:
Dortmund 1.

Zentrum und Reichsbanner.

Ueber das Verhältnis des Zentrums zum Reichsbanner ist in diesen Tagen hier schon verschiedenes gesagt worden; aber es ist, möchte man auch lieber zunächst das Ergebnis der für Donnerstag in Aussicht genommenen Besprechung der dem Vorstand und Reichsausschuss des Reichsbanners angehörenden Mitglieder der Zentrumsparlei abwarten, doch notwendig, auf die Ereignisse in gewissen Zeitungscommentaren sofort zu reagieren, um falsche Schlüsse zu verhindern.

Der Austritt des Reichstagslers Dr. Marx aus dem Reichsbanner hat begreiflicherweise starkes Aufsehen erregt. Er wird von den Blättern der Rechten lebhaft begrüßt, vom „Vorwärts“ dagegen als „die Intrige der Reaktion gegen das Reichsbanner und seinen Bundesvorsitzenden“ hingestellt. Herr Marx, sagt das sozialdemokratische Zentralorgan weiter, der von den Deutschnationalen für die letzte Dege gegen das Reichsbanner mit in Bewegung gesetzt worden sei, mußte, um konsequent zu bleiben, den letzten winzigen Rest von Kredit, den er aus besseren Tagen her bei den Republikanern besessen habe, preisgeben. Das Reichsbanner sei sich selbst treu geblieben, aber Herr Marx habe sich geändert. Das Blatt spricht weiter von dem „wohlorganisierten Vorstoß der Deutschnationalen gegen die überparteiliche Front der Republikaner in Deutschland“. Es sei der Versuch, die Bindung des Zentrums im Reichsbanner auszunutzen, um das Zentrum unfrei und abhängig für sich und für kommende Wahlen in die Bürgerblockfront gegen die Front der Republikaner zu bringen.

In diesen Bemerkungen des „Vorwärts“ wird benutzt das Wort der Austrittserklärung des Reichstagslers Dr. Marx verkannt, ebenso aber benutzt es, worum es sich bei dem, was das Blatt „Intrige gegen Hörsing“ nennt, für das Zentrum handelt. Dr. Marx, der in Obergrainau seine Ferien verbringt, und von dort aus an den Vorstand des Reichsbanners geschrieben hat, will, wie von unserer Berliner Redaktion gestern angedeutet wurde, seine Austrittserklärung nur als eine rein persönliche Entscheidung angesehen wissen, ohne damit eine Entscheidung für die Stellung des Zentrums zum Reichsbanner treffen zu wollen. Er legt also offensichtlich Wert darauf, zum Ausdruck zu bringen, daß er zunächst als Reichstagsler nicht mehr Mitglied einer Organisation sein kann, an deren Spitze Herr Hörsing steht, der Mann, der in dieser Eigenschaft die Reichsregierung wiederholt angegriffen und grobe, beleidigende Bemerkungen über die österreichische Regierung veröffentlicht hat. Nicht weil er Vorsitzender der Zentrumsparlei, sondern weil er an der Spitze der Reichsregierung steht, hat Marx seinen Austritt aus dem Reichsbanner erklärt. Das Zentrum hat in dieser Sache, in der es sich nur dadurch, was es sich selbst schuldig ist, aber nicht durch Wünsche und Lockungen der Rechten leisten läßt, überhaupt noch keine offizielle oder offizielle Äußerung abgegeben.

Eine Sache für sich ist die Beschwerde, die in Magdeburg überreicht worden ist. Darin wurde, wie wir mitgeteilt haben, dagegen Einspruch erhoben, daß Hörsing seine Umgebung an die Republikanischen Schutztruppe in Österreich entsandt hat, ohne daß die dem Zentrum angehörenden Mitglieder des Vorstandes gefragt oder auch nur in Kenntnis gesetzt worden sind. Ferner ist in dieser Erklärung Verwahrung gegen die Vorwürfe eingelegt worden, die in dem Aufpruch gegen die österreichische Regierung erhoben worden sind, zu einer Zeit, als eine einwandfreie Beurteilung der Wiener Vorgänge noch ganz unmöglich war. Und schließlich spricht die Erklärung, die nicht von der Parteileitung des Zentrums, sondern von führenden Zentrumsleuten im Reichsbanner ausgeht, die Erwartung aus, daß gegen die Wiederholung ähnlicher unliebsamer Vorkommnisse Sicherungen getroffen werden müßten. Es handelt sich also hier um eine sehr maßvolle Beschwerde, die aus den Reihen des Reichsbanners selbst erhoben worden ist, deren Beantwortung allerdings für das Verhältnis der Zentrumsparlei zum Reichsbanner von erheblicher Bedeutung sein wird. Wir stehen nicht an, zu bemerken, daß die Beschwerde, steht man von der uns als Führer der Republikaner ungeeignet erscheinenden Person Hörsings ab, bedauerlicherweise einen wichtigen Punkt unberücksichtigt läßt, nämlich die vom Reichsbannervorsitzenden geführte Freundschaft mit dem Republikanischen Schutztruppe, der sozialdemokratischen Parteiworte in Österreich, und daß die Zentrumsparlei, wenn sie sich dem, daß es auf einem Parteitag oder in einer Reichsparteiausführung, mit dem Reichsbanner befaßt wird, diesen Punkt nicht unbeachtet lassen kann. Denn er ist der Mittelpunkt der ganzen Angelegenheit, in der es sich für die Entscheidung des Zentrums allein um die gewissenhafte Feststellung handelt, ob das Reichsbanner als eine überparteiliche Organisation zum Schutz der Republik oder aber als eine überparteiliche feile Organisation der Sozialdemokratie anzusehen ist.

Rücksicht auf die Reichtsparteien gibt es für das Zentrum nicht. Was diese wünschen, ist ihm durchaus schnuppe. Noch auf der letzten Reichsausschussung in Berlin ist einstimmig die Unabhängigkeit und Freiheit des Zentrums nach allen Seiten hin mit Nachdruck hervorgehoben worden. An eine gemeinsame Wahlfront mit der Rechten denkt niemand, aber auch kein Mitglied der Zentrumsparlei hat den Wunsch, der Sozialdemokratische Schlepperdienst zu leisten. Das Reichsbanner ist als überparteiliche Organisation gegründet worden, sein Bundesvorsitzender Hörsing hat gegen diesen Grundlag der überparteilichkeit verstoßen. Darum ist es durchaus unrichtig, wenn der „Vorwärts“ behauptet, das Reichsbanner sei sich selbst treu geblieben, Marx aber habe sich geändert. Just das Gegenteil ist wahr. Obwohl als erfreuliche Erscheinungen sehen wir wieder das Reichsbanner noch den Stahlhelm und die anderen Verbände an. Aber als eine dem Schutz der Verfassung dienende Organisation kann man jenes als notwendiges Übel gelten lassen, solange es Verbände gibt, die gegen die Verfassung arbeiten. Es hört aber für uns auf ein notwendiges Übel zu sein, wenn es von seinem Vorsitzenden und seinen Parteifreunden als eine sozialdemokratische Schutztruppe betrachtet und benutzt auf sozialistische Bahnen geleitet wird. Dann wird für uns aus dem notwendigen ein zu bekämpfendes Übel. Das Zentrum kann diese Entwicklung nicht wünschen. An einer wohlorganisierten sozialdemokratischen Kampftruppe mit über drei Millionen Mitglieder kann überhaupt kein Nichtsozialist ein Interesse haben. Andererseits zwingen Ehre und Gewissen die Zentrumsparlei dazu, den Bruch mit einer Organisation zu vollziehen, die nur als eine sozialdemokratische Organisation angesehen werden kann, wenn darin alles so weiter läuft wie bisher.

Auf der Magdeburger Vorstand- und Reichsausschussung des Reichsbanners ist die notwendige Erklärung leider nicht erfolgt. Der außerhalb seiner Heimat unbekannte Herr Kasse, der dort Herrn Hörsing das Vertrauen des Zentrums ausgesprochen

hat, hat nur im eigenen Auftrage gehandelt. Von der Zentrumsfraktion des Reichstags gehören dem Bundesvorstand des Reichsbanners die Abgeordneten Joos und Krohne an, die aber an der Reichsbannerkonferenz in Magdeburg nicht teilgenommen haben. Auch Ministerialdirektor Dr. Spieder, der ebenfalls dem Bundesvorstand angehört, war nicht anwesend. Von den Parteiständen in Berlin hat lediglich der dem Generalsekretariat der Zentrumsparlei angehörende Parteisekretär Gröbel teilgenommen. Er aber hat sich nicht an der Aussprache beteiligt. Das Schreiben des Reichstagslers Dr. Marx trägt das Datum des 23. Juli, ist also vor der Magdeburger Tagung abgesandt worden. Deren Verlauf war allerdings nicht danach angetan, das Reichsbanner in eine dem Zentrum sympathischere Beleuchtung zu rufen.

Zum Schluß noch eine Bemerkung zu einer Äußerung der „Kölnischen Zeitung“. Sie schreibt, welchen Beschluß die Zentrumsmitglieder im Reichsbanner nach dem Austritt des Vorsitzenden ihrer Partei fassen würden, lasse sich nicht vorhersehen; man könne aber schon jetzt annehmen, daß dieser Beschluß nicht ohne Bedeutung für die weitere Koalitionspolitische Haltung der Partei sein werde. Hier ist der Wunsch der Vater des Gedankens, aber im Zentrum denkt man doch anders als das sozialistische Blatt. Die Reichsbannerfrage hat nichts mit der Koalitionspolitik der Partei zu tun. In ihrem Kreise verkennt man zwar nicht die Schwierigkeiten, die sich aus den verschiedenen Koalitionen im Reich und in Preußen ergeben haben und sich möglicherweise noch ergeben können. Aber die beiden in Frage kommenden Zentrumsfraktionen sind sich einig in dem Wunsche, daß diese Schwierigkeiten ohne Zerklüftung der einen oder anderen Koalition überwunden werden. Die Rechte hat keine Veranlassung, aus dem Reichsbannerkonflikt die Hoffnung herzuleiten, daß nunmehr für sie in Preußen die Trauben reifen werden. Dieser Konflikt kann noch durch einwandfreie Garantie künftiger überparteilichkeit des Reichsbanners

beigelegt werden. Ist aber diese Garantie nicht zu erhalten, und Herr Hörsing als Bundesvorsitzender ist in unseren Augen kein zuverlässiger Garant, dann wird zwar unvermeidlich sein, daß das Zentrum die gleiche deutliche Scheidelinie zwischen sich und dem Reichsbanner zieht, wie eine solche zwischen dem Zentrum und den freien Gewerkschaften besteht; aber die Koalitionspolitik, die keine grundsätzliche Angelegenheit, sondern eine Frage parlamentarischer Taktik ist, wird dadurch nicht betroffen. Die Zentrumsfraktionen behalten freie Hand.

Der Austritt des Oberpräsidenten Hörsing.

Berlin, 26. Juli. Der amtliche Preussische Pressedienst meldet: Das Preussische Staatsministerium hat in seiner Sitzung vom 26. ds. Ms. in Uebereinstimmung mit dem vorliegenden Antrag, ihn von den Pflichten seines Amtes zu entbinden, den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Hörsing, in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Ein Beschluß über die Person seines Nachfolgers wurde noch nicht gefaßt.

Ein österreichisches Blatt über Hörsing.

(Wien, 26. Juli. Die „Wiener Neuesten Nachrichten“ begründen den Austritt Hörsings, der mit seinen unbegründeten öffentlichen Angriffen gegen die österreichische Regierung und mit seiner Stimmungs- und Schlußfolgerung der Anführerbewegung des schärfsten Dienst erwiesen habe. Die Reichsbannermitglieder des Zentrums und der Demokraten seien nicht gewillt, Hörsing hierbei Gefolgschaft zu leisten. Betrachte man noch die harte Zurückweisung eines kürzlich in der „Kreuzzeitung“ erschienenen Artikels (der sich gegen den Anführer aus sprach) durch den überwiegenden Teil der deutschen Presse, so erhält man den tröstlichen Gesamteindruck, daß ungerechtfertigte Vorurteile gegen Österreich von der öffentlichen Meinung im Reich nicht mehr gebildet werden.

Die Wiener Unruhen vor dem österreichischen Nationalrat.

Das Redebuell Seipel-Bauer.

Wien, 26. Juli.

Die heutige Sitzung des Nationalrates stand bei dichtbesetztem Hause unter allen Zeichen eines großen Ereignisses. Vor dem Parlamentsgebäude ist ein großes Polizeiaufgebot ausgestellt, das die Kontrolle beim Betreten des Hauses durchführt. Karten sind nur in beschränktem Umfange ausgegeben. Vom diplomatischen Korps haben sich einige Vertreter eingefunden. Die Minister sind vollständig erschienen.

Bundeskanzler Seipel

führte aus: Es sei Aufgabe des Nationalrates, dafür zu sorgen, daß in Zukunft solche Ereignisse, wie die vom 15. bis 18. Juli, nicht wiederkehren, und die österreichische Republik von ihren Wunden gehe. Seipel erklärte, daß der Ausgangspunkt der Unruhen, das Schattendorf Urteil, wobei ins Gewicht falle, daß von einem Teil der Presse die Bedeutung der Angelegenheit als Mord schon vorweggenommen worden sei. Eine Reihe von Gewerkschaften sei auf Antrag eines sozialdemokratischen Reichsanwalts mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft als Befangen abgelehnt worden. Man könne also dieses

Gefahrenverursacher nicht als Mordgericht bezeichnen.

Man hätte vielleicht vom Parlament verlangen können, die Geschworenengerichte abzuschaffen oder umzugestalten oder einzuschränken, bis wieder mehr Vertrauen in diese Form der Gerichte eingetreten wäre. Die Regierung habe es unterlassen, einen in diesem Sinne gehaltenen Entwurf einzubringen, weil eine so wichtige Angelegenheit nicht durch ein Gelegenheitsgesetz in einem Augenblick der Leidenschaft und der Erregung geregelt werden sollte. Aber wenn aus der Initiative der Nationalversammlung, möglichst im Zusammenwirken aller der Regierung im Voranschlag gemacht wird, die das Gerichtswesen in Zukunft regeln soll, um es der Leidenschaft mehr zu entziehen, gebe ich jetzt schon meine Zustimmung.

einem Pressereformentwurf hat die Regierung aus demselben Grunde nicht eingebracht. Bei dem ersten Angriff auf die Sicherheitswache am 15. Juli war diese nicht mit Gewehren bewaffnet. In der Krankenstube sind zwei Stunden lang nur verwundete Polizeibeamte eingeliefert worden. Da der Landeshaupmann militärische Unterstützung ablehnte, hat der Polizeipräsident bestimmte Abteilungen der Polizei mit Gewehren bewaffnet. Erst dann ist der Umbruch eingetreten. Als das Militär das Parlament und den Justizpalast besetzt hatte, hörten die Erschrockenen auf, und das Militär brauchte keinen Schutz abzugeben.

Vielleicht wäre die Hälfte der Opfer vermieden worden, wenn das Militär sofort herangezogen wäre.

Der Bürgermeister hat dann seiner Gemeindefürsorge die Funktionen der Polizei gegeben. Die Gemeindefürsorge darf aber nicht zu einer ständigen Einrichtung werden. Von

einem großen Teile der Bevölkerung wird sie als ständige Bedrohung angesehen. (Lebhafter Beifall rechts, Zwischenrufe links.) Nachdem nun die Unruhen vorüber sind, wird in unerhöflicher Weise gegen die Polizei gehetzt.

Wenn man bedenkt, daß ein Viertel der im Dienst stehenden Polizisten verwundet wurde, wird man wohl sagen können: Gott sei Dank, sie haben ihre Pflicht getan! (Hoch- und Bravorufe rechts, laute Pfuirufe links, anhaltender Lärm.) Bezüglich der Schäden, die

die Proklamierung des allgemeinen Verkehrsstreikes verursacht, erklärte der Bundeskanzler: Hätte der interne Telephon- und Telepostdienst der Polizei während der gefährlichen Stunden funktioniert, wir hätten weniger Untopfer gehabt. Der Verkehrsstreik hat zweitens der Verbreitung unrichtiger Nachrichten im Auslande Vorschub geleistet, und er hat eine freie Tagung des Parlamentes unmöglich gemacht. Der Bundeskanzler stellt so unumstößlich fest, daß nach allem, was bisher bekannt geworden ist,

die Bewegung nicht von außen her entzündet worden ist. Seipel fährt fort: Daß es zu den traurigen Ereignissen kommen konnte, ist zum großen Teil auch Schuld des Hauses selbst, das seine Autorität stückweise preisgegeben hat. Die Verantwortung dafür tragen jene, welche in diesem Hause die Meinung aufkommen ließen, als ob sie die Demokratie nicht wollten. Zum Schluß erklärte der Bundeskanzler: Die Regierung muß fest, darf aber nicht hart sein. Regieren Sie nichts, was auszuführen könnte wie ein Freibrief für solche, die sich gegen die Republik empören.

Nach dem Bundeskanzler Seipel erging

der sozialdemokratische Abgeordnete Otto Bauer

das Wort zu einer mehr als zweistündigen Rede, in der er den Standpunkt der sozialdemokratischen Partei vertrat. Bauer erklärte, es sei

ein Fehler seiner Partei gewesen, daß sie keinen geordneten Demonstrationstag veranstaltet habe. Es sei ein Fehler in der sozialdemokratischen Organisation gewesen, der der Republikanischen Schutztruppe nicht schnell genug alarmiert werden konnte, und schließlich ein Fehler, daß die Gemeindefürsorge nicht schon Freitag aufgestellt wurde. Bauer richtete dann schwere Angriffe gegen die Polizei.

Er wiederholte die Behauptung, daß Scheibenmunition verwendet worden sei. Als nach den Schüssen der Polizei, so fuhr Bauer fort, das rasend gewordene Volk nach Bewaffnung verlangte, um Rache zu nehmen, befanden sich die sozialdemokratischen Führer in der denkbar schwächsten Lage. Der Verkehrsstreik war die einzige Möglichkeit,

einen wirklichen Bürgerkrieg zu verhindern. Einer mußte den Bürgerkrieg verhindern: Wir oder die Regierung. Die Regierung hat es nicht getan. (Der Beifall und das lebhafteste Schallklatschen links und rechts rechts aus, welche zu anhaltendem Lärm wurden.)

und Unruhe führten.) Die Aufforderung zur Einstellung des Streikes sei, trotzdem die Regierung nicht zur Erleichterung dieses Entschlusses beigetragen habe, von den Eisenbahnern sofort befolgt worden. Der Redner verteidigte dann

die Auffassung der Gemeindefürsorge und erklärte, sie sei ein verfassungsmäßiges Recht der Gemeinde und der Gemeindevorstände allein habe über ihren weiteren Bestand zu entscheiden. Andernfalls wäre eine Verfassungsänderung notwendig. Ungeachtet hätten dagegen die Landesbehörden gehandelt, welche sogar

die verfassungswidrigen Geheimaufschüsse zur Hilfestellung herangezogen

hätten. Bauer brachte im weiteren Verlaufe seiner Rede die Forderungen des sozialdemokratischen Parteitagess zur Sprache, nämlich den Untersuchungsausschuss, Amnestie und Hilfsmaßnahmen für die Hinterbliebenen der Opfer. Der Aufforderung Seipels, in der Partei einen scharfen Trennungsschnitt zu ziehen, könne er nicht entsprechen. Angesichts der Not des Volkes zeuge die Rede des Bundeskanzlers von Minderheit gegen das, was in den Tiefen der Volksseele borgehe. Nach siebenjähriger offizieller und inoffizieller Regierung Seipels sei der 15. Juli das blutige Ergebnis. Die Regierung beabsichtige jetzt den Tatsachen gegenüber

eine kleinliche, pharisäische Haltung.

Wehe dem Lande, das so kleinlich in solcher Stunde regiert werde. (Ausdauernder Lärm rechts.) Als wieder Ruhe eingetreten ist, überreicht Dr. Bauer dem Präsidenten zwei Untertage seiner Partei. In Aufhebung eines Untersuchungsausschusses, der einen Untersuchungsausschuss gegen die Regierung (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Für die Christlich-sozialen ergreift nun der Nationalrat Runkel das Wort.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung verliest Vizelanz-

den ausführlichen Polizeibericht

über die Vorgänge am vergangenen Freitag. Die Verlesung vollzieht sich unter andauernder Unruhe im Hause, besonders an der Stelle, wo von dem Gebrauch von Revolvern durch die Demonstranten gegen die Polizei die Rede ist. Trotz erhobener Stimme ist der Vizelanzler auf der Tribüne kaum zu vernehmen. Aufschrei an der zweifelhafte Verlesung kündigt der Vizelanzler zugleich als Namen in der nachmaligen Standpunkt auf. Die Regierung zur Aufrechterhaltung der Gemeindefürsorge. Er erklärt, daß die Regierung auf die Ursachen der Unruhen in Wien und Österreich, soweit sie eine Gefahr für den Staat bedeuten könnten, fortan ein strengeres Augenmerk richten werde. Das gleiche gelte von jenen

Zeitungen, die seit Jahren die Bevölkerung gegeneinander aufhetzen.

Auf sozialdemokratische Zwischenrufe wegen der Tätigkeit der Gemeindefürsorge, sagte Garisch, daß diese nicht aufgestellt worden seien, um eine Diktatur aufzurichten, was sich das Landvolk abträgen auch nicht gefallen lassen würde. Insbesondere der Polizei sei es in erster Linie zu verdanken,

daß der Nationalrat heute hier zusammengetreten
konnte. (Bräufurche rechts, Rarm und Wirturche links.)
Vizepräsident Waber, der den Vorsitz führte, teilte
mit, daß er mangels eines stenographischen Protokolls
beiseitigende Zwischenrufe

gegen den Vorredner nicht entsprechend rügen, sondern
legte nur seinem Bedauern darüber Ausdruck geben
konnte.
Hierauf kamen noch die Abgeordneten Renner
(Soz.) und Wottawa (Großdeutsch) zum Wort,
worin die heutige Sitzung abgebrochen wurde.
Dann ergriff der Sozialdemokrat

Dr. Renner

das Wort. Er versuchte, den Eindruck der Bauernschen
Erklärung betreffend den Trennungsschritt abzu-
schwächen. Er verwies darauf, daß die Sozialdemo-
kratische Partei in Österreich ihre heutige Struktur dem
Kampf gegen den Anarchismus zu verdanken
habe und stellte ausdrücklich fest, daß

die Sozialdemokraten auf dem Boden der Demo-
kratie stünden.

Sie zögen sehr wohl einen Trennungsschritt zwischen sich
und dem Programm der weiteren links stehenden
Gruppe, sie wüßten sich aber, diesen Trennungsschritt
auch gegenüber den Opfern einer Katastrophe wie der
des 16. Juli zu ziehen.

Als letzter Redner des heutigen Tages sprach der
großdeutsche Abgeordnete

Dr. Wottawa

Er unterstrich scharf die moralische Verantwort-
ung, die die Sozialdemokraten für die Ereignis-
nisse des 15. und 16. Juli trügen. Wenn sie die Mög-
lichkeit gesehen hätten,

in einem Bürgerkrieg siegreich zu bleiben,
so würden sie ihn wahrscheinlich geführt haben.
Wenn es sich bei den Ereignissen auch nur um eine
Revolte gehandelt habe, so könne man doch trotz-
dem nicht wissen, ob nicht noch eine Revolution
daraus werden würde. Der Redner erklärte dem
Bundeskanzler die volle Zustimmung seiner Partei
und verlangte eine feste Haltung der Regierung
zur Vermeidung ähnlicher Vorkommnisse in Zukunft.
Zu fordern sei auch

ein Anti-Terrorgesetz.

Er sei überzeugt, daß die Wiener Sozialdemokraten,
wenn sie ihre Zeit für gekommen erachtet hätten, das
Muster ihrer Kollegen in Rußland, die nur um eine
Revolte zu wissen, ob nicht noch eine Revolution
daraus werden würde. Der Redner erklärte dem
Bundeskanzler die volle Zustimmung seiner Partei
und verlangte eine feste Haltung der Regierung
zur Vermeidung ähnlicher Vorkommnisse in Zukunft.
Zu fordern sei auch

Die Forderungen Steiermarks.

— Graz, 26. Juli. Der steiermärkische Landtag
besaß heute mit den Ereignissen des 15. und 16. Juli
und dem anschließenden Generalstreik in Wien und der
Steiermark. Zunächst wurden zwei Anträge der Mehr-
heitspartei behandelt, die die Verstärkung der
Grenzpolizei betreffen, sowie behörd-
liche Vorkehrungen gegen den sozialdemo-
kratischen Terror. Der Landtag beschloß, daß die
Verstärkung der Grenzpolizei notwendig sei.
Er sei bereit, im Einvernehmen mit dem Prä-
sidenten alle Schritte zu beschleunigen, die dazu führen,
den Abg. Wollitz zur gefügigen Verant-
wortung zu ziehen. Namens der Parteien der Ein-
heitsliste wurde ein Resolutionsantrag gestellt, in dem
der Landeshaupmann ersucht wird, die Bundesregie-
rung zu veranlassen, zum Schutz der Republik, der
ungehörigen Entwicklung des Wirtschaftslebens und der
moralischen Gesundheit des Volkes, für folgende Ge-
setzesbeschließung Sorge zu tragen:

1. Die ungenutzte Pressefreiheit, unter
deren Schutz in verantwortungsvoller Weise die nie-
dersten Instanzen des Volkes aufgestellt werden, ist
einzuführen.
2. Die Todesstrafe ist wieder einzuführen, da
die Verbrechen in entsetzender Weise sich
mehrten.
3. Das Schwurgericht, das nach der Spruch-
praxis die schwersten Verbrechen ungezügelt läßt und
somit das Rechtsbewußtsein des Volkes vollständig un-
tergräbt, ist zu reformieren.
4. Die öffentlichen Verkehrsmittel und lebenswichtigen
Betriebe sind vor Störungen durch einen poli-
tischen Generalstreik zu schützen.
5. Das Söldnerheer ist in eine Miliz nach dem
Muster der Schweiz umzuwandeln.

Bei der Abstimmung wurde der Resolutionsantrag
angenommen, ebenso ein Antrag, der die bereits be-
kannten Forderungen des Bundesbeschlusses enthält, sowie
ein großdeutscher Antrag, der Maßnahmen gegen die
politischen Streiks öffentlich angefordert verlangt.

Die Aufstellung der Gemeindefachwache.

— Wien, 26. Juli. Der Gemeindevorstand für allge-
meine Verwaltungangelegenheiten genehmigte gestern
mit den Stimmen der Sozialdemokraten die vom Bür-
germeister vorgelegenen Verfügungen über die Auf-
stellung einer Gemeindefachwache bis zur
Stärke von 2000 Mann. Sie erhält den Namen
„Gemeindefachwache“ und gibt als Organisation des öffent-
lichen Dienstes. Am 1. September 1927 wird die Fach-
wache auf 1000 Mann herabgesetzt. Die Ge-
meindefachwache hat den Ordnung- und Wachdienst in
den städtischen Vierteln, Anlagen und Unternehmungen
zu besorgen. Ferner kann sie zum Erhebungsdienst und zur
Überwachung der Einhaltung der landesgesetzlichen
Verordnungen verwendet werden, die nach dem 1. Oktober
1925 erlassen wurden.

Beschuldigungen gegen einen Obermagistratsrat.

— Wien, 26. Juli. Der Zeuge, der angab, den
Mann gesehen zu haben, der während der Wiener
Unruhen von einem Fenster des ersten Stockwerkes des
Wiener Rathauses auf die gegenüberliegende, bei den
Unruhen gefährdete und demolierte Polizeiwache
Schüsse abgegeben habe, wurde von der Be-
hörde aufgefordert, die im Rathaus verkehrenden Per-
sonen beim Passieren des Tores zu beobachten. Er be-
zeichnete einen Obermagistratsrat, also einen der
höchsten Beamten des Rathauses, als denjenigen,
der die Schüsse abgegeben hat. Die Lage des Tores
dieses Beamten stimmt mit der Lage des Fensters, aus
dem geschossen worden ist, überein. Der Beamte, der
nach den Unruhen auf das Land gefahren war, wurde
veranlaßt, seine Reise abzubrechen und sich der Behörde
zur Verfügung zu stellen. Er leugnet, geschossen zu
haben, und wurde vorläufig auf freiem Fuß belassen.
Doch wurden das Landesgericht und das Magistrats-
tribunal bei der Beschäftigung in Kenntnis gesetzt.

Die Genfer Seeabrüstungskonferenz.

Gefährdete Freundschaft.

Die Genfer Seeabrüstungskonferenz der drei
Mächte Amerika, England und Japan hat in der vori-
gen Woche eine zweite Unterbrechung erfahren,
weil sich das englische Kabinett Gelegenheit geben
wollte, die Einigungsbedingungen in Ruhe
zu überlegen und das äußerste Maß an Entgegenkom-
men gegenüber den amerikanischen Wünschen festzu-
legen. Bei der Einladung Coolidges an die europäi-
schen Seemächte und an Japan hat gewiß der Ab-
rüstungsgehalt als idealer Beweggrund mit-
gesprochen. Es ist aber auch sicher, daß Coolidge die
Konferenz aus wahltaktischen Gründen ge-
wünscht hat. Er will Erfolge in der Hand haben,
wenn er demnächst als Präsidentenwahlkandidat wieder
vor das amerikanische Volk treten soll. Seit dem
Weltkriege sind England und Amerika durch starke
Freundschaftsbände miteinander verbunden. Auf der
Washingtoner Abrüstungskonferenz vor einigen Jah-
ren, die das Verhältnis der Kräfte der großen See-
mächte festlegte, haben diese Bände ihre Gültigkeit deutlich
bewiesen können. Die neue Forderung Amerikas,
auch das Größenverhältnis für die Kreuzer und die
kleinen Kampfschiffe festzulegen, hat diese
Freundschaftsbände allerdings einer neuen Belastungs-
probe ausgesetzt, die noch nicht bestanden ist, ja, das
Freundschaftsverhältnis sogar leicht zu bedrohen
scheint.

Die englische Weltlage ist eine ganz andere als
die amerikanische. England hat ein weitläufiges
und vielverzweigtes Kolonialsystem, von dessen
Produkten es sein Leben fristet, womit an seine See-
streitkräfte naturgemäß ganz andere Anforderungen
gestellt sind, als an die Amerikas. England muß da-
nach bestrebt sein, seine Überlegenheit zur See unter
allen Umständen aufrecht zu erhalten. Es muß eine
zahlenmäßige Festlegung der Stärkeverhältnisse der
Seestreitkräfte, die für Amerika und England die
Gleichheit stabilisiert, ablehnen. Da aber eine strikte
Abkennung eine Brückung der amerikanischen
Politik im allgemeinen und des Präsidenten im Beson-
deren bedeuten und schwere Rückschlüsse im Beson-
deren zur Folge haben würde, dürfte es jetzt für die
englische Politik darauf ankommen, zu versuchen, wie man
das von Coolidge vorgeschlagene Zahlenverhältnis von
5 : 3 zwischen Amerika, England und Japan
theoretisch annehmen könne, ohne daß damit die fak-
tische Situation zugleich in derselben Weise festgelegt
werde. Um diese diplomatischen Interpretationsmög-
lichkeiten dreht sich wahrscheinlich die Kabinettssch-
erhandlung, die in London in diesen Tagen gepflogen
werden.

Um einen Ausweg zu finden, ist in Genf die Mög-
lichkeit erörtert worden, daß England jenem Zahlen-
verhältnis zustimmt, wenn ihm gestattet würde, die
zahlenmäßigen Handelsdampfer davon auszu-
schließen. Sie sind so eingerichtet, daß sie bei einem
Kriegsausbruch leicht beschlagnahmt werden können. Es
ist auch die Möglichkeit erörtert worden, daß England
das Zahlenverhältnis unter der Bedingung annehme,
daß Amerika die damit für seine Seerüstung gewon-
nenen Möglichkeiten nicht völlig ausnützt.
Aber die Amerikaner wollen sich vorläufig auf solche
Interpretationskünste nicht einlassen, nicht, weil sie
vor der englischen Seerüstung besondere Furcht
empfinden, sondern weil es ihnen daran liegt, nicht
als die Lamierten zurückzuführen. Man wird
aber wohl damit rechnen dürfen, daß die Amerikaner
an gewissen Konzessionen nicht vorbeikommen können.
Neuerdings wird ihnen der Vorschlag gemacht, daß

Die Wachmannschaften gegen die Personalkommission.

— Wien, 26. Juli. Die christlichsozialen Nachrichten-
kontrolle berichtet: In einer von 2500 Wachleuten
besuchten Versammlung wurde eine Resolution an-
genommen, in der es u. a. heißt: Die Wachmannschaf-
ten sprechen die Personalkommission an, daß sie die
schweren Maßnahmen aus und verlangt von der
Personalkommission die sofortige Abkündigung der-
selben. — Kontrollinspektor Tauer erklärte, daß er
die Entschließung und den einstimmigen Beschluß der
Versammlung dem Polizeipräsidenten zur Kenntnis
bringen werde. Unterbrechen war Bundesrat Schabes,
der Vorsitzende der Personalkommission, in der Ver-
sammlung erschienen. Als die Wachmannschaften
seiner anstehend wurden, entstand ein ungeheurer
Lärm. Bundesrat Schabes wurde von zahlreichen
Wachleuten zum Verlassen des Saales ge-
nötigt.

Freilassung des Abgeordneten Nied.

— Wien, 26. Juli. Nach Mitteilungen des Staats-
anwalts wurde die vom Landesgericht gegen den deut-
schen kommunistischen Landtagsabgeordneten Nied ge-
führte Untersuchung durch Zurücktreten des
Staatsanwalts von der Anklage gestrichen ein-
gestellt. Nied wurde der Polizei sofort übergeben.
Diese genehmigte auf Wunsch dessen Abreise nach
Deutschland, welche heute erfolgt.

Die deutschen Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich und Litauen.

— Berlin, 26. Juli.
(Drahtbericht der Berliner Redaktion.)
Bei den deutsch-französischen Wirtschafts-
verhandlungen haben sich in den letzten Tagen erneut
Schwierigkeiten ergeben, so daß die Ankündigung
des amtlichen französischen Telegraphenbüros, der Ab-
schluß des Vertrages stehe für Ende dieser Woche
bevor, nicht ganz den Tatsachen entspricht. Bei dem
jetzigen Stand der Verhandlungen kann ein bestimm-
ter Termin für den Abschluß überhaupt noch nicht
angegeben werden, wenn auch weiterhin damit
zu rechnen ist, daß in absehbarer Zeit eine Ver-
ständigung zustandekommt.
Die deutsch-litauischen Wirtschaftsverhand-
lungen, die seit dem 19. Juli in Berlin geführt wurden,
sind heute unterbrochen worden, nachdem die Auf-
fassungen der beiden Delegationen zu weit klargestellt
worden sind, daß die Prüfung der gemeinsamen Vor-
schläge in den Meforiss vor sich gehen kann. Die Ver-
handlungen werden im Herbst fortgesetzt werden.

se zulassen sollen, daß die Engländer statt 500 000
Tonnen an Kreuzern und Zerstörern 600 000 Tonnen
in Dienst halten dürfen, jedoch soll dieses Mehr da-
durch aufzuheben kommen, daß eine bestimmte Anzahl
von Schiffen, welche die noch festzustellende Alters-
grenze erreicht oder überschritten hätten, beibehalten
würden.

Die Besprechungen werden morgen in Genf wie-
der aufgenommen werden. An der Washingtoner
Konferenz haben seiner Zeit auch die Franzosen
und die Italiener teilgenommen. Letztere sind
auch bei der Genfer Konferenz anwesend, aber nur als
„Zuschauer“. Beide Staaten würden natürlich ein
Fiasco der Konferenz nicht ungern sehen, weil
bei einem Scheitern sich für sie die Notwendigkeit er-
geben würde, ebenfalls ihrem Seerüstungsprogramm
für Kreuzer und Zerstörer Beschränkungen aufzu-
erlegen. Dem moralischen und wirtschaftlichen Druck
der drei genannten Mächte würden sie sich nicht lange
widerlegen können. Deutschland kann natürlich
nur wünschen, daß die Konferenz zu einem positiven
Ergebnis führt, weil ihr Scheitern höchstwahrscheinlich
neues großes Vertrauen zur See und damit neue
Kriegsmöglichkeiten zur Folge haben müßte. Die neue
Wirkung wäre jedenfalls ein gespanntes Verhältnis
zwischen England und Amerika, an dem kein Staat
Europas Freude empfinden würde. Man sieht aber
an den ganzen Vorgängen, daß auch eine Konferenz,
die eigens zum Zweck der Friedenssicherung einberufen
wird, nicht immer diesen Zweck ohne weiteres nach-
zukommen braucht. Die politischen Gesetze haben
leider ihre besonderen bössartigen Tüden.

Neue englische Vorschläge.

— London, 26. Juli. Heute nachmittag fand im
Unterhaus eine weitere Sonderberatung des britischen
Kabinetts statt, die sich mit den Seeabrüstungsverhand-
lungen befaßte. Das Datum der nächsten Beratung
und Lord Cecil nach Genf ist noch nicht
endgültig festgelegt worden, doch erwartet man, daß
beide morgen London wieder verlassen werden. Es
verlautet, daß die britische Regierung eine Lösung der
Schwierigkeiten darin sieht, die Kreuzer in zwei
Klassen zu teilen: eine Klasse für Kampfkreuzer
von 10 000 Tonnen und eine zweite Klasse für Schiffe
geringeren Inhalts und geringerer Bewaffnung für Han-
delszwecke. Die Zahl der ersten würde auf der Basis
der Gleichberechtigung mit Amerika beschränkt werden,
während der Bau von leichten Kreuzern für Handels-
zwecke jeder der drei an der Konferenz teilnehmenden
Nationen freigestellt werden soll. Schachtansler Chur-
chill teilte heute nachmittag im Unterhaus mit, daß
eine Erklärung der Regierung über die mit Genf zu-
sammenhängenden Fragen entweder Mittwoch oder
Donnerstag abgegeben werden würde.

Britischer Protest gegen die „antibritische Propaganda“ in Amerika.

— London, 26. Juli. Der diplomatische Korrespon-
dent des „Daily Telegraph“ erzählt, daß der britische
Botschafter in Washington angewiesen worden ist, bei
der amerikanischen Regierung gegen die „antibritische
Propaganda“ in der amerikanischen Presse und gegen die häufigen falschen
Darstellungen und sogar falschen Zitate aus offi-
ziellen britischen Erklärungen in den gleichen ameri-
kanischen Kreisen energischen Protest einzulegen. — Dem
diplomatischen Korrespondenten der „Morning Post“
zufolge hat der britische Botschafter in Washington
bereits den gemeldeten Protest eingelegt. Der
Korrespondent bemerkt: Dieser Schritt wurde ungern
unternommen, als aber Aussprüche britischer
Staatsmänner tatsächlich falsch zitiert wurden,
kam man zu der Überzeugung, daß eine Haltung wür-
diger Gelassenheit nicht länger aufrecht zu erhalten sei.

Die Verfassungsfeier in Berlin.

— Leipzig reden Hörsing, Dr. Wirth und Ertelens.
— Berlin, 26. Juli. Das Programm der offi-
ziellen Verfassungsfeier in Berlin sieht
nunmehr fest. Mittags um 12 Uhr wird die hertömm-
liche Feier der Reichsregierung im Reichstag stattfinden.
Die Feier wird eröffnet mit dem Vortrag eines Goethe-
schen Gedichtes durch den Sprecher an der Deutschen
Hochschule für Selbstbildung und am Sportforum, der
unter Leitung von Dr. Lehmann steht. Dann wird der
Reichstagsabgeordnete von Radowitz die Rede hal-
ten, hierauf wird der Sprecher ein zweites Goethesches
Gedicht vortragen. Alsdann wird der Reichstags-
marsch das Wort ergreifen und mit dem Abgehen des
Reichstagsabgeordneten wird die Feier geschlossen. Während
der Feier wird der Berliner Sängerbund vor der Frei-
truppe einige Lieder singen, und nach der Feier wird
der Reichspräsident die Front einiger von dem
Reichstagsgebäude aufgestellten Reichswachtbataillonen
abschreiten.

Der Reichsrat in Koblenz.

— Koblenz, 26. Juli. Der Reichsrat wollte heute in
Koblenz, um der Ausstellung „Der Rhein, sein Werden
und Wirken“ einen Besuch abzustatten und bei dieser
Gelegenheit mit den obersten Verwaltungsbehörden des
Rheinlandes in Erfahrung zu treten. Zu diesem Zweck
sind heute vormittag eine informative Bespre-
chung über alle diejenigen Dinge statt, die im
bestehenden Gebiet als aktuell angesehen werden.
Staatssekretär Schmidt vom Reichsministerium für
den Rhein, das der Reichsrat nicht zu politischen
Zwecken nach Koblenz gekommen sei, daß aber, wenn
man am Verwaltungsmittelpunkt des Rheinlandes
wolle, eine Orientierung über die allgemeinen

Verhältnisse im Rheinland und die Besatzungsange-
legenheiten zweckmäßig erscheine. Graf Adel-
mann gab dann einen Überblick über die geschicht-
liche Entwicklung der Stellung des Reichs zum Mi-
tels für die besetzten Gebiete und seine Aufgaben-
zelle. Die Ausführungen hatten den Zweck, den
Reichsrat mit allen das besetzte Gebiet angehenden
Fragen vertraut zu machen. Präsident Collatz sprach
über die Aufgaben der Reichsvermögensverwaltung im
besetzten Gebiet und gab einen interessanten Überblick
über die hier geleistete Arbeit. So seien zur Abwen-
dung der Quartierkosten 8500 Besatzungs-
wohnungen aus Reichsmitteln errichtet worden. Ebenso
seien 22 Kasernen und Truppenlager durch erhebliche
Aufwendungen des Reiches für die Besatzung errichtet
worden. Zur Errichtung der Besatzungswohnungen
habe das Reich 113 Millionen Mark aufwenden müssen.
Überbringermeister Dr. Ruffell-Koblenz gab dann
einen Überblick über die Besatzungsstellen der Stadt
Koblenz und ihre wirtschaftliche Not. Im Anschluß an
die Besprechung besichtigte der Reichsrat die Ausstellung
„Der Rhein, sein Werden und Wirken“ und brachte
seine Bewunderung über die Einrichtung der Aus-
stellung zum Ausdruck. Am Nachmittag wurden die
Sehenswürdigkeiten der Stadt Koblenz und die Neu-
bauten für die Besatzungswohnungen einer eingehenden Be-
sichtigung unterzogen. Der Tag fand seinen Abschluß
mit einer Dampferfahrt. Der Reichsrat beschloß morgen
die Abtei Maria Laach und den Rurberg-
ring.

Verwerfung eines polnischen Einspruchs durch das Haager Schiedsgericht.

— Genf, 26. Juli. Dem Völkerbundsekretariat wird
aus dem Haag gemeldet: Am Dienstag hat der stän-
dige internationale Gerichtshof im Haag seinen Ent-
scheidungsbescheid über den von der polnischen
Regierung erhobenen Einspruch gegen die Kompe-
tenz des Gerichtshofes in der Frage des Schaden-
ersatzes, den die deutsche Regierung für die Be-
schädigung der Chorzower Stiefelwerke in Oberschlesien verlangt. Bezüglich der deut-
schen Forderung für die Höhe der Entschädigung und die
Zahlungsdauer behält sich der Gerichtshof seine Ent-
scheidung bis zur Entscheidung der Hauptfrage vor,
weil er diese Fragen als Nebenfragen betrachtet.
In dem Beschluß, der mit 10 gegen 3 Stimmen an-
genommen wurde, erklärt der Gerichtshof, er ver-
werfe den polnischen Einspruch und halte an der
von der deutschen Regierung angeregten Instanz
zur Erledigung der Hauptfrage fest.

— Warschau, 26. Juli. In einem längeren Zeit-
artikel beschäftigt sich der „Kurjer Warszawski“
mit dem deutsch-polnischen Streitfall wegen des Stiefel-
werkes Chorzow. Nach einer juristischen Darstellung
der beiderseitigen Ansprüche läßt das Blatt durchblicken,
daß die Aussichten für Polen sehr ungün-
stig seien und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die pol-
nischen Vertreter im Haag nichts unversucht
lassen werden, um die Ansprüche Polens durchzu-
setzen. Sollte der deutsche Standpunkt durch den In-
ternationalen Schiedsgerichtshof anerkannt werden, so
müßten die polnischen Vertreter versuchen, wenigstens
Kompensationen herauszuschlagen.

Niesenüberschwemmungen in Venezuela.

— Caracas, 26. Juli. Der Orinoco ist infolge
andauernder Regenfälle über seine Ufer getreten, wo-
durch im östlichen Venezuela ungeheure Land-
strecken unter Wasser gesetzt wurden. Man be-
schätzt, daß zahlreiche Menschen den Fluten
zum Opfer gefallen sind. In der Vorstadt von
Aneba Barcelona, das vollkommen überschwemmt ist,
wurden vier Frauen durch Blüßschlag getötet.
Auch die Stadt Caracas, wo es 44 Tage lang ununter-
brochen regnete, steht unter Wasser und die Umgebung
ist in einen ungeheuren See verwandelt.
Ciudad Bolivar schwimmt in höchster Gefahr. Der an-
gegriffene Materialhafen ist zur Zeit noch nicht zu über-
schauen, man glaubt jedoch, daß Zehntausende von Er-
stingen vollkommen vernichtet sind.

150 Personen bei einem Taifun ertrunken.

— London, 26. Juli. Eine aus Hongkong eingegangene
Melbung besagt, daß eine große chinesische Passa-
gierschiffe auf dem Wege von Kanton nach
Hongkong in einen Taifun geriet und unter-
ging. Es dürften mindestens 150 Personen
ertrunken sein.

Vermischte Nachrichten.

Mordauflösung nach 14 Jahren.

— Hannover, 26. Juli. In den Septembertagen des
Jahres 1913 ereigte das spurlose Verschwinden des da-
mals 46 Jahre alten lebenden Arbeiters Steidel aus
Rohrbach großes Aufsehen. Jetzt stellt sich heraus,
daß Steidel ermordet wurde. Der Staatsanwalt-
schaft Landau ist durch einen Mitter auf dem
Mord, einem damals 17 Jahre alten Arbeiter namens
Harber, der 1896 geborene Grubenarbeiter Ludwig
Fischer aus Spittel bei Saarbrücken angezeigt
worden. Nach Angabe Harbers hat er den Mörder bei
der Verbringung des Ertrunkenen in dessen eigenen
Garten Hilfe geleistet. Die Staatsanwaltschaft
Landau hat die Verhaftung der beiden Täter an-
geordnet. Da Fischer auf französischem Boden
wohnt und in einer französischen Grube tätig ist, dürfte
eine Festnahme noch einige Schwierigkeiten ver-
ursachen.

Ein Kriminalkommissar als Landesverräter?

— Gießen, 26. Juli. Hier wurde ein Beamter der
polizeilichen Abteilung der Landes-Kriminal-Polizei,
Kriminalkommissar Mann, unter dem Verdacht verhaftet,
militärische Geheimnisse an Polen ver-
raten zu haben. Er wurde auf Veranlassung des
Reichsgerichts verhaftet. Der Kommissar ist nach Wes-
lau übergeführt und in das dortige Untersuchungs-
gefängnis eingeliefert worden.

250 Moskauer Kommunisten unter Vergiftungs- erscheinungen erkrankt.

— (1) Warschau, 26. Juli. Nach Meldungen aus Mos-
kau, sind in dem kommunistischen Klub 250 Kom-
munisten während eines Essens unter Ver-
giftungserscheinungen erkrankt. Sechs
von ihnen sind bereits gestorben. Die Angelegenheit
bedarf noch der Klärung. In kommunistischen Kreisen
spricht man von der Möglichkeit eines Attentates.

Eine Ehrung Rungessers.

— Paris, 26. Juli. Eine Abordnung der amerika-
nischen Legion hat gestern in Anwesenheit des amerika-
nischen Militärattachés der Witter Rungessers in Form
einer Entschädigung eine schriftlich niedergelegte Gul-
diana für ihren Sohn dargebracht.

n. M. G. V.
tätigkeits-Konferenz
des St. Georgius-
noch einmal ganz
findet die Veran-
Berein eine schär-
Sachgen zur Ver-
g. St. Anton
Sonntag vormittag
im „Großen Ku-
außerordentlich
sitzende Herr Hy-
findet die Veran-
Schriftführer Herr
sowie die Ver-
wurde das Proto-
Schriftführer Herr
dem man dann
mitglieder gedach-
den Sigen geehrt
den Verein auf
Ausgabe der St.
Herrn Rumswint
Vorhänge auf
Vereins hin, das
von dem guten G-
Oberst Rumswint
die Ordnung und
des Festes verant-
staltung. Nachher
am Freitag vor
Mittag in En-
der Vorhänge ge-
mittag nahm der
an der Föhnwe-
teil. — Das die
Schülervereins
Wies Röhre wi-
r. Bewacht
Kleinkinderbewach-
teils im Augen-
keiten“ waren die
auch manche er-
der Saal festlich
und mit Blumen
Almonde und ei-
die Unterhaltung
Spiele und Gesin-
klagen. Zum Es-
Büchel am Bank-
lauf nahmen an
Schulen. Beson-
nicht nur für
auch in erzieheri-
auf Jung-Bodol-
a. Fliegerbe-
zug in möglich
um eine Junte
und dann weiter
Stellung von St.
die Stadtkomman-
bild-Vereinschaft
noch nicht ermit-
zeuges, das man
achtung fand, zu
noch außergewöhn-
a. Wieder er-
bekannte Ein-
schr lange Es-
straße auf. Es
beamt sein
schwanden. Be-
Zusammenstoß
in der Nähe von
das liebevolle
Verständnis zu
a. Verbindung
Meier Klempf-
Meier Bordel-
werden. Termi-
ist Donnerstag,
dem Klempf-
der Dingler-
Bordel-
in Frage kom-
a. Betriebs-
Schlosserei ein-
unfall. Aus ei-
lich noch etwas
eine Flamme her-
wurden. Einer-
solange zum R-
p. Der mel-
ständig bestrebt
verbessern, um
ringern. Die
dem Markt u
10 Zentimeter
der den Stra-
Der Strich soll
Wegesunter-
alle Fuhrwerke
haben, stets die
p. Die Str-
hier viele Rad-
in der Mittags-
Strecke überqu-
bilden müßte.
fahr, besonde-
der Arbeit beg-
täglich fahre-
Stahl ein pa-
Radfahrer bei
Autos steht d-
auch dann, w-
schnellere Weg-
kommen könne-
auf ihren Räder-
ist verbotlich
auf einem Fuß-
und auch die
sie eine „geig-
Kinde, a. B.
der Patete, s-
kommen: w-
n. M. G. V.

die Befugnisse...
polnischen...
Raum...
Zeit...
feld...
Sparr...
Wer mit Gas...
Arbeitet...
Bom Niederrhein...
Jugendkraft...
Gefährliches...

Aus der Heimat.

Bocholt, den 27. Juli 1927.

n. M. G. D. „Sängerbund“. Auf das große Wohlwollen der Bocholter Bürger, die am 27. Juli in den Anlagen des St. Georgius-Schützenvereins beim Saalbau noch einmal ganz besonders hingewiesen. Hoffentlich findet die Veranstaltung einen so starken Besuch, daß der Verein eine schöne Summe den Unwettergeschädigten in Sachen zur Verfügung stellen kann.

g. St. Antonius-Schützenverein. Am vergangenen Sonntag vormittag hielt der St. Antonius-Schützenverein im „Großen Kursaal“ eine Versammlung ab, die außerordentlich stark besucht war. Nachdem der Vorsitzende Herr Hogenkamp die Versammlung eröffnet hatte, hielt er besonders den Ehrenpräsidenten Herrn Heilmann sowie die Vertreter der Presse willkommen. Darauf wurde das Protokoll der letzten Versammlung durch den Schriftführer Herrn Hebing verlesen und genehmigt. Nachdem man dann der verstorbenen und gefallenen Vereinsmitglieder gedacht und ihr Andenken durch Erheben von den Sigen geehrt hatte, konnten vier neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden. Sodann erfolgte die Ausgabe der Schützenfest-Albumen durch den Obersten, Herrn Rumschütz. In kurzen Ausführungen wies der Vorsitzende auf das kommende 29. Schützenfest des Vereins hin, das hoffentlich ebenso wie die früheren Feste von dem guten Geist der Mitglieder Zeugnis ablegt. Herr Oberst Rumschütz wandte sich an die Offiziere, die für die Ordnung und Disziplin sowie für den ganzen Verlauf des Festes verantwortlich seien und bat sie um ihre Unterstützung. Nachdem dann noch mitgeteilt worden war, daß am Freitag vor dem Fest im „Großen Kursaal“ noch Utenstien in Empfang genommen werden können, schloß der Vorsitzende gegen 12 Uhr die Versammlung. Am Nachmittag nahm der Verein mit Fahne und Trommlertrupp an der Fahnenweihe des St. Jakob-Schützenvereins Rheide teil. — Das diesjährige Schützenfest des St. Antonius-Schützenvereins findet statt am 6., 7. und 8. August. Alles Nähere wird noch bekannt gegeben.

r. Bewahrschulen. In den letzten Tagen feierten die Kleinkinderbewahrschulen, teils in den einzelnen Schulen, teils im Gymnasium, ihr Sommerfest. Zu diesen „Festlichkeiten“ waren die Eltern der Kinder eingeladen, von denen auch manche erschienen. Bei der Feier im Gymnasium war der Saal festlich geschmückt, die kleinen Tische weiß gedeckt und mit Blumen geschmückt. Jedes Kind bekam ein Glas Limonade und ein Tablett mit Kuchen und Blüthen. Für die Unterhaltung der Gäste sorgten die Kleinen durch ihre Spiele und Gesänge sowie durch das Vorlesen von Gedichten. Zum Schluß bekam jedes Kind einen großen Brezel am Band zum Mitnehmen. Einen ähnlichen Verlauf nahmen auch die „Sommerfeste“ in den einzelnen Schulen. Besonderer Dank gebührt den Schwestern, die nicht nur für treue Obhut der Kinder sorgen, sondern auch in erzieherischer Hinsicht den segensreichsten Einfluß auf Jung-Bocholt ausüben.

g. Fliegerbesuch. Gestern vormittag kreiste ein Flugzeug in mäßiger Höhe über der Stadt. Es handelte sich um eine Junkers-Flugmaschine, die mehrere Schleifen flog und dann wieder verschwand. Ob die Fahrt der Herstellung von Flugzeugaufnahmen galt, zu deren Erlangung die Stadterhaltung bekanntlich mit der Junkers-Werkstatt-Gesellschaft in Verbindung steht, konnten wir noch nicht ermitteln. Daß der Besuch eines Flugzeuges, das naturgemäß bei der Bevölkerung viel Beachtung fand, zunächst einmal als vorläufig für Bocholt noch außergewöhnliches Ereignis registriert.

g. Wiederentwischen. Am Sonntagabend tauchte der bekannte Ein- und Ausbrecher M., nach dem die Polizei schon lange fahndet, auf dem Nachbargelände der Bernerstraße auf. Es gelang ihm auch hier, bevor die Polizeibeamten seiner habhaft werden konnten, wieder zu verschwinden. Bekanntlich entwich er vor einiger Zeit beim Zusammenstoß mit der Polizei an der holländischen Grenze in der Nähe von Emmen, nach Holland. M. scheint für das liebevolle Interesse der Kriminalpolizei absolut kein Verständnis zu haben.

g. Verbindung. Die Herstellung von etwa 8000 Ibs. Meier Kleinfasern und das Verfeinern von etwa 1500 Ibs. Meier Borfleine ohne Materiallieferung soll vergeben werden. Termin zur Abgabe der verschlossenen Angebote ist Donnerstag, den 4. August, vormittags 11 Uhr. Bei dem Kleinfaser handelt es sich um die Neupflasterung der Dingerpolder Chaussee, während das Verfeinern der Borfleine für verschiedene im Ausbau begriffene Straßen in Frage kommt.

g. Betriebsunfall. Gestern Nachmittag kam es in der Schloßerei einer hiesigen Weberei zu einem Betriebsunfall. Aus einer Karbidlampe, in der sich wahrscheinlich noch etwas Karbid befand, schlug beim Herausziehen eine Flamme heraus, durch die drei Arbeiter verletzt wurden. Einer von ihnen mußte durch die Sanitätskolonne zum Krankenhaus gebracht werden.

p. Der weiße Streich. Unablässig sind alle Behörden ständig bestrebt, die Sicherheit des Straßenverkehrs zu verbessern, um auf diese Weise die Unglücksfälle zu verringern. Die Stadtverwaltung hat versuchsweise auf dem Markt und auf einem Teil der Neustraße einen 10 Zentimeter breiten weißen Streich anbringen lassen, der den Straßenbenutzern die Mitte der Straße anzeigt. Der Streich soll folgenden Erinnerungswert für die Wegbenutzer sein, soll ihnen immer wieder sagen, daß alle Fußwege, Kraftfahrzeuge und Fahrräder die Pflicht haben, stets die rechte Seite des Weges einzuhalten.

p. Die Straße ist keine Rennbahn! „Mensch, was sind hier viele Radfahrer“, sagte dieser Tage ein Fremder, der in der Mittagsstunde auf dem Bürgersteig stand, gern die Straße überqueren wollte, aber sich noch ein wenig gedulden mußte. Ja, hier fahren viele, sehr viele Radfahrer, besonders dann, wenn in den Fabriken bald mit der Arbeit begonnen wird und wenn sie beendet ist. Und tagtäglich fahren auch an den verschiedenen Stellen der Stadt ein paar Radfahrer zusammen. Noch nicht alle Radfahrer beachten genügend die Verkehrsregeln, Radfahrer müssen genau so gut wie Fußwege und Autos stets die rechte Straßenseite benutzen und zwar auch dann, wenn die Straße völlig frei ist. Andere schnellere Wegbenutzer müssen umgehört vorbeikommen können. Sehr oft sieht man, daß Radfahrer auf ihren Radern Personen oder Sachen mitführen. Das ist verboten! Der Radfahrer merkt sich daher folgendes: Auf einem Fahrrad dürfen nur Kinder unter 6 Jahren und auch diese nur dann mitgenommen werden, wenn für sie eine „geeignete“ Sitzgelegenheit vorhanden ist. Gegenstände, z. B. Kisten, Kisten, Bretter, schwere Körbe oder Pakete, Milchkannen usw., dürfen nicht mitgenommen werden, weil dadurch die Bewegungsfreiheit des

Radfahrers beeinträchtigt und Menschen oder Sachen gefährdet werden. Der Radfahrer muß immer in der Lage sein, jederzeit Warnungssignale abzugeben, sofort zu halten und abzustellen. Auch muß der Radfahrer genau so gut wie jeder Fußwegbenutzer oder Autofahrer beim Abbiegen ein Richtungszeichen geben. Das wird fast nie getan und ist doch so wichtig! Wie leicht fährt ein Radfahrer einem vor ihm her fahrenden anderen Radfahrer in die Quere. Dabei geht leicht etwas entzwei. Ist nun kein Richtungszeichen gegeben worden, so ist der vordere Radfahrer der Schuldige. Er bezahlt die Reparaturkosten und kann obendrein noch bestraft werden. Darum: 1. langsam fahren, denn die Straße ist keine Rennbahn und 2. immer ein Richtungszeichen geben, denn dadurch schützt man sich vor Strafe und Schadenfall.

a. Hindenburg-Wohlfruits-Briefmarke. Die Deutsche Reichspost wird in Ausführung eines Beschlusses der Reichsregierung zum 80. Geburtstag des Herrn Reichspräsidenten eine Hindenburg-Briefmarke herausgeben. Es werden 4 Markenwerte zu 8, 15, 25 und 50 M. Pfg. hergestellt; ferner ist die Ausgabe einer Postkarte mit eingedruckter Marke zu 8 M. Pfg. in besonderer Ausstattung geplant. Alle diese Marken und die Postkarte werden zum doppelten Preise des Nennwertes für einen beschränkten Zeitraum — etwa von Mitte September ab — verkauft werden. Es wird nur eine beschränkte Auflage gedruckt. Nach Ablauf der auf mehrere Monate zu bemessenden Laufzeit werden etwaige Restbestände zurückgezogen werden.



g. Barlo, 27. Juli. Öffentliche Bauernversammlung. Am morgigen Donnerstag, abends 7.30 Uhr, findet in der Wirtschaft Wisting eine öffentliche Bauernversammlung statt, auf die auch an dieser Stelle hingewiesen wird. Die Tagesordnung ist aus der heutigen Anzeige zu ersehen.

e. Barlo, 26. Juli. 1. Stillungsfest der Freien Feuerweh. In den Räumlichkeiten des Gasthofes Gudel feierte die Freiwillige Feuerwehr Barlo nach 1 1/2 jährigem Bestehen am vergangenen Sonntag ihr erstes Stillungsfest. Zu dieser Feier waren von der Bocholter Wehr eine Deputation und in Vertretung des Amtmanns der Gemeindevorsteher von Barlo und Borkenwitzer erschienen. Gegen 5 Uhr wurde die Veranstaltung durch den ersten Brandmeister Th. Gudel mit dem Wunschspruch der Wehren „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ eröffnet. In seinem Willkommensgruß schloß er die Bocholter Abordnung und den Gemeindevorsteher von Barlo-Borkenwitzer besonders ein. Die Herren Amtmann Theising aus Borken und Kreisbrandmeister Fischer, Bocholt waren verhindert, an der Feier teilzunehmen. Beide wünschten der Veranstaltung einen guten Verlauf und der jungen Wehr das Beste für die Zukunft. In kurzen Zügen gab Ausführender sodann einen kurzen Überblick über die Geschichte der Wehr. Besonders lobte er die Bocholter Wehr, die in unheimlicher Weise es übernommen hätte, die hiesige Wehr auszubilden und zu dem zu machen, was sie heute ist. Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder hätte bereits mit Uniformen versehen werden können. Weiter habe sich die Wehr während der kurzen Zeit ihres Bestehens alles notwendige Material, wie Sturmlichter, Spritzen, Schläuche, usw. angeschlossen. Die weiteren Stunden des Zusammenkommens gestalteten sich recht gemütlich.

* Ahaus, 26. Juli. Goldenes Priesterjubiläum. Am vergangenen Sonntag beging die Gemeinde Ahaus das goldene Priesterjubiläum ihres verdienstvollen Pfarrers und Dechanten, des hochw. Monsignore Clemens Storp. Der Priesterjubiläum steht im 74. Lebensjahre und ist noch heute der raskos tätige geistliche und geistige Führer seiner großen Pfarrgemeinde, die ihm in dankbarer Verehrung einen schönen Festtag bereitet und eine prachtvolle neue Kirchenorgel geschenkt hat.

Bom Niederrhein.

— Jffelsburg, 27. Juli. Jfetus Blumenfeld. Am heutigen Mittwoch öffnet der Jfetus Blumenfeld, der einige Tage in unserer Stadt auf der Weide gestanden, seine Pforten. Das Programm der Eröffnungsoffnung weist so viel Sehenswertes auf, daß ein Besuch sich sicher lohnen wird. (Siehe Anzeige.)

— Jffelsburg, 26. Juli. Spielverein Jffelsburg. Am vergangenen Sonntag fand im Vereinslokal der Borken eine gut besuchte Generalversammlung des Spielvereins statt. Nachdem der Vorsitzende den Mitgliedern für ihr jahrelanges Erhalten dankte, gab er einen kurzen Bericht über die Meisterschaftsspiele im verfloffenen Jahre. Sodann ging man über zur Vorstandswahl, bei der der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde. Außerdem wurden noch zwei neue Beisitzer hinzugewählt. Darauf wurde bekanntgegeben, daß am Freitag ein Training-Abend stattfindet, auch soll zu gleicher Zeit die Mannschaft eingeteilt werden. Das Sommerfest wurde auf den 7. August festgelegt; es soll im Saale August Rhenhaus gefeiert werden.

— Ringenberg, 26. Juli. Preischießen des Kreisvereins. Rego Beteiligung fand das am Sonntag vom Kreisverein veranstaltete öffentliche Preischießen. Auch aus den Nachbargemeinden waren sehr viele Freunde des Schießsports erschienen, die zum Teil mit Pfeilen wieder abgehen konnten. Es herrschte überaus starke Konkurrenz, wie ja auch schon die Ringen der Preisrichter ergibt. Auf 12er Schilde ging der 1. Preis mit 88 Ringen in

Schützenfest des St. Jakob-Schützenvereins Rheide.

Zu einer imposanten Feier gestaltete sich das diesjährige Sommerfest des St. Jakob-Schützenvereins. Es wurde am Samstag abend 7 Uhr eingeleitet durch Kanonendonner. Um 9 Uhr fanden sich die Schützenbrüder zu einem frohen Dämmerstern zusammen. Gar bald herrschte die frohe Stimmung, die zu einem richtigen Feste gehört. Am Sonntag war von 11—1 Uhr Frühkonzert im Festlokal. Um 3 Uhr traten die Schützen hier nacheinander an. Nach Abholen der Fahne fand die Aufstellung auf dem Marktplatz statt. Mittlerweile hatten sich eine Anzahl Schützenvereine auf der Dörflerstraße zu einem langen Zuge formiert und zogen von dort aus ebenfalls zur Aufstellung auf dem Marktplatz. In der Mitte des Marktplatzes war eine große mit Grün und Blau bemalte reichlich geschmückte Tribüne errichtet. Der Präsident des Vereins Herr Johann Bedding begrüßte alle Schützenvereine, die aus nah und fern gekommen waren, um an der heutigen Fahnenweihe teilzunehmen. Von zwei Ehrenmännern des Vereins, Fräulein Bedding und Fräulein Frentz wurde dann folgender Prolog vorgetragen:

Dem St. Jakob-Schützenverein
Wollen wir die Fahne weihen.
Sie sei des Vereins Ehren-Panier
Das ihn zu Glanz und Ehren fñhrt.

Möge St. Jakob mit weitem Balten
Stets seine Fürsorge uns erhalten,
Ein Schutzpatron sei er nun wieder
Erneut für uns Rheider Schützenbrüder.

Und neu soll unsern Verein beleben
Die Fahne, die wir hier übergeben,
Die Fahne, die wir heute weihen
Dem St. Jakob-Schützenverein.

Herr Amtmann Dörner nahm hierauf den Weisheit vor. Er führte etwa folgendes aus:

Der St. Jakob-Schützenverein ist heute hier angetreten, umgeben im Festlokal von den Nachbarnvereinen, von Gästen aus nah und fern zu einer schönen und bedeutungsvollen Feier. Die Fahnen einer Vereinsfahne bedeutet im Leben eines Vereins immer ein besonderes Ereignis. Die Fahne soll für einen Verein das Symbol der Treue und Zusammengehörigkeit sein. So soll auch diese Fahne das Zeichen sein, zu dem der Verein auftritt in Einigkeit und echtem Schützengeist. Diese Fahne hat aber auch noch einen anderen Sinn, sie soll unsere Gedanken rückwärts lenken in die Vergangenheit. Der St. Jakob-Schützenverein hat seinen Namen beinahe 25 Jahre lang in Ehren getragen. Wenn er trotzdem seinen Namen aufgegeben und den Namen St. Jakob-Schützenverein angenommen hat, so hat er das getan nicht aus Neugierde, sondern aus Pflichtgefühl, aus heimlicher Erinnerung. Der St. Jakob-Schützenverein, der hier auch anwesend ist und der St. Jakob-Schützenverein gehören zweifellos zu den ältesten Vereinen dieser Gegend. Der St. Jakob-Schützenverein kann seine Existenz nachweisen bis zurück in das 16. Jahrhundert; er ist aber wahrscheinlich noch viel älter. Die Rheider Bürger haben durch viele Generationen treu und fest zu diesem Verein gestanden, in guten und schlechten Zeiten, in Freude und Leid. Ich will auf die Geschichte des St. Jakob-Schützenvereins hier nicht näher eingehen, nur das möchte ich hervorheben, er hat seinen Namen viele Jahre hindurch in Ehren geführt und der Name St. Jakob wird stets ein inniger und mit der Geschichte von Rheide verbunden sein. Daher ist der Name St. Jakob wert, daß er erhalten bleibt und heute seine Wiedergeburt feiert. Und so hat die heutige Feier noch einen tieferen Sinn und dieser Sinn heißt „Heimatlust“. Möge der heutige Tag dazu beitragen, daß die guten Sitten und Gebräuche der Väter erhalten bleiben und daß die Liebe zur Heimat

den Besten des M. Reinarth, Hamminkeln über. 35 Ringe hatten acht Schützen, es errang den 2. Preis W. Jüngstmann, Dingden; den 3. Preis Hans Schmidt (Bachhof), Hamminkeln; 4. L. Hoffmann, Hamminkeln; 5. E. Schlarbes, Ringenberg; 6. J. Rammeyer, Hamminkeln; 7. Hans Schmidt (Gatter), Hamminkeln; 8. H. van Harten, Ringenberg; 9. J. Boonenfert, Ringenberg; 10. Bernhard Schmidt, Dingden. Letzter mit 34 Ringen, gewiß eine Seltenheit, landeten doch sämtliche Treffer fast im Zentrum. Bei der Preisverteilung in der Wirtschaft von Harten beglückwünschte Hauptmann Wellershaus die Preisträger.

— Rees, 26. Juli. Letzte gelandete. Sonntag abend landete hier eine männliche Leiche, die erst einige Tage im Wasser gelegen hatte. Ungefährtes Alter 20—25 Jahre. Bekleidet war sie mit roter Badehose, grau gestreiften Socken und schwarzen Halbschuhen.

— Weisel, 26. Juli. Unfall. Am Sonnabend nachmittag ist am Rhein in der Nähe der Hafenmündung auf dem Dampfer „Egerla“, nachdem der Dampfkegel mit Wasser gefüllt worden ist, der Deckel von einem Ventil abgefallen. Dabei wurden zwei Arbeiter durch den ausströmenden heißen Dampf verletzt. Ein Arbeiter hat schwere Brandwunden erlitten und ist dem Krankenhaus zugeführt worden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Weeze, 26. Juli. Beim Schmutzigen erschossen. Hier wurde an der nahen holl. Grenze ein Mann aus liegend beim Schmutzigen erschossen. In der Beobachtung herrschte über diesen Vorfall lebhaftest Aufregung.

Deutsche Jugendkraft

Stillungsfest der Rattenpolizei in Loikum. Loikum stand am vergangenen Sonntag im Zeichen des Stillungsfestes der Jugendkraft-Abteilung Rattenpolizei Loikum. Das Fest wickelte sich in dem üblichen feierlichen Rahmen ab. Vormittags spielte die 2. Mannschaft der Einheimischen gegen Chamavia Bocholt 2: 1 (1:1). Nach der Mittags 1 Uhr abgehaltenen Festbanket trat Loikum 1. Jugend gegen Weeze-Meisel 2. Jugend an und verlor 0:3. Dann folgte als Neuzug für Loikum das Werbespiel zwischen L. u. B. Bocholt und Teutonia Emmenich, das von den ersten mit 5:4 (2:2) gewonnen wurde. Das Spiel machte durch die vorbildliche Ruhe und Sportlichkeit, mit der es ausgetragen wurde, großen Eindruck. Loikums 1. Mannschaft mußte sich gegen Ringenberg mit 3:1 (2:0) beugen. Die Halberner Ballspieler erzielten gegen Sportfreunde Bocholt in der regulären Spielzeit ein 2:2 (2:2), mußten sich jedoch in der Verlängerung mit 4:2 geschlagen beugen. Die

geführt und geträufelt wurde. In diesem Sinne sei die neue Fahne geweiht auf den Namen, der Jahrbucherte lang in Rheide in Ehren geführt worden ist; auf den Namen St. Jakob mit dem Motto, das auf der Rückseite der Fahne steht: „Ein gut Gewehr, des Schützen Ehr“.

Nach Enthüllung der Fahne überreichte der Herr Amtmann sie dem Präsidenten des Vereins mit dem Wunsch, daß der Verein stets fest und treu zur Fahne stehen möge.

Von zwei Ehrenmännern Fräulein Harde und Fräulein Terhardt wurde folgender Prolog vorgetragen:

Vor vielen, vielen hundert Jahren
Die Väter schufen unsern Bund;
Die alte Tugend zu bewahren
Einer für alle zu jeder Stund.

Um St. Jakob's Banner hören wir geloben
Treue wollen wir sein, nach Wäters Art
Und wenn Gefahren uns umtoben
Hallet fest zusammen, seid einig, treu und stark.

Es sehen die Geister unserer Väter wieder
Auf uns, die hier versammelt sind,
Seid eingebend der Alten, liebe Schützenbrüder;
Ein neues Banner weht im Wind
Sagt uns bewahren alle Mannestreue
Bedurft's Söhne sind wir alle
Fest am Alten, Treu um Treue!
Der Schwur aufs Neue heute wiederhallt.

Dann lenkten sich neun Fahnen, die vor der Tribüne aufgestellt genommen hatten und die neue Fahne mit dem Bilde des hl. Jakobus wurde vom Präsidenten an die Fahnenoffiziere übergeben. An der alten Fahne wurde die Wiedereinführung der alten Benennung durch ein Fahnenband dokumentiert. Von sämtlichen anwesenden Schützenvereinen wurden verbunden mit schönen Ansprachen, Fahnenmäße gestiftet. Nach dem Weisheit war der Festzug durch den Ort, der sich folgendermaßen gruppierte: 1. St. Antonius-Schützenverein Bocholt, 2. Jungellen-Schützenverein Rheide, 3. Bürger-Schützenverein Bienenhorst, 4. St. Johannes-Bürger-Schützenverein Borken, 5. St. Johannes-Schützenverein Altheide, 6. Bürger-Schützenverein Kreckling und zuletzt der selbige Verein. Nach dem Umzuge war im Festlokal gemütliches Beisammensein mit den Gästen bei Konzert und Tanz.

Am Montag morgen verkündete das große Becken den Schützen einen ereignisreichen Tag. Nach Abholen des Amtmanns und des vorjährigen Königs Herrn Heint. Albers ging's zur Bogenschieße auf dem Gute Dörfling. Die einzelnen Kompanien hatten sich gar bald in ihren Bogern gemütlich zusammengefunden und erfreuten sich an dem schönen Konzert und einem guten Trunk. Der Kampf um die Königswürde dauerte lange. Endlich gegen 12.25 Uhr gelang es Herrn Heinrich Demming beim 305. Schuß, den Rest des Bogels herunterzuholen. Der neue König erlor sich Fräulein Christine Harde zur Königin. Den Hofstaat bildeten Frau Franz Ruffing, Frau Hermann Stalling, Fräulein Elise Demming und Fräulein Josefine Frentz. Nach Rückmarsch zum Festlokal begann die Huldigung des Königspaares mit Krönungsball. Während desselben fand die Dekorierung der drei besten Schützen durch die Königin statt. Den ersten Preis erhielt Herr Heinrich Albers, den zweiten Herr Heinrich Rilling und den dritten Herr Hermann Höfcher. — Um 4 Uhr traten die Schützen im Festzelt an. Nach Abholen des Königspaares begann der Festzug durch den Ort. Anschließend war Konzert und Ball, der die Teilnehmer noch lange in Frohstimmung zusammenhielt. Am Schluß des Festes gaben die Festteilnehmer mit Musik dem Königspaar das Ehrengeleit bis zur Wohnung. Damit hat das diesjährige Schützenfest seinen Abschluß gefunden. — Wer noch einiges wissen möchte aus der Vergangenheit des St. Jakob-Schützenvereins, der sehe nach im Heimatkalender des Kreises Borken, dritter Jahrgang, auf Seite 46, 47, 48, 49 und 50, wo Manches darüber zu erfahren ist.

Turnen, Sport und Spiel.

Turnverein Jahn. Am vergangenen Sonntag hatte der obige Verein seine erste Faustball-Mannschaft nach Hamborn zur Teilnahme an der Austragung der Bezirksmeisterschaft entsandt, die jedoch nach einer hohen Niederlage zurückkehrte, da die technischen Feinheiten der Mannschaft noch nicht so ausgebildet sind, wie sich die Mannschaft dies vorgenommen hatte. Trotzdem darf gehofft werden, daß diese Vervollkommenung in einer späteren Zeit doch noch gelingen wird. Am kommenden Sonntag hatten beide Mannschaften, die erste und zweite, nach Duisburg-Hochfeld. Die erste Mannschaft tritt gegen die erste Mannschaft vom Turnverein Jahn Duisburg-Hochfeld um den Kreismeistertitel an. Wie bekannt, stellen die Duisburger eine spielfertige Mannschaft, aber auch die Mannschaft vom T. V. Jahn Bocholt steht ihr nicht viel nach und so ist zu hoffen, daß es der hiesigen Mannschaft gelingen wird, am Sonntag den Titel des Kreismeisters nach Bocholt zu entführen. Die zweite Mannschaft trägt ein Diplomspiel aus und wird versuchen, aus diesem Treffen als Sieger hervorzugehen. Die erste Mannschaft fährt in folgender Aufstellung: Hüften, Krüger, Wiedenand, Elting, Kruse; zweite Mannschaft Harbring, Elf, Bockel, Hornes, Stads.

Gefährliches.

Prachtvolles Johannsbiergele auf einfache Weise. Man kocht ganz frisch gepflückte Johannsbere in wenig Wasser, bis sie platzen, füllt sie dann in einen Beutel oder in eine Serviette, die man an den vier Ecken an die Beine eines umgekehrten auf einem Tisch gestützten Stuhles geknüpft hat, worunter man eine Schüssel stellt und läßt den Saft, ohne zu drücken, ablaufen. Auf ein Glas Saft nimmt man einen halben bis zwei Pfund gebackenen Zucker, den man gut durchrührt, worauf man die Masse, die sehr schnell gefriert, sofort in eine Form

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Jungen
zeigen hochachtungsvoll
Max Meier u. Frau
Lotte geb. Risch.
Bocholt, 26. Juli 1927.

Kreis-Krieger-Verband
Bocholt
Das Mitglied des Bocholter
Krieger-Bereins
Wilhelm Essing
Veteran 1870/71
ist gestorben.
Die Beerdigung findet statt am
Donnerstag morgen 8.30 Uhr zu
Sport, danach das hl. Seelenamt.
Rufst mit Mitglieder treten um
1/2 vor 8 Uhr beim Kameraden An-
schlag an; mögl. mit Fahrrädern,
da nur eine beschränkte Zahl im
Auto fahren kann.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand:
Kuchen, Borstender.

Für die uns aus Anlaß des
Todesfalles meiner lieben Frau,
unserer guten Mutter, Schwieger-
tochter, Schwester, Schwägerin und
Tante erwiesene Teilnahme und
für die überaus reichlichen Kranz-
spenden sagen wir allen Ver-
wandten und Bekannten unsern
innigsten Dank
Heryeboldt, im Juli 1927.
Familie Johann Belling.

Öffentliche Bauernversammlung
in Barlo
am Donnerstag, den 28. Juli 1927, abends
7.30 Uhr in der Wirtschaft Biffing.
Herr Dr. Riches aus Münster wird
sprechen über:
1. Wie kann die Landwirtschaft aus ihrer
Notlage herauskommen?
2. Wie kommt der nachgeborene Sohn und
der Pächter durch Siedlung zu einer
eigenen Stelle?
3. Steuerfragen.
Zu dieser Versammlung sind alle Land-
wirte von Barlo und Umgebung freundlichst
eingeladen.
W. B. B.
A. A. Harmen.

Für die Badesaison:
Bade-Artikel, Bade-Seifen,
Gummi-Schwämme, Frottier-
artikel, Bade-Hauben, Luffa-
Artikel,
Toilette-Artikel:
Hautcremes, Puder, Parfümerien.
Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Radierungen
ein gern geschehes
Geschenk
Temming & Heilborn
Nordstr. 27.

Eventuell
ohne Anzahlung
bis 1/2 Jahre Kredit liefert reelles Möbel-
geschäft Einrichtungen aller Art zu Kassap-
preisen. Interessenten wollen sich melden
unter C 4005 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine neue Existenz!
mit einem Monatsinkom-
men von 300 bis 600 Mk.
bieten wir jedem (auch
Frauen) ohne Vorkenntnisse
ein Kapital durch Übernahme
ein. Vertriebs nach amerik.
System im Haupt- od. Neben-
beruf leicht von d. Wohnung
aus zu betreiben. Verl. Sie
Prosp. P. K. kostenlos d.
Dr. Gehard & Co., Frankfurt a. M.
Schließfach 44.

Groß-Burlo
Beliebter Aaslagsort
In allen Lokalen ff. Kaffee mit
vorzögl. Gebäck und däftigen
Bauernschnitten.
Geplante Biere und Weine.

Großes Wohltätigkeits-
KONZERT
unter dem Protektorate des Herrn Ober-
bürgermeisters Dr. Schmitz
am Mittwoch, den 27. Juli d. J.,
abends 8 1/2 Uhr
im Garten des St. Georgius-Schützenvereins
zum Beiken der
von der Unwetterkatastrophe
in Sachlen Betroffenen.
Ausführende: Bocholter Kriegerkapelle,
Leitung: Herr Langheinrich.
M.-O.-V. Singschule a. V.
(Frauen- u. Männerchor), Leitung:
Musikdirektor W. Overheidt,
Wesel.
Eintrittspreis 1.— RM.
Karten in den besonders kenntlich
gemachten Stellen sowie bei den Mit-
gliedern.
Alle Bewohner von Bocholt und Um-
gebung werden zu dieser Veranstaltung
freundlichst eingeladen.
ck4632

Restaurant
Theo Oppenbeck
Bocholt i. W., Osterstraße.
Am Mittwoch, 27. Juli, beginnt das
große Werbe-
Preisschießen
Es werden 32 wertvolle Preise
ausgeschossen, u. a.:
eine große Standuhr,
ein eigener Schreibstisch,
ein Blüchlofa,
eine Chaiselongue,
eine eichene Flurgarderobe,
2 Regulatoren, mehrere Silberbede
u. Service, sowie andere wertvolle Preise.
Außerdem erhalten die 5 besten Schützen
ein Diplom.
Die Preise sind im Lokale ausgestellt.
Geschossen wird täglich von 10.30 Uhr an
bei Anwesenheit unparteiischer Zeugen.
3 Schuß 50 Pfg.
Um rege Beteiligung bittet
der Veranstalter.

HAUS EDER
Blumenkamp b. Wesel.
Feinstes Café u. Gartenrestaurant der Umgebung.
Heute (Mittwoch) nachmittag:
Opern- und Operetten-Konzert
der beliebten Kapelle Krauthoff.
Anfang 4 Uhr. Tanzengagen auf Wunsch.

Technikum Lemgo
Lehrerschule
Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauwesen, Schiffbau, Eisenbau
Werkstätten für alle Handarbeiten
Zugversuch, Aufhängen, Schweißen, Drehen, Fräsen
Kocher-Vorrat
mit Original-Weck
Einrichtungen zur
Erhaltung aller Nahrungsmittel
Verkaufsstelle:
G. Ellinghorst
Ravardstraße.

1 steht fest, unser
ist hochfein.
Erhältlich in 1/4, 1/2- und 1/2-Flaschen
Gebr. Steiner, Markt 8.

Kleine Anzeigen
Wohnung- u. Stel-
len-Angebote und
Gesuche, An- und
Verkäufe, haben
nachweislich den
besten Erfolg
im
Bocholter Volksblatt

G. Ellinghorst
20
9 Pfg. = 1/2 Lt. 6.30 franko
Dampfkessel- und
Kesselfabrik
Hendenburg.

Große Menagerie-Schau
Zirkus Blumenfeld
gastiert einige Tage in ISSELBURG auf der Bleiche.
Große Pracht-Gala-Eröffnungs-Vorstellung
Mittwoch, den 27. Juli, abends 8.15 Uhr:
2 Fremden- und Familien-Vorstellungen
Donnerstag nachm. 4 Uhr und abends 8.15 Uhr.
Parade-Abschieds-Vorstellung
Freitag abends 8.15 Uhr.
Ein Weltstadt-Programm
mit der Schau aller Erdteile; Künstler u. Künst-
lerinnen aller Nationen. Ein Zoo auf Rädern.
Löwen, Tiger, Leoparden, Elefanten, Brauabären,
Rüsselbären, Lamas, Savahirsche, Gürteltiere,
Guinea- und Mausemännchen, Angoras usw.
Alles bisher gewesene wird weit übertroffen.

Saison-
Ausverkauf
eine günstige Einkaufsgelegenheit
nur noch bis Samstag.
Restposten ganz bedeutend
herabgesetzt.
Auf nicht ermäßigte Preise
10% Rabatt
Schuhhaus Wendholt
Das Haus der guten
Qualitäten.

50% Ersparnis
und mehr erreichen Sie durch Anschaffung
kräftiger und langlebiger Maschinen!
N.S.U. Wanderer- B.M.W.- D.K.W.-
Motorräder
erfüllen alle Wünsche der Motorradfahrer.
Günstige Zahlungsbedingungen. Billige Preise!
Fordern Sie von uns Spezial-Angebot!
Motorfahrzeug- und Maschinen-
Vertriebsgesellschaft m. b. H.
BOCHOLT.

Brennabor
KINDERWAGEN
und KLAPPWAGEN
seit Jahrzehnten die führende Marke von Welt
SIND MILLIONEN IM GEBRAUCH
und beweisen durch die Praxis die unwiderstehliche Überlegenheit dieses
Fabrikates vor Nachahmungen. Achten Sie darauf, den richtigen Wagen
zu bekommen. Reiche Auswahl in vielen Farben und Modellen bei
Gerhard Rütter, Bocholt, Ostermarkt 44.
Aeltestes und größtes Spezialgeschäft am Platze.

Bauplatz
ca. 20-25 Ruten groß,
zu kaufen gesucht.
Bedingung: Umbau-Genehmigung muß erteilt
und Straßenbau-Kostenfrage geklärt werden.
Offerten mit Preisangabe bei Barzahlung
unter C 4735 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
erlangen.
Spinnerei-Fachmann
Anfang 40er, erstklassiger Praktiker in
Webung, Carderie und Färberei, sowohl
Ringspinnmaschinen, Schleiferei und Spulerei,
sowie in Montage, Textilfachschule, langjähriger
Weber, mit la Zeugnisse und Referenzen,
sucht passende Stellung
als Vorwerk- oder Obermeister.
Offerten unter C 4852 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

Billige Tage
3 Rollen Kropf-
Klebstpapier 0.35 M.
Wichdrüsen
reine Borsten 0.40 „
Salzbesteck
Krausenform 0.40 „
1 großer Eml.-Eimer 1.65 „
Kernseife 600 g
Nagei 0.50 „
Rasier-Apparate
la Ware 0.50 „
Kaffemühlen
prima Mahlwerk 2.95 „
Butterbrotpapier
3 Rollen 0.50 „
Gummi-Schwämme 0.35 „
Eml.-Spülschüssel
mit 2 Henkel 1.60 „
6 Ebleiler tief glatt 0.95 „
Rohhaarbesen
la Ware 1.25 „
Riesen-Bazar
Otto Scherbel
Bocholt
Nordstr. 19 Nordstr. 19.

Recht u. sachmännlich
bedient wird man in der
Stern-Drogerie
A. Steiner & Grole
Sie empfehlen in großer Auswahl
Farben,
trockene und in
Öl gelöste, blaue und grüne
zum Malen,
Gemische Farben.
Säde
für Fuchshäuten und Wäsche
in allen Farben
u. schnell trocknend.
Fein, Schellack,
Bronzen,
Wasserscheine,
Blauel, alle Qua-
litäten und Größen,
Bürsten,
hohe, weiche,
Carbolinum
u. so.
A. Steiner & Grole
Stern-Drogerie,
Bocholt i. W.,
nur Ravardstr. 41
Fernruf 2996
Ein gut erhaltenes,
weißes
Feuertopf
verkauft.
Geschäftsstelle.

Wiesen-
heu
hat zu verkaufen.
Näher. Geschäftsstelle.
Stroh
abzugeben.
Wilhelm Telaar,
Barlo.

Ja wohl!
Ihr Apfelwein ist sehr
fein, so sagt uns unsere
Kundschaft immer: wie-
der. Echter Frankfurter
Apfelwein das Liter
zu 80 Pfg. zu haben in
der Drog.
Gebr. Steiner,
Markt 8.
Gefäße mitbringen!

VORSICHT!
MOTTEN!
Bewährte Motten-
vergiftungsmittel
erhalten Sie in der
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22.

Die letzten Tage
im Saison-Ausverkauf
1 Posten
ABSCHNITTE und
R E S T E
staunend billig.
Warenhaus
A. Weyl.

Katholische
Wohltätigkeitsstelle
sucht eine sozial ein-
gestellte Persönlichkeit,
die bereit ist, karitativ
tätig zu sein. Ent-
sprechende Vergütung
wird gezahlt.
Für die Stellung
kame auch geeigneter
abgebaute Beamter
oder Invalide
in Frage.
Angebote unter
„Caritas“ an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.
erbeten.

Wachen
u. Putzen
Adressen an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.
erbeten.

Landwirtssohn
21 Jahre, kath., such
8. Beruf. Vertrauens
posten als Aufseher
oder dergl.
Näher. Geschäftsstelle

Spratt's
Hundekuchen
Puppy-Biskuits
Phosphor-Welpi
Broschüre kostenlos.
M. Wink,
Fernruf 2271.

Die Fadi
in ihrem
Im Fetteierh
die aufgestellten
eigenen Werkzeuge
arbeit, teilweise
verloren. Wir f
äußere Rahmen d
bereiten Ausdruc
gewandelt in ein
eindrücklicher We
in Kunstwerken
beizubringen in ih
und Wacht. Die
brufen, Putzenwe
kleid, aber darun
Dieses wurde alle
eine Bilder der A
teilung macht die
Hände, der Korte
Abdrücke und Be
rallen im Kohlen
möglichst handlic
eine feine Z
Geistes zu uns in
Arbeit und Behr
auf jedem Lebens
in jedem Weist
Mit einer A
gung. Herr D
seiner padenden
in schlichtes Ein
Führer sein b
schenbrut selbst e
erf selbst edel e
Voll geehrt. Zu
nung. Das Idea
Christus. Ihn
Welt der Arbeit,
brif. Unsere Zei
werden, indem u
Tag um Tag nad
An den Früchten
erkennen. Herr
bekannter, sprach
Verständnis
unserer Zeit der
es Wort, aber e
festigkeit und Ko
dung in jedem W
jener Halbfeld d
quemen Moment
einen Kod Der
der Kirchenvorlä
Kirche, niemals

ten Tage
Ausverkauf

sten
ITTE und

R
E

billig.

haus
eyl

Katholische
Wohlfahrtsstelle

Waisen
u. Pugen

Landwirtssohn

Waisen
u. Pugen

Landwirtssohn

Waisen
u. Pugen

Landwirtssohn

Waisen
u. Pugen

Landwirtssohn

Waisen
u. Pugen

Landwirtssohn

Waisen
u. Pugen

Landwirtssohn

Waisen
u. Pugen

Landwirtssohn

Waisen
u. Pugen

Die katholische Werkjugend
in ihrem Streben und Wollen.

Erster Tag.

Münster, 26. Juli.

Im Kreise der katholischen Werkjugend trafen sich am 24. Juli die aufgeschlossenen der Werkjugend zum zweiten achtstägigen Werkjugendkurs zu erster Arbeit.

Ein reiches Jahr innerer Erlebens- und Schulungsarbeit, kulturellen und organisatorischen Ausbaues ist verfloßen. Wir sind vorwärts marschiert. Schon der äußere Rahmen des zweiten Werkjugendkurses gab davon einen Ausdruck. Der ehemalige Vortragsaal war umgewandelt in einen Ausstellungsraum. Hier sprach in eindringlicher Weise die Welt der Arbeit zu uns in Kunstwerken erster Industriekunst. Hier sahen wir in Meisterwerken moderner Industriekunst unsere Arbeitsstätten in ihrer ganzen gewaltigen Schönheit, Größe und Macht. Die Welt unserer Arbeit, Bergwerke, Fabriken, Hüttenwerke haben wohl ein rauhes, schmutziges Kleid, aber darunter steht viel Selbsten und Größe. Dieses wurde allen zum Erlebnis, die in der Ausstellung jene Bilder der Arbeit sahen. Eine geologische Ausstellung macht die Vergleiche bekannt mit dem Wert ihrer Hände, der Kräfte, der Energie und Entschlossenheit der Kohle, der Abbrüche und Verteilungen, Nebengeleiten und Mineralien in Kohlengebirge sahen wir in prächtigen geologischen Fundstücken. Die Krönung der Ausstellung bildete eine feine Buche. Hier sprachen die Meister des Geistes zu uns in ihren Werken. Religion und Leben, Arbeit und Vergebung und Leben war die Gliederung; auf jedem Lebensgebiet trafen sich die besten der Bücher in edlem Weisheit.

Mit einer Andacht in der Kapelle begann die Tagung. Herr Diözesanpfarrer Dr. Konermann sprach in seiner predigenden, innerlich bewegten Art vom Altare ein schlichtes Einleitungswort.

Führer sein heißt den dunklen Gewalten in der Menschheit selbst einmal Halt gebieten. Führer sein heißt sich selbst edel und gut werden. Wissen allein hat nie ein Volk geehrt. Zum Wissen muß kommen die Herzensbildung. Das Ideal der Führer, der Persönlichkeit, ist Christus. Ihm folgen wir nach, auch in der harten Welt der Arbeit, im Bergwerk, in Hüttenwerk und Fabrik. Unsere Zeit schreit nach Führern, wir wollen es werden, indem wir uns selbst in strenge Zucht nehmen. Tag um Tag nach dem großen Vorbild unseres Meisters. An den Führern, nicht an den Worten, wird man uns erkennen. Herr Religionslehrer Friedrichs, ein uns Alt bekannter, sprach dann als Erster.

Personalität, ein magisches Wort für viele in unserer Zeit der Masse. Viele möchten wohl, welches schlaues Wort, aber es fehlt der eiserne Wille zur Grundhaftigkeit und Konsequenz, es fehlt der Mut zur Entscheidung in jedem Augenblick. Wir Werkjugenden brechen mit jener Selbstheit des Katholikens, die viele in ungewissen Momenten ihr Katholischsein ausziehen läßt wie einen Rock. Der Säulenheiligen hinten an der Tür und der Kirchenvorstände (die nämlich immer draußen vor der Kirche, niemals drinnen stehen) haben wir genug. Wer

zu feig ist, ganz und entschieden katholisch zu sein, ist auch feig in jedem anderen Lager. Wer den Mut hat, sein Katholischsein durch seine Persönlichkeit auch auf der Arbeitstätigkeit in der Fabrik, im Bergwerk, in der Hütte, in der Tiefen Arbeit auch bei den erbittertesten Gegnern. Die Menschenfurcht, jenes Gespenst in unseren Industrieklösten, geht um, sie soll uns hart und abwehrbereit finden. An unseren Führern wird man uns auch auf der Arbeitstätigkeit erkennen. Durch unsere Persönlichkeit streiten wir in der Arbeitswelt für oder gegen Christus.

Personalität kann nur bestehen, sich durchsetzen, wenn sie sich paart mit erstem Willen. Wir müssen in uns tragen ein Wissen um unseren Beruf, um unsere Arbeit, um unsere Standesbewegung, ein Wissen aber auch um unseren Glauben. Viele scheiterten an Christus, weil sie verloren hatten das Wissen um einfache Katholizismus-wahrheiten. Das Ideal der Persönlichkeit ist Christus. Er ist die Norm unseres Lebens, unser Anfang und Ende,

wie er auch jetzt unser großer Meister sein soll in dieser Tagung. Was in der Diskussion gesagt wurde, war Ringen um Wahrheit, kam aus tiefen religiösen Ergriffenheit, war mutiges Bekenntnis zur katholischen Tat. Wer von seinem persönlichen, erlaubten Genuß opfert, um es den Armen zu geben, der pflegt wahren Brudergeliebte, hat wahre Brudergeliebte und Christusliebe, begehrt eine katholische Tat, das war der Ausgang des ersten erlebnisreichen Tages.

Bücherei.

Abenteuer auf den Inseln. Von Jon Svensson. Romms Erlebnis auf Seeland und Fünen. 1.-10. Teil. Mit 12 Bildern von Johannes Thiel. 8. (VI und 224 S.) Freiburg i. Br. 1927, Herder. Gebunden in Leinwand 4,80 Mk.

Es ist nötig, diesen neuen Konni noch eigens vorzustellen? Genügt es nicht, zu sagen: er ist da und erzählt seine Erlebnisse auf den dänischen Inseln! Es ist ganz gewiß keiner unter den vielen Tausenden von Konnis Freude zu finden, der daraufhin nicht etwas ganz besonderes erwartet. Und sie werden nicht enttäuscht: die Reise geht durch herrliches Land, Natur und Volk zeigen sich babel in ihrer schönen Eigenart, und wo dieser Konni seinen Fuß hinsetzt, entsteht ein Abenteuer oder eine Tat. Das ist ein echter „Konni“, ein frohes Buch, und wie das Herz geistiger Jungen selber: voll Freude am Leben.

Wissend Tabletten
für Sänger, Sportleute, Raucher

Wissen Sie, was ein Test ist?



Die meisten wissen es, aber Sie sollen es auch erfahren. Mit Test bezeichnet man ein Experiment in der Begabungsuntersuchung, mit dessen Hilfe man herausbekommt, ob jemand selbständig und logisch denkt oder nicht. Im heutigen schweren Kampf ums Dasein hat selbständiges Denken etwas ungeheuer Entscheidendes. Es sind z. B. vier Wörter gegeben, und die Aufgabe ist nun, sie in einen zwingend logischen Zusammenhang zu bringen, so daß ein klarer und absolut richtiger Satz entsteht. Der vorliegende Test heißt also:

Zigaretten-Greiling-Auslese-Juwel

Und nun heißt es, den Kopf in Bewegung setzen und die Stim in Denkerfalten zu ziehen, um daraus den einzig richtigen Satz zu bilden. Die Lösung ist in diesem Falle gar nicht so schwierig, denn der zwingend logische Satz kann nur lauten:

Die von der Greiling A.-G. hergestellten, berühmten Marken

Greiling-Auslese zu 5 S und Juwel zu 6 S

weisen die große Seltenheit auf; in bezug auf Qualität wirklich ihrem Namen zu entsprechen. Für die Frischhaltung dieser aromatischen Mischungen bürgen dazu ihre eleganten Goldfolienpackungen.

Dr. med. Froning und Frau Froning-Rensing zeigen hochbeglückte die Geburt eines prächtigen Mädels an. Wesel, den 25. Juli 1927.

Gasthaus-Verpachtung.

Zum 1. Oktober ds. J., verpachten wir auf die Dauer von 8 Jahren die der Stadt Haltern i. Westf. gehörige sogenannte „Stadtmühle“ bestehend aus einem

Gemeindegasthaus mit Gartenanlagen u. Stallgebäude. Die Gebäude sind im Jahre 1912 neu gebaut und gut erhalten.

Die „Stadtmühle“ liegt von der Stadt Haltern 1,5 km entfernt in romantischer Lage und ist ein beliebter und vielbesuchter Ausflugsort nicht nur für die Bewohner der näheren Umgebung, sondern auch insbesondere für die Bewohner der nahen Rheinisch-Westfälischen Industrieregion. Der heute sehr starke Fremdenverkehr wird mit dem meisteilen Bordinnen der Stadtmühle nach Norden westlich zu nehmen. Ferner wird der 3. im Bau begriffene große Saal (350 Morgen), der mit seiner Wasserfläche unmittelbar an die Stadtmühle grenzt, zu einer weiteren Sicherung des Fremdenverkehrs beitragen. Die Stadt Haltern ist Knotenpunkt der Bahnhöfe Haltern-Klin und Berlin-Wilflingen und wird durch den Bau der projektierten Linie Essen-Buer-Mari-Haltern neue günstige Verbindungen erhalten.

Die Bedingungen und Skizzenzeichnung liegen auf dem Rathaus, Zimmer 1 zur Einsicht offen und können auch gegen Einzahlung von 2.- RM. von uns bezogen werden. Weitere Auskunft wird auf Wunsch bereitwillig erteilt. Schriftl. Angebote sind zu verschließen mit der Aufschrift: „Angebot für die Stadtmühle“ bis zum 15. August 1927 einzureichen. Die Öffnung der Angebote findet am Mittwoch, den 17. August, vorm. 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 5, statt. Den Zuschlag behalten wir uns vor. Haltern, den 18. Juli 1927.

Der Magistrat: Dr. Altemühle.

Verding.

Die Herstellung von ca. 3000 lfd. m Kleinfässer und das Verleihen von ca. 1500 lfd. m Vorleihen in verschiedenen Größen ohne Materiallieferung soll vergeben werden. Angebotsformulare mit Bedingungen können vom städtischen Tiefbauamt, Zimmer 15 im Verwaltungsgebäude Kavardstr. 4, gegen Zahlung von 1.- RM. bezogen werden. Termin zur Abgabe der verschlossenen Angebote: Donnerstag, den 4. August 1927, vorm. 11 Uhr. Definition der rechtlichen Angelegenheiten: Angebots zu diesem Termin auf dem städtischen Tiefbauamt. Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung. Freie Wahl unter den Anbietern und Abrechnung sämtl. Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten. Bocholt, den 25. Juli 1927.

Der Oberbürgermeister

Rotten

im Münsterlande belegen, mit 23 Morgen Eigen- und 11 Morgen Pachtland, bester Boden, gute Gebäude ist durch mich preiswert zu kaufen. 33011

Bei schriftl. Anfragen ist 50 Pf. Rückporto beizufügen.

Dillmen, den 22. Juli 1927.

Johannes Bockholt, Auktionator, Tel. 30

Erläutere gelernter 119891

Maschinenschlosser

für Reparationsarbeit sofort gesucht. Es wollen sich nur Bewerber melden, die im Maschinenbau tätig waren, an erprobten Arbeiten gewöhnt sind, und dies durch Zeugnisse nachweisen können. F. Tacke, Maschinenfabrik R.-G., Albeke i. W.

Offene Stellen

Für Geschäftshausbau wird am 15. August ein in Küche und Haushalt erfahrene 119898

Mädchen

auf ein Gut in der Nähe von Düsseldorf wird zum baldmöglichst baldigen Eintritt ein dringendes Mädchen mit tüchtigen Fähigkeiten gesucht. 119901

Hausmädchen

gelehrt, mit guter Ausbildung, guter Lohn u. gute Verpflegung. 119899

Mädchen

zum 1. September in Küche u. Hausarbeit erfahrene 119900

Mädchen

gelehrt, nicht unter 21 Jahren, guter Lohn, Fam.-Anschluß. 119897

Mädchen

im Alter von 15 Jahren zu meinen 2 Kindern, bei Familienanschluss, gesucht. Frau Dispingel, Dorsten, Bäckerei, Bodumstr. 119890

Mädchen

für Manufaktur- und Konfektions-Geschäft a. 1. Sept. erfährt, tücht. 119888

Mädchen

wegen Krankheit des jetzigen Lohes sofort ein braunes kath. 119889

Mädchen

von auswärtiger für Haus- und Gartenarbeit gegen guten Lohn, Küche kann erlernt werden. Frau Ad. Hübner, Greven, Eisenwaren-Handlung und Wirtshaus, 119885

Mädchen

Ziehung am 5. u. 6. August 1927
6. Schleswig-Holsteinische Lose 50
Automobil- u. Pferde-
Glückslos 10 Lose 5 Mk.
aus verschiedenen Teillosen
7602 Gewinne
1. Hauptgewinn: 1 Automobil u. 3 Wagen L.W. v. M.
2. Hauptgewinn: 1 Automobil L.W. v. M.
3. Hauptgewinn: 1 Vierspanner L.W. v. M.
4. Hauptgewinn: 10000 M.
5. Hauptgewinn: 10000 M.
6. Hauptgewinn: 10000 M.
7. Hauptgewinn: 10000 M.
8. Hauptgewinn: 10000 M.
9. Hauptgewinn: 10000 M.
10. Hauptgewinn: 10000 M.
11. Hauptgewinn: 10000 M.
12. Hauptgewinn: 10000 M.
13. Hauptgewinn: 10000 M.
14. Hauptgewinn: 10000 M.
15. Hauptgewinn: 10000 M.
16. Hauptgewinn: 10000 M.
17. Hauptgewinn: 10000 M.
18. Hauptgewinn: 10000 M.
19. Hauptgewinn: 10000 M.
20. Hauptgewinn: 10000 M.
21. Hauptgewinn: 10000 M.
22. Hauptgewinn: 10000 M.
23. Hauptgewinn: 10000 M.
24. Hauptgewinn: 10000 M.
25. Hauptgewinn: 10000 M.
26. Hauptgewinn: 10000 M.
27. Hauptgewinn: 10000 M.
28. Hauptgewinn: 10000 M.
29. Hauptgewinn: 10000 M.
30. Hauptgewinn: 10000 M.
31. Hauptgewinn: 10000 M.
32. Hauptgewinn: 10000 M.
33. Hauptgewinn: 10000 M.
34. Hauptgewinn: 10000 M.
35. Hauptgewinn: 10000 M.
36. Hauptgewinn: 10000 M.
37. Hauptgewinn: 10000 M.
38. Hauptgewinn: 10000 M.
39. Hauptgewinn: 10000 M.
40. Hauptgewinn: 10000 M.
41. Hauptgewinn: 10000 M.
42. Hauptgewinn: 10000 M.
43. Hauptgewinn: 10000 M.
44. Hauptgewinn: 10000 M.
45. Hauptgewinn: 10000 M.
46. Hauptgewinn: 10000 M.
47. Hauptgewinn: 10000 M.
48. Hauptgewinn: 10000 M.
49. Hauptgewinn: 10000 M.
50. Hauptgewinn: 10000 M.
51. Hauptgewinn: 10000 M.
52. Hauptgewinn: 10000 M.
53. Hauptgewinn: 10000 M.
54. Hauptgewinn: 10000 M.
55. Hauptgewinn: 10000 M.
56. Hauptgewinn: 10000 M.
57. Hauptgewinn: 10000 M.
58. Hauptgewinn: 10000 M.
59. Hauptgewinn: 10000 M.
60. Hauptgewinn: 10000 M.
61. Hauptgewinn: 10000 M.
62. Hauptgewinn: 10000 M.
63. Hauptgewinn: 10000 M.
64. Hauptgewinn: 10000 M.
65. Hauptgewinn: 10000 M.
66. Hauptgewinn: 10000 M.
67. Hauptgewinn: 10000 M.
68. Hauptgewinn: 10000 M.
69. Hauptgewinn: 10000 M.
70. Hauptgewinn: 10000 M.
71. Hauptgewinn: 10000 M.
72. Hauptgewinn: 10000 M.
73. Hauptgewinn: 10000 M.
74. Hauptgewinn: 10000 M.
75. Hauptgewinn: 10000 M.
76. Hauptgewinn: 10000 M.
77. Hauptgewinn: 10000 M.
78. Hauptgewinn: 10000 M.
79. Hauptgewinn: 10000 M.
80. Hauptgewinn: 10000 M.
81. Hauptgewinn: 10000 M.
82. Hauptgewinn: 10000 M.
83. Hauptgewinn: 10000 M.
84. Hauptgewinn: 10000 M.
85. Hauptgewinn: 10000 M.
86. Hauptgewinn: 10000 M.
87. Hauptgewinn: 10000 M.
88. Hauptgewinn: 10000 M.
89. Hauptgewinn: 10000 M.
90. Hauptgewinn: 10000 M.
91. Hauptgewinn: 10000 M.
92. Hauptgewinn: 10000 M.
93. Hauptgewinn: 10000 M.
94. Hauptgewinn: 10000 M.
95. Hauptgewinn: 10000 M.
96. Hauptgewinn: 10000 M.
97. Hauptgewinn: 10000 M.
98. Hauptgewinn: 10000 M.
99. Hauptgewinn: 10000 M.
100. Hauptgewinn: 10000 M.
101. Hauptgewinn: 10000 M.
102. Hauptgewinn: 10000 M.
103. Hauptgewinn: 10000 M.
104. Hauptgewinn: 10000 M.
105. Hauptgewinn: 10000 M.
106. Hauptgewinn: 10000 M.
107. Hauptgewinn: 10000 M.
108. Hauptgewinn: 10000 M.
109. Hauptgewinn: 10000 M.
110. Hauptgewinn: 10000 M.
111. Hauptgewinn: 10000 M.
112. Hauptgewinn: 10000 M.
113. Hauptgewinn: 10000 M.
114. Hauptgewinn: 10000 M.
115. Hauptgewinn: 10000 M.
116. Hauptgewinn: 10000 M.
117. Hauptgewinn: 10000 M.
118. Hauptgewinn: 10000 M.
119. Hauptgewinn: 10000 M.
120. Hauptgewinn: 10000 M.
121. Hauptgewinn: 10000 M.
122. Hauptgewinn: 10000 M.
123. Hauptgewinn: 10000 M.
124. Hauptgewinn: 10000 M.
125. Hauptgewinn: 10000 M.
126. Hauptgewinn: 10000 M.
127. Hauptgewinn: 10000 M.
128. Hauptgewinn: 10000 M.
129. Hauptgewinn: 10000 M.
130. Hauptgewinn: 10000 M.
131. Hauptgewinn: 10000 M.
132. Hauptgewinn: 10000 M.
133. Hauptgewinn: 10000 M.
134. Hauptgewinn: 10000 M.
135. Hauptgewinn: 10000 M.
136. Hauptgewinn: 10000 M.
137. Hauptgewinn: 10000 M.
138. Hauptgewinn: 10000 M.
139. Hauptgewinn: 10000 M.
140. Hauptgewinn: 10000 M.
141. Hauptgewinn: 10000 M.
142. Hauptgewinn: 10000 M.
143. Hauptgewinn: 10000 M.
144. Hauptgewinn: 10000 M.
145. Hauptgewinn: 10000 M.
146. Hauptgewinn: 10000 M.
147. Hauptgewinn: 10000 M.
148. Hauptgewinn: 10000 M.
149. Hauptgewinn: 10000 M.
150. Hauptgewinn: 10000 M.
151. Hauptgewinn: 10000 M.
152. Hauptgewinn: 10000 M.
153. Hauptgewinn: 10000 M.
154. Hauptgewinn: 10000 M.
155. Hauptgewinn: 10000 M.
156. Hauptgewinn: 10000 M.
157. Hauptgewinn: 10000 M.
158. Hauptgewinn: 10000 M.
159. Hauptgewinn: 10000 M.
160. Hauptgewinn: 10000 M.
161. Hauptgewinn: 10000 M.
162. Hauptgewinn: 10000 M.
163. Hauptgewinn: 10000 M.
164. Hauptgewinn: 10000 M.
165. Hauptgewinn: 10000 M.
166. Hauptgewinn: 10000 M.
167. Hauptgewinn: 10000 M.
168. Hauptgewinn: 10000 M.
169. Hauptgewinn: 10000 M.
170. Hauptgewinn: 10000 M.
171. Hauptgewinn: 10000 M.
172. Hauptgewinn: 10000 M.
173. Hauptgewinn: 10000 M.
174. Hauptgewinn: 10000 M.
175. Hauptgewinn: 10000 M.
176. Hauptgewinn: 10000 M.
177. Hauptgewinn: 10000 M.
178. Hauptgewinn: 10000 M.
179. Hauptgewinn: 10000 M.
180. Hauptgewinn: 10000 M.
181. Hauptgewinn: 10000 M.
182. Hauptgewinn: 10000 M.
183. Hauptgewinn: 10000 M.
184. Hauptgewinn: 10000 M.
185. Hauptgewinn: 10000 M.
186. Hauptgewinn: 10000 M.
187. Hauptgewinn: 10000 M.
188. Hauptgewinn: 10000 M.
189. Hauptgewinn: 10000 M.
190. Hauptgewinn: 10000 M.
191. Hauptgewinn: 10000 M.
192. Hauptgewinn: 10000 M.
193. Hauptgewinn: 10000 M.
194. Hauptgewinn: 10000 M.
195. Hauptgewinn: 10000 M.
196. Hauptgewinn: 10000 M.
197. Hauptgewinn: 10000 M.
198. Hauptgewinn: 10000 M.
199. Hauptgewinn: 10000 M.
200. Hauptgewinn: 10000 M.
201. Hauptgewinn: 10000 M.
202. Hauptgewinn: 10000 M.
203. Hauptgewinn: 10000 M.
204. Hauptgewinn: 10000 M.
205. Hauptgewinn: 10000 M.
206. Hauptgewinn: 10000 M.
207. Hauptgewinn: 10000 M.
208. Hauptgewinn: 10000 M.
209. Hauptgewinn: 10000 M.
210. Hauptgewinn: 10000 M.
211. Hauptgewinn: 10000 M.
212. Hauptgewinn: 10000 M.
213. Hauptgewinn: 10000 M.
214. Hauptgewinn: 10000 M.
215. Hauptgewinn: 10000 M.
216. Hauptgewinn: 10000 M.
217. Hauptgewinn: 10000 M.
218. Hauptgewinn: 10000 M.
219. Hauptgewinn: 10000 M.
220. Hauptgewinn: 10000 M.
221. Hauptgewinn: 10000 M.
222. Hauptgewinn: 10000 M.
223. Hauptgewinn: 10000 M.
224. Hauptgewinn: 10000 M.
225. Hauptgewinn: 10000 M.
226. Hauptgewinn: 10000 M.
227. Hauptgewinn: 10000 M.
228. Hauptgewinn: 10000 M.
229. Hauptgewinn: 10000 M.
230. Hauptgewinn: 10000 M.
231. Hauptgewinn: 10000 M.
232. Hauptgewinn: 10000 M.
233. Hauptgewinn: 10000 M.
234. Hauptgewinn: 10000 M.
235. Hauptgewinn: 10000 M.
236. Hauptgewinn: 10000 M.
237. Hauptgewinn: 10000 M.
238. Hauptgewinn: 10000 M.
239. Hauptgewinn: 10000 M.
240. Hauptgewinn: 10000 M.
241. Hauptgewinn: 10000 M.
242. Hauptgewinn: 10000 M.
243. Hauptgewinn: 10000 M.
244. Hauptgewinn: 10000 M.
245. Hauptgewinn: 10000 M.
246. Hauptgewinn: 10000 M.
247. Hauptgewinn: 10000 M.
248. Hauptgewinn: 10000 M.
249. Hauptgewinn: 10000 M.
250. Hauptgewinn: 10000 M.
251. Hauptgewinn: 10000 M.
252. Hauptgewinn: 10000 M.
253. Hauptgewinn: 10000 M.
254. Hauptgewinn: 10000 M.
255. Hauptgewinn: 10000 M.
256. Hauptgewinn: 10000 M.
257. Hauptgewinn: 10000 M.
258. Hauptgewinn: 10000 M.
259. Hauptgewinn: 10000 M.
260. Hauptgewinn: 10000 M.
261. Hauptgewinn: 10000 M.
262. Hauptgewinn: 10000 M.
263. Hauptgewinn: 10000 M.
264. Hauptgewinn: 10000 M.
265. Hauptgewinn: 10000 M.
266. Hauptgewinn: 10000 M.
267. Hauptgewinn: 10000 M.
268. Hauptgewinn: 10000 M.
269. Hauptgewinn: 10000 M.
270. Hauptgewinn: 10000 M.
271. Hauptgewinn: 10000 M.
272. Hauptgewinn: 10000 M.
273. Hauptgewinn: 10000 M.
274. Hauptgewinn: 10000 M.
275. Hauptgewinn: 10000 M.
276. Hauptgewinn: 10000 M.
277. Hauptgewinn: 10000 M.
278. Hauptgewinn: 10000 M.
279. Hauptgewinn: 10000 M.
280. Hauptgewinn: 10000 M.
281. Hauptgewinn: 10000 M.
282. Hauptgewinn: 10000 M.
283. Hauptgewinn: 10000 M.
284. Hauptgewinn: 10000 M.
285. Hauptgewinn: 10000 M.
286. Hauptgewinn: 10000 M.
287. Hauptgewinn: 10000 M.
288. Hauptgewinn: 10000 M.
289. Hauptgewinn: 10000 M.
290. Hauptgewinn: 10000 M.
291. Hauptgewinn: 10000 M.
292. Hauptgewinn: 10000 M.
293. Hauptgewinn: 10000 M.
294. Hauptgewinn: 10000 M.
295. Hauptgewinn: 10000 M.
296. Hauptgewinn: 10000 M.
297. Hauptgewinn: 10000 M.
298. Hauptgewinn: 10000 M.
299. Hauptgewinn: 10000 M.
300. Hauptgewinn: 10000 M.
301. Hauptgewinn: 10000 M.
302. Hauptgewinn: 10000 M.
303. Hauptgewinn: 10000 M.
304. Hauptgewinn: 10000 M.
305. Hauptgewinn: 10000 M.
306. Hauptgewinn: 10000 M.
307. Hauptgewinn: 10000 M.
308. Hauptgewinn: 10000 M.
309. Hauptgewinn: 10000 M.
310. Hauptgewinn: 10000 M.
311. Hauptgewinn: 10000 M.
312. Hauptgewinn: 10000 M.
313. Hauptgewinn: 10000 M.
314. Hauptgewinn: 10000 M.
315. Hauptgewinn: 10000 M.
316. Hauptgewinn: 10000 M.
317. Hauptgewinn: 10000 M.
318. Hauptgewinn: 10000 M.
319. Hauptgewinn: 10000 M.
320. Hauptgewinn: 10000 M.
321. Hauptgewinn: 10000 M.
322. Hauptgewinn: 10000 M.
323. Hauptgewinn: 10000 M.
324. Hauptgewinn: 10000 M.
325. Hauptgewinn: 10000 M.
326. Hauptgewinn: 10000 M.
327. Hauptgewinn: 10000 M.
328. Hauptgewinn: 10000 M.
329. Hauptgewinn: 10000 M.
330. Hauptgewinn: 10000 M.
331. Hauptgewinn: 10000 M.
332. Hauptgewinn: 10000 M.
333. Hauptgewinn: 10000 M.
334. Hauptgewinn: 10000 M.
335. Hauptgewinn: 10000 M.
336. Hauptgewinn: 10000 M.
337. Hauptgewinn: 10000 M.
338. Hauptgewinn: 10000 M.
339. Hauptgewinn: 10000 M.
340. Hauptgewinn: 10000 M.
341. Hauptgewinn: 10000 M.
342. Hauptgewinn: 10000 M.
343. Hauptgewinn: 10000 M.
344. Hauptgewinn: 10000 M.
345. Hauptgewinn: 10000 M.
346. Hauptgewinn: 10000 M.
347. Hauptgewinn: 10000 M.
348. Hauptgewinn: 10000 M.
349. Hauptgewinn: 10000 M.
350. Hauptgewinn: 10000 M.
351. Hauptgewinn: 10000 M.
352. Hauptgewinn: 10000 M.
353. Hauptgewinn: 10000 M.
354. Hauptgewinn: 10000 M.
355. Hauptgewinn: 10000 M.
356. Hauptgewinn: 10000 M.
357. Hauptgewinn: 10000 M.
358. Hauptgewinn: 10000 M.
359. Hauptgewinn: 10000 M.
360. Hauptgewinn: 10000 M.
361. Hauptgewinn: 10000 M.
362. Hauptgewinn: 10000 M.
363. Hauptgewinn: 10000 M.
364. Hauptgewinn: 10000 M.
365. Hauptgewinn: 10000 M.
366. Hauptgewinn: 10000 M.
367. Hauptgewinn: 10000 M.
368. Hauptgewinn: 10000 M.
369. Hauptgewinn: 10000 M.
370. Hauptgewinn: 10000 M.
371. Hauptgewinn: 10000 M.
372. Hauptgewinn: 10000 M.
373. Hauptgewinn: 10000 M.
374. Hauptgewinn: 10000 M.
375. Hauptgewinn: 10000 M.
376. Hauptgewinn: 10000 M.
377. Hauptgewinn: 10000 M.
378. Hauptgewinn: 10000 M.
379. Hauptgewinn: 10000 M.
380. Hauptgewinn: 10000 M.
381. Hauptgewinn: 10000 M.
382. Hauptgewinn: 10000 M.
383. Hauptgewinn: 10000 M.
384. Hauptgewinn: 10000 M.
385. Hauptgewinn: 10000 M.
386. Hauptgewinn

Handel * Wirtschaft * Börse

Die 30 Millionen Dollar des Stahlrautes.

Wie uns geschrieben wird, ist, abgesehen von einigen unbedeutenden Formalitäten, das Abkommen der Vereinigten Stahlwerke A.G. in Düsseldorf mit der amerikanischen Stahlindustrie unter Führung von Dillon, Read & Co. in New York nunmehr perfekt geworden. So daß in den nächsten Tagen, wahrscheinlich zur Mitte der Woche, der Gesamt- oder ein größerer Teilbetrag von etwa 30 Mill. Dollar zur Zeichnung aufgelegt werden wird. Der Zinssatz ist mit 7 Prozent in Aussicht genommen. Der Emissionskurs dürfte 98,5 Prozent betragen. Bezüglich der Rückzahlung der Anleihe sind Vereinbarungen getroffen, die für die Entwicklung der finanziellen Lage der Vereinigten Stahlwerke, soweit eine Belastung durch die Anleihe in Betracht kommt, für die nächsten Jahre außerordentlich günstige Voraussetzungen geben. Der größte Teil der Anleihe, die bekanntlich in der Hauptsache zur Abführung der den Gründern gewährten Gewinne bestimmt ist, wird den Vereinigten Stahlwerken zufließen, und zwar um die weiterezuführende Nationalisierung der Unternehmen zu fördern. Die Stundungsbauer ist für einen Zeitraum von acht Jahren festgesetzt. Die Rückzahlung ist derart festgelegt worden, daß die Vereinigten Stahlwerke in den letzten Jahren der Laufzeit der Anleihe je 20 Prozent zurückzahlen. Nach den vorliegenden Voraussetzungen zu urteilen, rechnen man damit, daß sowohl die in den Vereinigten Staaten als auch die in Europa zur Zeichnung aufzuführenden Anleiheabschnitte nicht nur glatte Aufnahme finden, sondern eine Ueberzeichnung erfahren werden.

Ueber den derzeitigen Geschäftsgang bei den einzelnen Werken hören wir, daß das Geschäft, soweit neue Aufträge in Frage kommen, etwas ruhiger geworden ist, daß aber der derzeitige Bestand an Aufträgen im Zusammenhang mit den lebhaften Spezifikationsarbeiten noch immer die volle Leistungsfähigkeit übersteigt.

Der Zusammenschluß in der Uhrenindustrie.

Breslau, 25. Juli.
Die außerordentliche General-Versammlung der Vereinigten Freiburger Uhrenfabriken A.G. in der 2317 490 A.M. Stammaktien und die gesamten Vorzugsaktien vertreten waren, genehmigte den Abschluß des Inter-

essensgemeinschaftsvertrages zwischen Gebr. Junghans A.G. in Schramberg und der Freiburger Gesellschaft mit Wirkung vom 1. Juli 1926. Den Verhandlungen Treuhänder-Unternehmungen vorangegangen, die feststellten, daß alle drei Unternehmen gleichwertig seien. Demzufolge ist das Umlaufverhältnis auf 1:1 festgesetzt worden. Ferner findet eine Zusammenlegung der Gewinne bezw. ein Ausgleich bei Verlusten statt, während die Gesellschaften in ihrer Dividendenpolitik freie Hand haben, wie sie ja auch als eigene Rechtspersonalitäten weiter existieren. Wie mitgeteilt wurde, sind bisher ca. 85 1/2 Proz. des Aktienkapitals der Freiburger Gesellschaft zum Umlauf in Gebr. Junghans A.G. angenommen worden. Der Interessengemeinschaftsvertrag ist auf eine Dauer von 30 Jahren abgeschlossen worden. Die Geschäftsführung liegt in den Händen eines gemeinschaftlichen Ausschusses, bestehend aus Ausschüßmitgliedern der drei Gesellschaften. Die bei der Freiburger Gesellschaft bestehenden 20000 A.M. Vorzugsaktien wurden nach dem Beschluß der G.V. in gewöhnliche Stammaktien umgewandelt. Ferner wurde der Verlegung des Geschäftsjahres auf den 30. Juni zugestimmt. In den Aufsichtsrat der Freiburger Uhrenfabrik treten nun ein die Generaldirektoren Dr. Erwin und Dr. Oskar Junghans.

Die Generaldirektor Dr. Bühler weiter mitteilte, umfaßt die nunmehr zustande gekommene Interessengemeinschaft etwa 65 Proz. der Produktion der sechs großen deutschen Uhrenfabriken, die ursprünglich zusammengefaßt werden sollten. Seiner Ansicht nach sei das Ende in der Zukunft eine Bewegung in der deutschen Uhrenindustrie damit noch nicht gekommen. Immerhin sei schon jetzt ein merkbarer Erfolg durch Abschluß einer Preisvereinbarung unter den genannten sechs Gesellschaften festzustellen. Der Geschäftsgang bei der Freiburger Gesellschaft habe seit dem Frühjahr einen erheblichen Aufschwung genommen. Es sei eine typische Mengenkonjunktur festzustellen, die das Werk mit Hochdruck voll beschäftigt. Der gegenwärtige Auftragsbestand sichere eine weitere volle Arbeit von drei bis vier Monaten. Wenn die augenblickliche Konjunktur anhalte, werde der Konzern für das neue Geschäftsjahr voraussichtlich wieder eine angemessene Dividende zahlen können. Die Nationalisierungsmassnahmen, die durch den Zusammenschluß besonders erfolgreich gefördert werden können, seien, wie bei einem gemeinsamen Betrieb natürlich, noch auf längere Zeit hinaus fortzusetzen.

Die Lage am Baumwollmarkt.

Amerikanische Baumwolle.
Wie J. S. Springman u. Co. in Liverpool laut Mitteilung der Firma "Cotton Advisers" in Düsseldorf berichten, verursachen die künftige Ernte- und Industriennachrichten, daß die Preise während der vergangenen Woche einen neuen Höchststand für diese Saison erreichten mit 9,95 d für Oktober. Es herrscht eine weitverbreitete Furcht, daß der Schaden durch Kakerlak außerordentlich groß sein wird, da die Insekten jedenfalls in großer Menge auftreten. Wie immer das Resultat sein mag — bekanntlich herrscht hohe Temperaturen die Plage — so ist es sicher, daß im Süden jetzt eine bedeutend bessere Verkaufslage für neue Ernte besteht, als selbst der optimistische Farmer sich während der Pflanzperiode hat vorstellen können. Sicherungsverkäufe in bedeutendem Umfang sind seitens des Südens für die nächste Zeit noch nicht zu erwarten, jedoch vorläufig der Kontrakt-Mangel in den Terminkontingen besteht. Der enorme Weltkonsum, die Kakerlakengefahr und dazu die Abnahme der Baumwollpreise, die vorerhöhten Verkaufspreise, sind und werden erfolgreiche Reaktionen, verursacht durch Spekulationen zwecks Gewinnmitnahmen. Bei unangünstigen Erntennachrichten dürfte der Markt jedenfalls erneute große Spekulation heranziehen, und es bleibt unsere hauffreundliche Meinung bestehen.

Wärkte.

Essen-Altenfelder Schweinemarkt.
× Altkneffen, 26. Juli. Anfrisch 1433. Es kosteten im Großhandel Ferkel, 6-8 Wochen alt, 7 bis 13 M.; 8-12 Wochen alt, 13 bis 20 M.; Kälberfleisch, 3-4 M.

Die Befestigung des Getreidemarktes

Nachdem sich in den letzten Wochen unter dem Druck der in Hamburg und an anderen Einfuhrplätzen angeführten Mengen von ausländischen Weizen und Roggen eine Abmilderung des Marktes, insbesondere bei Weizen, bemerkbar gemacht hat, kann seit einigen Tagen eine merkliche Besserung des Geschäftes beobachtet werden. Die deutschen Mühlen, bei denen bekanntlich keine größeren Vorräte lagen, erwarten einen weiteren Preisrückgang zum Beginn der neuen Ernte. Sie waren zu einer Zurückhaltung in ihren Käufen mehr oder weniger gezwungen, weil der Preisrückgang und auch das Preisgeschäft fast völlig stilllagen. Durch die Einführung des höheren Weizenpreises am 1. Juli machte sich eine Erleichterung der Einfuhr von Weizenmehl bemerkbar. Ob diese von Dauer sein wird, läßt sich heute noch nicht übersehen. Jedenfalls hat die Einführung eine bessere Absatzmöglichkeit für deutsches Weizenmehl bewirkt, und die Mühlen traten mit stärkeren Käufen hervor, wobei die Forderungen auch für Weizenmehl allmählich wieder heraufgesetzt wurden. Dadurch wurde auch die Lage für die Angebote deutschen Roggens aus alter Ernte wieder etwas günstiger.

Im handelsrechtlichen Lieferungsvertrag konnte zu 1. Juli ein neuer Stand fest dem 15. Juli beauftragt. September- und Oktoberlieferungen waren leicht gebessert und wurden mit 272,50 M. bzw. 271 M. gehandelt. Die bisherigen Änderungen sind verhältnismäßig klein, und am Berliner Platz bestand weiter Knappheit an solcher Ware.

Beim Roggen richtete sich die Aufmerksamkeit wieder in stärkerem Umfang auf den bis dahin vernachlässigten Juli- und Augusttermin. Man glaubt, daß noch ein erheblicher Bedarfsbedarf besteht, da von nennenswerten Änderungen bisher noch nichts zu hören war. Nachdem die Kurse am 19. Juli bis auf 245 M. zurückgegangen waren, erreichten sie am 22. Juli wieder 250

Monate alt, 20 bis 26 M.; 4-6 Monate alt, 26 bis 30 M., größere entsprechend höher. — Marktverlauf: sehr langsam.

Berliner Produktenmarkt.

× Berlin, 26. Juli. Endlich ist wieder warmes sommerliches Wetter eingetreten und dies verleiht seine Wirkung auf den Markt nicht. Vom Auslande liegen kaum nennenswerten Nachrichten vor. Das Inlandsangebot für Herbstrogetreide blieb außerordentlich knapp. Aber die Besserung der Wetterlage veranlaßt stärkere Zurückhaltung der Käufer. Vor allem ist zu bemerken, daß auch die Konsumnachfrage für prompten Weizenmehl erheblich nachgelassen hat. Am Weizenmarkt waren die Juli- und Augustlieferungen dagegen härter rückgängig. Die Nachfrage für Roggenmehl hat sich gleichfalls verringert. Weizenmehl blieb nach wie vor vernachlässigt. Für Hafer und Gerste in guten Qualitäten bestand weiter lebhafter Nachfrage, wobei die Preise bei dem unzulänglichen Angebot erneut anheben konnten.

Amf. Produktennotierungen in Berlin am 26. Juli 1927.

Ware	25. 7.	26. 7.	Ware	25. 7.	26. 7.
Weizen	25. 7.	26. 7.	Weizenmehl	25. 7.	26. 7.
Malz	25. 7.	26. 7.	Roggenmehl	25. 7.	26. 7.
Gerste	25. 7.	26. 7.	Hafermehl	25. 7.	26. 7.
Hafer	25. 7.	26. 7.	Gerstemehl	25. 7.	26. 7.
Roggen	25. 7.	26. 7.	Gerstenmehl	25. 7.	26. 7.
Gerstenmehl	25. 7.	26. 7.	Gerstenmehl	25. 7.	26. 7.
Gerstenmehl	25. 7.	26. 7.	Gerstenmehl	25. 7.	26. 7.
Gerstenmehl	25. 7.	26. 7.	Gerstenmehl	25. 7.	26. 7.
Gerstenmehl	25. 7.	26. 7.	Gerstenmehl	25. 7.	26. 7.

Amfliche Heu- u. Strohnottierungen

Ware	25. 7.	26. 7.	Ware	25. 7.	26. 7.
Roggenstroh	25. 7.	26. 7.	Weizenstroh	25. 7.	26. 7.
Haferstroh	25. 7.	26. 7.	Gerstenstroh	25. 7.	26. 7.
Gerstenstroh	25. 7.	26. 7.	Gerstenstroh	25. 7.	26. 7.
Gerstenstroh	25. 7.	26. 7.	Gerstenstroh	25. 7.	26. 7.
Gerstenstroh	25. 7.	26. 7.	Gerstenstroh	25. 7.	26. 7.
Gerstenstroh	25. 7.	26. 7.	Gerstenstroh	25. 7.	26. 7.
Gerstenstroh	25. 7.	26. 7.	Gerstenstroh	25. 7.	26. 7.
Gerstenstroh	25. 7.	26. 7.	Gerstenstroh	25. 7.	26. 7.

Berliner Börse.

× Berlin, 26. Juli. Nur auf die letztere Verfassung des Geldmarktes hin hatte es im heutigen Vormittagseffektenmarkt eine Besserung gegeben. Das Interesse der Spekulanten blieb aber auf Spezialwerte beschränkt, da der Dreiecksausschlag bei den Renten ganz minimal war. Auch zum offiziellen Beginn waren Spezialitäten gefragt, bei zumind. beauftragten Kursen, während die übrige Börse mit Abflachungen an den einzelnen Märkten konnte von einer einheitlichen Kursentwicklung nicht die Rede sein. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Börse selbst noch Wertpapieren auf dem Markt hat und bei einigen fällig schwach liegen die Aktien der Vereinigten Stahlwerke, auf Ludwig Loewe 5 1/2 Proz. niedriger, Kiderer Werke, Hamburg Südamerica, Danja, Julius Berger, Holzmann und Deutsche Erdöl über dem Durchschnitt schwächer. Als Beförderer fest sind Kunstschneider, Leonhard Tieg, Schiffische Textil, Gebrüder Körting, Schudert und Dessauer Gas zu erwähnen. Nach

dem ersten Kurfen blieb die Gattung geteilt, die anfangs härter gedrückt wurde, lagen etwas erhöht, doch waren die Ultimaturse zum Teil wieder, während Medioware gedrückt wurde. Anleihen lagen behauptet. Ausländer überwiegend schwächer und im Verlauf eher weiter nachgebend. Am Pfandbriefmarkt waren die Umsätze nur sehr klein bei geringen Veränderungen. Spritz. A.G., Goldobligationen zwei Prozent schwächer. Nach Kurswerte minus 1 1/2. Am Devisenmarkt war es ebenfalls sehr still. Die Mark tendierte etwas schwächer, Paris etwas abwärts, das türkische Pfund auffällig matt. Am Geldmarkt ist für Tagesgeld eine weitere Besserung eingetreten. Der Satz stellte sich auf 5 bis 7 Prozent und darunter (für erste Firmen 4 Proz. Brief), Monatsgeld 8 bis 9 Proz., Reportgeld 8 1/2 bis 9 Proz. Der Privatdiskont ist bei etwas stärkerem Anstieg unter 1 Prozent geblieben. Auch im weiteren Verlauf war die Umsatztätigkeit auf Spezialwerte beschränkt. Die Kurse waren gegen Anfang eher leicht gedrückt, nur Glanzstoff, Bemberg, Waldbro, Deffauer Gas, Leonhard Tieg lebhafter und steigend und der übrigen Börse eine Stütze bietend.

Amflicher Kurs.

Berlin, den 26. Juli 1927.					
	Gold.	Brief.	Gold.	Brief.	
	25. 7.	25. 7.	26. 7.	26. 7.	
Buenos-Aires					
1 Pan. Pes.	1.783	1.787	1.784	1.788	
Canada	4.181	4.188	4.202	4.208	
Japan	1.974	1.979	1.975	1.978	
Kairo	20.81	20.82	20.82	20.85	
Konstantinopel					
1 Türk. L.	2.148	2.152	2.158	2.162	
London	20.386	20.425	20.368	20.408	
New-York	4.250	4.269	4.2625	4.271.5	
Rio de Janeiro	6.486	6.488	6.488	6.488	
Uruguay	1 Gold.Pes.	6.488	6.488	6.488	
Amsterdam-Rotterdam		4.164	4.168	4.164	
100 Gulden	168.26	168.00	168.36	168.70	
100 Drahmen	5.544	5.556	5.544	5.556	
Brüssel-Antwerpen					
100 Belga	18.375	18.409	18.40	18.432	
100 Gulden	61.18	61.45	61.30	61.51	
Danzig					
100 Mark	10.573	10.183	10.58	10.60	
100 Lire	22.84	22.88	22.865	22.905	
Oslo-Göteborg	7.773	7.767	7.769	7.760	
100 Kron.	112.36	112.18	112.42	112.46	
100 Francs					
100 Escudo	20.76	20.80	20.73	20.77	
100 Kr.	106.41	106.63	106.48	106.71	
100 Francs	16.43	16.47	16.44	16.48	
100 Kr.	128.49	128.49	128.45	128.45	
100 Schilling	60.89	61.16	60.90	61.16	
100 Francs	108.16	108.16	108.16	108.16	
100 Leva	3.042	3.048	3.042	3.048	
100 Pesetas	71.60	71.74	71.73	71.87	
100 Kronen					
100 Kronen	112.48	112.70	112.52	112.74	
100 Schilling	88.13	88.25	88.16	88.28	
100 Kronen	73.17	73.31	73.23	73.37	

Handel * Wirtschaft * Börse

Reichsbankausweis.

Berlin, 27. Juli.
Der Ausweis der Reichsbank vom 23. Juli zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks um 1.406,1 Mill. M. und zwar sind die Bestände an Wechseln und Schecks um 51,9 Mill. M. auf 2288,5 Mill. M. gesunken, während die Lombardbestände um 91,3 Mill. M. auf 25,2 Mill. M. abgenommen haben; die Bestände an Effekten blieben mit 92,4 Mill. M. fast unverändert.

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 151,8 Mill. M. in die Kassen der Bank zurückgeführt; im einzelnen verringerte sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 16,6 Mill. M. auf 949,3 Mill. M. Dementsprechend hat sich der Bestand der Reichsbank an Rentenbanknoten auf 99,3 Mill. M. erhöht. Die fremden Gelder zeigen eine Zunahme um 67,7 Mill. M. auf 54,1 Mill. M.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen insgesamt sind um 830.000 M. auf 1898,6 Mill. M. angewachsen, und zwar zeigen die Goldbestände eine Verminderung um 427.000 M. auf 1801,1 Mill. M., die Bestände an bedungsfähigen Devisen dagegen eine Vermehrung um 1,3 Mill. M. auf 97,5 Mill. M.

Die Deckung der Noten durch Gold allein verbesserte sich von 51,2 Proz. in der Vorwoche auf 53,2 Proz., diejenige durch Gold und bedungsfähige Devisen von 53,9 Proz. auf 56,1 Proz.

Auslösung der Auslosungsscheine der Anleiheablosungsschuld.

Berlin, 25. Juli. Die erste Auslösung der zweiten Ausgabe der Auslosungsscheine findet, wie angekündigt, am 31. 8. 1927 statt. Der am 1. 10. 1927 zur Auszahlung gelangende Rückzahlungsbetrag läßt sich schätzungsweise wie folgt berechnen: Der Kapitalwert der zweiten Ausgabe ist mit ungefähr 4440 Millionen M. Rennwett in Aussicht zu nehmen; hiervon wird 1/10 mit ungefähr 444 Millionen M. ausgelost. Diese 444 Millionen M. werden mit dem fünfsachen, also

Bremen: Baumwolle.		26. 7.	27. 7.
Januar 1928	20,32	20,40	20,35
Februar	20,32	20,40	20,35
März	20,32	20,40	20,35
April	20,32	20,40	20,35
Mai	20,32	20,40	20,35
Juni	20,32	20,40	20,35
Juli	20,32	20,40	20,35
Tendenz	stetig		

Liverpool: Baumwolle.		26. 7.	27. 7.
Januar 1928	10,10	10,10	10,10
Februar	10,10	10,10	10,10
März	10,10	10,10	10,10
April	10,10	10,10	10,10
Mai	10,10	10,10	10,10
Juni	10,10	10,10	10,10
Juli	10,10	10,10	10,10
Tendenz	stetig		

Tagesmarktwerte		26. 7.	27. 7.
Exportvorkauf	10000	10000	10000
Exportvorkauf	10000	10000	10000
Exportvorkauf	10000	10000	10000
Exportvorkauf	10000	10000	10000
Exportvorkauf	10000	10000	10000
Exportvorkauf	10000	10000	10000
Exportvorkauf	10000	10000	10000
Exportvorkauf	10000	10000	10000
Exportvorkauf	10000	10000	10000
Exportvorkauf	10000	10000	10000

Liverpool: Ostindische Baumwolle		26. 7.	27. 7.
Januar 1928	10,10	10,10	10,10
Februar	10,10	10,10	10,10
März	10,10	10,10	10,10
April	10,10	10,10	10,10
Mai	10,10	10,10	10,10
Juni	10,10	10,10	10,10
Juli	10,10	10,10	10,10
Tendenz	stetig		

New-York: Baumwolle.		26. 7.	27. 7.
Januar 1928	10,10	10,10	10,10
Februar	10,10	10,10	10,10
März	10,10	10,10	10,10
April	10,10	10,10	10,10
Mai	10,10	10,10	10,10
Juni	10,10	10,10	10,10
Juli	10,10	10,10	10,10
Tendenz	stetig		

Goschütz: Totalauftrag		26. 7.	27. 7.
Januar 1928	10,10	10,10	10,10
Februar	10,10	10,10	10,10
März	10,10	10,10	10,10
April	10,10	10,10	10,10
Mai	10,10	10,10	10,10
Juni	10,10	10,10	10,10
Juli	10,10	10,10	10,10
Tendenz	stetig		

Chicago: Terminpreise		26. 7.	27. 7.
Januar 1928	10,10	10,10	10,10
Februar	10,10	10,10	10,10
März	10,10	10,10	10,10
April	10,10	10,10	10,10
Mai	10,10	10,10	10,10
Juni	10,10	10,10	10,10
Juli	10,10	10,10	10,10
Tendenz	stetig		

Chicago: Locopreise		26. 7.	27. 7.
Januar 1928	10,10	10,10	10,10
Februar	10,10	10,10	10,10
März	10,10	10,10	10,10
April	10,10	10,10	10,10
Mai	10,10	10,10	10,10
Juni	10,10	10,10	10,10
Juli	10,10	10,10	10,10
Tendenz	stetig		

New York: Locopreise		26. 7.	27. 7.
Januar 1928	10,10	10,10	10,10
Februar	10,10	10,10	10,10
März	10,10	10,10	10,10
April	10,10	10,10	10,10
Mai	10,10	10,10	10,10
Juni	10,10	10,10	10,10
Juli	10,10	10,10	10,10
Tendenz	stetig		

New York: Terminpreise		26. 7.	27. 7.
Januar 1928	10,10	10,10	10,10
Februar	10,10	10,10	10,10
März	10,10	10,10	10,10
April	10,10	10,10	10,10
Mai	10,10	10,10	10,10
Juni	10,10	10,10	10,10
Juli	10,10	10,10	10,10
Tendenz	stetig		

Chicago: Schmalz		26. 7.	27. 7.
Januar 1928	10,10	10,10	10,10
Februar	10,10	10,10	10,10
März	10,10	10,10	10,10
April	10,10	10,10	10,10
Mai	10,10	10,10	10,10
Juni	10,10	10,10	10,10
Juli	10,10	10,10	10,10
Tendenz	stetig		

Chicago: Rippen		26. 7.	27. 7.
Januar 1928	10,10	10,10	10,10
Februar	10,10	10,10	10,10
März	10,10	10,10	10,10
April	10,10	10,10	10,10
Mai	10,10	10,10	10,10
Juni	10,10	10,10	10,10
Juli	10,10	10,10	10,10
Tendenz	stetig		

Berliner Börse.

Berlin, den 27. Juli 1927.

Die Kurse lauten auf Prozent des Nennwertes in Reichsmark.		27. 7.	26. 7.
Disch. Ablosungsschuld	233,75	234,25	
Disch. Anleihen	16,6	16,9	
Schuldschuld	14,3	14,3	
Hamb. Am. Pakett	222,25	224	
Nord. Lloyd	143,75	144,5	
Barr. Bankverein	155,67	155,67	
Comm. u. Priv. B.	178,2	179	
Darmst. u. Nat. B.	234	235,9	
Deutsche Bank	164,1	164,75	
Disk. Kommandit	170	170,8	
Dresdner Bank	170	170,8	
Reichsbank	170,125	170,125	
Börsenverein	258	258,5	
Ritterhaus	360	360	
Dortmund Union	300	300	
Oldenburg	148	148,5	
Mödel Langendren	200,5	200,5	
Schlegel Bochum	165,5	165,5	
Accumulat. Fabr.	118,75	118,75	
Altenwerke	167,75	167,75	
Altk. Elektr. Ges.	68	68	
AngloCont. Olean	106,75	106,75	

mit 73,3 Millionen M. eingelöst, wozu noch neun Prozent Zinsen (viereinhalb Prozent für zwei Jahre) im Betrage von 6,6 Millionen M. treten, so daß insgesamt 79,9 Millionen M. zur Verfügung zu stellen sind. Die zweite Auslösung der ersten und zweiten Ausgabe der Auslosungsscheine erfolgt im Oktober d. J. Bei einem Kapitalwert der ersten Ausgabe von 344,7 Millionen M. gelangt der dritte Teil mit 11,5 Millionen M. zur Auslösung. Der Einlösungsbetrag hierfür berechnet sich auf 5 x 11,5 = 57,5 Millionen M. und unter Einbeziehung der Zinsen (viereinhalb Prozent für zwei Jahre) mit 5,1 Millionen M. auf 62,6 Millionen M. Die zweite Auslösung der zweiten Ausgabe erfordert wie bei der ersten Auslösung 79,9 Millionen M. Für die Einlösung der bei der zweiten Auslösung gezogenen Nummern der ersten und zweiten Ausgabe, die am 31. 12. 1927 erfolgt, sind 62,6 + 79,9 = 142,5 Mill. M. bereitzustellen. Unberücksichtigt geblieben ist bei diesen Berechnungen, daß diejenigen Kapitalbeträge der Auslosungsscheine, für welche Vorzugsrenten gewährt werden, an der Auslösung nicht teilnehmen. Die hierdurch nicht in Anspruch genommenen Einlösungsbeträge berechnen sich für beide Auslosungen zusammen schätzungsweise auf 10 bis 15 Millionen M. Der einzelne Eigentümer von Auslosungsscheinen erhält bei den diesjährigen Ziehungen im Falle der Auslösung für je 100 M. Rennwert 545 M.

Amerikanischer Dreihundmillionen Kredit für die Goldbostonbank.

× New-York, 26. Juli. Eine amerikanische Bankengruppe, der die Internationale Acceptance Bank und die wichtigsten Handelsbanken in New-York angehören, hat wie heute offiziell mitgeteilt wird, auf Anregung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht der Goldbostonbank einen Kredit von 30 Millionen Dollars eingeräumt.

Der Baumwoll-Terminmarkt.

Bremen, 26. Juli.
Die Fa. Herding & Co., Baumwollterminhandels-Bremen, schreibt: In unserer vergangenen Berichtswochen sind die Preise auf dem Baumwoll-Terminmarkt mit größeren Schwankungen weiter gelaufen. Als Hauptgrund hierfür muß man die starke Hausspekulation an der Vorwoche bezeichnen. Die andauernden Klagen über das Zunehmen der Kapselfäule wurden in ergebiger Weise für die zweite dieser Partei ausgeschaltet. Nach dem offiziellen Bericht des Landwirtschaftlichen Büros in Washington über die Ansetzungen vom 19. d. M. müßte man, wenn man sich auf seine Richtigkeit verlassen könnte, tatsächlich mit der Gefahr ernstlichen Schadens rechnen. Dieser Bericht lautet folgendermaßen: In Texas ist das Wetter ideal für die Vermehrung der Wolleweibchen, die absonderliche 30 Proz. in einigen Feldern 100 Proz. beträgt. Berichte aus Louisiana zeigen das durchschnittliche Herkommen des Wolleweibchens mit 7,1 Proz. an. Mississippi zeigt starken Schaden an. In Tennessee sind die Wolleweibchen ziemlich verbreitet, aber die Plage leicht. In Alabama sind dieselben allgemein und ungenügend stark aufgetreten in einigen Abschnitten. In Georgia sind die Wolleweibchen überaus häufig.

Durch die Erfahrungen, die man im Sommer vorigen Jahres mit den Ernte-Meldungen aus Amerika gemacht, ist man aber unwillkürlich etwas skeptisch bezüglich des Schadens durch die Kapselfäule geworden.

Sehr feste Märkte hatten wir in Bremen Mittwoch und Donnerstag vormittag, da an diesen Tagen aufregte Cottonauktionen die Kurse stark in die Höhe trieben. Beide Male erfolgte ein kurzer Rückgang infolge umfangreicher Liquidierungen. Aber die Stimmung ist vorläufig noch immer empfindlicher für hausspezifische Umstände, als für verschiedene gar nicht ungünstig lautende Berichte bekannter amerikanischer Firmen. Auch gestern nachmittag fest ganz unerwartet in einem etwas schwächeren Markte eine sprunghafte Steigerung der Preise ein, verursacht durch scharfe Käufe in New-York. Wenn auch die Kaufkraft in effektiver Ware mit den steigenden Preisen nachzulassen scheint, so ist die Nachfrage am Terminmarkt teilweise noch recht gut. Die Lage ist augenblicklich eine äußerst ungesicherte, denn das augereichte Herkommen der Baumwolle von nun an beträgt mehr als 100 Millionen Ballen, was im Vergleich mit dem vorigen Jahre ein großer Vorstoß ist. Zum mindesten erscheint es zweifelhaft, ob der Konsum in genügender Stärke anhalten wird, wenn die Preise noch weiter steigen. Die Kraft der Spekulation wird jedoch vornehmlich von den Witterungsverhältnissen abhängig sein.

Wir glauben daher, vorläufig mit weiteren lebhaften Preisbewegungen rechnen zu müssen, bis die Erntebewertung eine klarere wird.

Bei dieser jeden Moment sich ändernden Stimmung der nervösen Märkte ist es für den Auftraggeber von Terminaufträgen natürlich äußerst gefährlich, diese an einen Markt zu legen, bei dem die Nachrichtenübertragung längere Zeit in Anspruch nimmt, da er dann nicht annähernd wissen oder in Erfahrung bringen kann, in welche ungefähre Preislage und Stimmung er hineinkommt, wie dies für den Kontinent bei den amerikanischen Terminbörsen der Fall ist. Um diesem Nachteil der dortigen Börsen ein Gegengewicht zu bieten, versuchen in der letzten Zeit vereinzelt amerikanische Terminfirmen oder ihre deutschen Vertreter, Aufträge durch eine auflaufende niedrige Kommission, die den üblichen Anteil des Vertreters ausbleibt, an sich zu ziehen. Dieser außerordentlich niedrige Kommissionsfuß gibt zu Bedenken Anlaß, und es ist wohl anzunehmen, daß diese Firmen sich den notwendigen Verdienst auf eine andere Weise sichern.

Abrechnungsscheine vom Montag, den 25. Juli 1927, 1 Uhr mittags: Juli 19,68, Sept. 19,72, Okt. 19,78, Dez. 19,88, Jan. 1928: 20,02, März 20,24, Mai 20,32. Tendenz: ruhig aber stetig.

Industrie.

Die Lage der verarbeitenden Industrie im Lichte der Leipziger Frühjahrsmesse 1927.

Das Institut für Konjunkturforschung hat gemeinsam mit dem Leipziger Weltmarkt den Versuch unternommen, durch eine querschnittliche Befragung der Aussteller auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1927 einen Ein-

blick in die Wirtschaftslage der verarbeitenden Industrie zu gewinnen. Die Ergebnisse dieser Enquete liegen nunmehr im Druck vor. Die Lage der verarbeitenden Industrie im Lichte der Leipziger Frühjahrsmesse 1927, 61. Es wird vor allem auf den Rückgang der Produktion der Wirtschaftszweige hingewiesen, über deren Lage ausreichen die statistischen Unterlagen, über deren Lage ausreichen die Erfahrungen, die jedoch bisher mündliche Verhandlungen stattgefunden, die jedoch bisher mündliche Verhandlungen nicht ergaben. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, ob ein Zusammenstoß der beiden Gesellschaften möglich und rasch erreicht. Das Zustandekommen des Zusammenschlusses würde bei der Bedienung beider Gesellschaften einen weiteren Schritt in der Betriebsrationalisierung der westdeutschen Maschinenindustrie ergeben.

Neue Zusammenfassung der westdeutschen Maschinenindustrie.

Zwischen der Maschinenfabrik Baum & Co., Verne i. S., und der Gesellschaft Schürtermann u. Krenner, Dortmund, sind Verhandlungen im Gange, beizuführen. Es haben auch bereits mündliche Verhandlungen stattgefunden, die jedoch bisher mündliche Verhandlungen nicht ergaben. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, ob ein Zusammenstoß der beiden Gesellschaften möglich und rasch erreicht. Das Zustandekommen des Zusammenschlusses würde bei der Bedienung beider Gesellschaften einen weiteren Schritt in der Betriebsrationalisierung der westdeutschen Maschinenindustrie ergeben.

Zu den Differenzen im westdeutschen Eisenhandel.

Wie wir im Anschluß an die Kündigung der Kartellverträge mit den freien Eisenhändlern durch den Verband der Rheinisch-Westfälischen Eisengroßhändler, der die mit dem Stahlwerksverband zusammenarbeitenden Stahlhandelsfirmen umfaßt, hören, beabsichtigt man beim Stahlwerksverband bzw. beim Verbandesverband eine Umgestaltung des Kartellvertrages mit den freien Eisenhändlern nach dem Muster der süddeutschen und mitteldeutschen Organisationen des Eisenhandels. In Süddeutschland und Mitteldeutschland hat man für die Abnahme bestimmter Mengen gewisse Rabatte festgelegt, so daß am Jahresende für die einzelnen Händler der Rabattsatz nach dem ihnen tatsächlich erzielten Umsatz berechnet wird. Im Rheinisch-Westfälischen Bezirk sind nach den geltenden Kartellverträgen die freien Eisenhandelsfirmen in verschiedene Gruppen eingeteilt, und jeder Händler erhält den für die Gruppe, der er angehört, vertraglich festgelegten Rabatt, unabhängig von dem von ihm erzielten Umsatz.

Märkte.

Berliner Produktmarkt.

Berlin, 27. Juli. Die von den Auslandsmärkten vorliegenden Meldungen blieben hier fast gänzlich ohne Eindruck, da die günstige Witterung weiter anhält. Nach sofort fließenden Berichten befiel teils der Berliner und auch der Provinzmühlen Nachfrage und im Zusammenhange verminderte sich auch Juli-Weizen zu befristeten Herbstweizen, der vom Inlande nach wie vor spärlich angeboten ist, war auf Grund der besseren Wetterlage eine halbe Mark rückgängig. Juli-Roggen eröffnete fünf Mark schwächer, da starke Andienungen erwartet werden. Die Gerstlichen liegen gleichfalls um 1/2 Mark niedriger. Das Provinzangebot blieb auch in Roggen gering. Es wird auch der Meinung Ausdruck verliehen, daß die Zufuhren für die nächste Zeit recht klein bleiben dürften, weil bei Entente der Witterung ein Zusammenstoß der beiden Parteien zu erwarten steht. Die Roggenmehl-Nachfrage ist fast gänzlich verschwunden. Weizenmehl blieb gleichfalls still. Hafer ist weiter knapp angeboten und bei steigenden Preisen gefragt. Bei Wintergerste beruht die Käufer angesichts des schönen Wetters Konzeptionen zu erhalten. Doch zeigen sich die Abnehmer unentschieden.

Amil. Produktlieferungen in Berlin am 27. Juli 1927.

Weizen		27. 7.	26. 7.	27. 7.	26. 7.
Mal	29,96	29,96	29,96	29,96	29,96
Oktober	29,96	29,96	29,96	29,96	29,96
Tendenz	stetig				
Roggen		24,80	24,80	24,80	24,80
Mal	24,80	24,80	24,80	24,80	24,80
Oktober	24,80	24,80	24,80	24,80	24,80
Tendenz	stetig				
Gerste		20,00	20,00	20,00	20,00
Mal	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00
Oktober	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00
Tendenz	stetig				
Mais		18,75	18,75	18,75	18,75
Mal	18,75	18,75	18,75	18,75	18,75
Oktober	18,75	18,75	18,75	18,75	18,75
Tendenz	stetig				

Amiliche Heu- u. Strohlieferungen

(Erzeugerpreise für den Berliner Markt der 50 kg.)

drabngpreßl	1,33-1,65	Weizenstroh bindfandenkepr.	1,10-1,50
Haferstroh		Häcksel	1,80-2,15
drabngpreßl	—	Heu, handreithl	1,50-1,90
Gerstestroh		Heu, gutef	2,60-2,30
drabngpreßl	—	Miehltheu, lose	2,10-2,80
Weizenstroh		Kleheu	—
drabngpreßl	1,1-1,4	Kartoffeln, wß	—
Roggenlangstr.	1,75-2,10	„ rote	—
		„ gelbl.	—

Dortmunder Zucht- und Fajelviehmarkt.

× Dortmund, 27. Juli. Zum heutigen Zucht- und Fajelviehmarkt wurden aufgetrieben: 614 Großvieh, 255 Schweine, 47 Kälber. Der Handel war langsam. Rüge kosteten 350-710 M., Rinder kosteten 300-575 M. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Samstages zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Markt- und Klauenpreise gemindert worden. Die geminderten Tiere sind mit Örenmarkennummern versehen, die die Bezeichnung „Magervieh Dortmund“ tragen. Es

find die Nr. 13 689-14 333 verwandt worden. — Am Schweinemarkt war der Handel schleppend. Es wurden bezahlt für 6-8 Wochen alte Ferkel 10-14 M., für 8-10 Wochen alte Ferkel 14-25 M., für 10-12 Wochen alte Ferkel 25-36 M., Ferkelschweine 40-65 M. Der nächste Markt findet am 3. August d. J. statt.

Rug- und Zuchtviehmarkt in Osnabrück.

× Osnabrück, 27. Juli. Auftrieb: 148 Pferde, 407 Rinder, 1156 Ferkel. Es folgten Pferde: 1. Sorte 500 bis 700, 2. Sorte 400-500, 3. Sorte 350-400, 4. Sorte 300-350; Rüge in Wild: 1. Sorte 525-725, 2. Sorte 420-500, 3. Sorte 350-400, 4. Sorte 250-300 M.; tragende Rinder: 1. Sorte 400-525, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 300-350, 4. Sorte 200-250 M. Ferkel kosteten bis 6 Wochen alt, 7-11 M., 6 bis 8 Wochen alt 8-13 M., 8 bis 13 Wochen alt 12-16 M. Handel mit Pferden ziemlich langsam. Handel in guten Rügen mittel. Handel mit Ferkeln mittel, ausgelegte Tiere über Notiz. Nächster Markt: 3. August.

Berliner Börse.

× Berlin, 27. Juli. Meldungen über gute Nachfrage für Rühnwolle, die beabsichtigte Kapitalerhöhung der Bemberg-Gesellschaft von schwedischen Werken, die internationalen Verhandlungen in der Frage der Rohwolllieferung und andere hielten das Interesse für die betreffenden Spezialwerte reger und führten bei Beginn zu anfälligen Verbesserungen in Bemberg, Glanzstoff Farben, Rheinisch, Rhein. Braunkohlen und De

■ **Marburg a. d. L.** 28. Juli. Das gestern gemeldet gewesene Flugzeugunglück, bei dem fünf Personen ums Leben gekommen sind, ereignete sich bei dem Orte Amöneburg, der auf einem aus der Ebene hochragenden Bafalsfels liegt. Die Amöneburg nächst gelegene größere Stadt ist die Universitätsstadt Marburg. Die Personen, die etwa 150 Meter von der Unglücksfahle entfernt in einem Strafwagen saßen, beobachteten, daß das Flugzeug sehr unicher flog und stark schaukelte. Aufschuß eine sehr heftige Explosion

hinunter, schlug auf dem Boden auf, sprang aber noch einmal in die Höhe und barst dann in zwei Teile auseinander. Dabei wurde der hintere Teil mit zwei Jagdgewehren von dem 365 Meter hohen Basaltkegel, auf dem die Möncheburg aus der Talebene herausragt, in einen Teil bis zehn Meter tiefe Basaltkluft geschlagen. Der vordere Teil des Flugzeuges schlug so hart auf, daß der Motor, der sich heiß gelaufen haben dürfte, im gleichen Augenblick explodierte und das Flugzeug sofort in meterhohe Stoffsäulen zerfiel. Der Führer Doerr aus Darmstadt, der Bordwari Hilow aus Magdeburg und der Fahrerhaft Dr. Witsch von der Frankfurter Wetterwarte erlitten dabei den Tod durch Verbrennung. Einige Meter entfernt lagen abgeklürrt, aber vom Feuer völlig unberührt, die beiden Jagdgewehre, die im hinteren Teil des Flugzeuges gesteckt hatten. Sie wurden im Krasiwagen der Universitätsklinik Marburg aufgeführt; aber ob ihnen hier ärztliche Hilfe zuteil werden konnte, sind auch sie ihren schweren Verletzungen — in der Hauptsache Knochenbrüche und Schädelverletzungen — erlegen. Es handelt sich um den Profurstellen Kolonnen aus Hannover-Linden und den Stabobersekretär Bauer aus Hofgeismar bei Kassel. Worauf die Schlingerbewegungen des Flugzeuges zurückzuführen waren, konnte nicht festgestellt werden.

Die Ursache des Unglücks lassen sich nur sehr schwer feststellen, weil die Inflation, die zuverlässigen Angaben machen könnten, nicht mehr am Leben sind und die Maschine vernichtet ist. Eine von Sachverständigen vorgenommene Untersuchung ergab ein vollkommenes Versagen des Motors, jedoch also ein Motor der die Ursache des Unglücks nicht in Frage kommt. Da auch ein Versagen der Steuerung nicht vorliegen hat, so besteht die Möglichkeit, daß das Flugzeug in eine Böe geraten ist, die von dem Piloten nicht rechtzeitig pariert werden konnte. Dadurch wird die Maschine in der Kurve liegend abgerufen sein. Infolge der geringen Höhe, in der die Maschine flog, war auch ein Aufsteigen und damit eine glatte Landung nicht mehr möglich. Als erregendes Moment kommt hinzu, daß das Flugzeug in einer Landschaft, die weit und breit als Flach anzusprechen ist, ausgerechnet an dem einzigen dort befindlichen steil aufragenden Berges von Amoenburg landete oder vielmehr mit einer kolossalen Gewalt auftraf. Hierbei explodierte der Benzinbehälter, jedoch das Flugzeug in Brand geriet, dem die drei im Vordersteil des Flugzeuges stehenden Personen zum Opfer fielen, während die zwei im rückwärtigen Teil befindlichen Passagiere herausgeschleudert wurden und den dabei erlittenen Verletzungen erlagen. Der verunglückte Flugzeugführer ist der Sohn eines heftigen Ministerialrates aus Dormstadt.

Büsch, 26. Juli. Ein Züricher Fluggast, der am 17. Juli von Wien nach München flog, berichtet über einen aufregenden Zwischenfall, der sich bei der Landung in München abspielte. Das Flugzeug hatte Wien um 12 Uhr mittags verlassen, nachdem es nur mit außerordentlicher Mühe gelungen war, überhaupt aus der sich in höchster Erregung befindlichen Stadt herauszukommen. In Salzburg waren zwei Reisende abgestiegen, was auch gelang. Der Führer bat dann einige der Zuschauer, beim Wenden des Flugzeuges behilflich zu sein und sich darauf nach kurzem Anlauf Befähigt, so daß die Maschine rasch mehrere hundert Meter stieg. Wodurch sahen die Anwesen am Flughafen aus in schneller Folge grüne Raketen aufsteigen, das Zeichen für „Landen“. Da am Tage zuvor wegen der Unruhen auch die Flugzeuge Schwierigkeiten gehabt haben sollten, so wurde dem Piloten der Entschluß recht schwer; aber nach kurzem Besinnen entschied er sich für die Landung. Raum am Rand des Bodens angekommen, stürzten sich schon die Leute schreckensbleich dem Flugzeuge entgegen. Was war geschehen? Ein junger Mann, der beim Wenden mitgetroffen und nicht rechtzeitig losgelassen hatte, war mit in die Höhe gerissen worden. In seiner Todesangst hatte er sich an dem ersten Mann, der hinter dem Tragflügel angeklammert und sich trotz dem starken Aufzug in dieser Stellung halten konnte. Natürlich wäre er, hätte das Flugzeug nicht alsbald die Landungsrampe berührt, einige Minuten später zu Tode gestürzt.

Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, hat der am Mittwoch nachmittag gemachte Versuch, nach Hilfe von über drei hundertsten Schlamm gelegten Bohren zu den Opfern der Katastrophe vorzudringen, ausgehen vergeblich. Wohl sich nach Zurücklegung ungefähr der Hälfte des Weges herausstellte, daß die Schlamm-Massen bis unter die Trüfste lagen, jedoch ein weiteres Vordringen unmöglich war, zumal die Arbeiten für die eine noch mal tiefe Verdrängung gar nicht in Betrachtung und Betrieb der Katastrophenden, in der man zu dem Beschlusse kam, die beschleunigten Bergungsarbeiten einzustellen. Man wird vielmehr im verschlammten Aorfeld die bereits begonnenen Aufräumarbeiten systematisch weiter fortsetzen und dabei wohl erst nach längerer Zeit zu dem Punkte vordringen können, wo man die Leichen der Todesopfer vernimmt.

Der Dieb im Warenhaus.

♦ Berlin, 28. Juli. • In einem großen Warenhaus in der Frankfurter Allee wurden seit einiger Zeit räthelshafte Diebstähle verübt. Wenn die Angestellten morgens ihren Dienst antraten, mußten sie fest-

stellen, daß Waren aller Art gestohlen waren, vor allem goldene Uhren, Schmuckstücke und Grammophone. Heute morgen sahen nun die Verkäuferinnen, daß die Tür zu einem Schlafzimmer, die von außen abgeschlossen war, Zeichen schwerer Beschädigungen aufwies. Postbeamte eroberten die Tür und fanden in dem Raum den Uhrmacher Bienevski, der sich wiederholt nachts hatte einschießen lassen und morgens als erster „Räuber“ das Warenhaus verließ.

» Berlin, 28. Juni. Der frühere Inhaber der »Dota-Orient-Zigaretten-Compagnie«, Arafatur, der als einer der Hauptbeteiligten in der Zigaretten- und Bänderollen-Fälschungssaffäre gilt, ist geflohen, bevor er zum fünften Male verhaftet werden sollte, unter Zurücklassung seiner Kautions von 10000 Mark in einem Zustand geflüchtet. Der Kaufmann Arafatur, der Inhaber der Berliner Zigarettenfabrik Bistte, ist von der dritten Verhaftung gleichfalls ins Ausland geflohen, Kautionen von 50000 Mark in Köln und 50000 Mark in Berlin im Zick lassend. Schließlich hat der Zigarettenfabrikant Ruch, der ebenfalls in die Angelegenheit verwickelt ist, vor seiner erneuten Verhaftung Deutschland verlassen.

28. Berlin, 28. Juli. Im Projek gegen die Schiffe des vertriebenen Reichsoberinspektors Arnold dessen große Untersuchungen noch in Erinnerung sind, wurde Reinhold in einem Jahr und Waite zu neun Monaten Gefängnis unter Verurteilung von je drei Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Gewährungsrück wurde abgelehnt. Die Angelegenheiten hatten Arnold bei seinen Untersuchungen Hilfsdienste geleistet und außerdem auf eigene Rechnung kleinere Betrügereien durchgeführt.

22 Dresden, 28. Juli. In Rühnheide im Erzgebirge erlag ein Wirtschaftsbefitzer innerhalb von 20 Minuten einem Insektenstich, den er bei der Heuernte davongetragen hatte.

:- Hamburg, 28. Juli. Ein Brand auf dem englischen Schiffe „Saint Andrew“, das mit Feuer in einem Lagerhaus in den Hamburger Dafen eingelaufen ist, brach sich während der Nacht ausgedehnt auf die umliegenden Landebauungen wurde Wasser in die Laderäume gespritzt. In das eiserne Deck des Schiffes mußte mit Sauerstoffbrennern eine Öffnung geschnitten werden, um bis zum Brandherd vordringen zu können. Um 5 Uhr morgens war die Gefahr weiterer Ausdehnung des Brandes beseitigt.

Daß ein' fin' Uß is dem amern fin' Nachtigall' —
während die Berliner Warenhäuser, Geschäfte, Almos-
theater, Aerie und Reichthümle über die schlechten
Geschäfte jammern, die die Folge davon sind, daß wäh-
rend der ersten Juli-Tag, die weniger als 100,000
Menschen Berlin verlassen haben, freu' sich die anderen
denen diese Massenflucht der Großstädte die glänzen-
de Konjunkturen des ganzen Jahres bedeutet. Da sind die
Brüder von der dunklen Zukunft, die sonst mit Blend-
lärme und Predessen mühselig Verdienstegeheimnisse
suchen müssen, die ihnen um diese Zeit so allen Eden
und Enden in die Augen springen. Umjost sind die
allfährlichen Ermahnungen, die erfahrene Kriminalisten
dem Meisepublikum erteilen. Immer wieder weisen
herabgelassene Kaloufen, aufstehend verhängte Fenster
oder womöglich gar Schider an der Sanität der Ein-
brechern den Weg zu den Wohnungen, deren Inassen in
Heringsdorf oder Vartenfischen, in Loppot oder Wies-
baden sitzen. Noch gefährlicher ist es allerdings, Haus-
angestellte, seien sie auch als noch so zuverlässig er-
probt, mit der Betreuung der Wohnung während der
Sommerreise zu beauftragen. Hat man schon Glück ge-
habt, daß als Hausangestellte nicht eine Freundin dun-
kel. Ergrübt immer ins Haus genommen, die nur auf den
Augenblick wartet, daß die Herrschaft bereist, um sofort
ihre Freunde ins Haus zu lassen, so ist doch auch die
treueste Seele nicht ganz so gesichert, so freudig
Sommertagen auf der Pant im Park oder im ständenden
wo es sonst sein mag, Amors Heil zu empfangen. Der
nun ausflu oft mit ganz fähler Berechnung von einem
ausgesandt wird, der ganz genau weiß, daß eben diese
Minna oder Karoline eine für eifige Wochen leerstehende
Wohnung zu betreuen hat.

★

Irgendwo spult in den Gehirnen braver Mädchen heutzutage doch meistens noch die Idee, daß ein richtiger Verbrecher dem Idealbilde entsprechen müsse, das aus den, von eifrigen Kolporteurten ihnen regelmäßig in die Hände gebrachten 12 Bl.-Heften mit dem schaurigen Spruch: „Näher! Der König der böhmischen Wälder etc.“ prangt. Näher! sich ihnen ein Mann von gefälligen Aussehen, angenehmen Umgangsformen und amüsanten Unterhaltungsabende, so kommen sie nicht im Schlaf auf den Gedanken, daß es da ein mehr oder weniger jener Räubergeistes der Romantik sich verkörpere. Wohlhalb ist es dann schwer, daß dem neuen Freund ein Plauvertuschünden in der Wohnung gewährt wird, nachdem er vorzüglich Gelegenheit hat, alles sorgfältig auszubowwern, ein paar Türschlüssel mitzunehmen, worauf er mit heiligem Dank für Speis und Trant verschwindet, nicht ohne noch eine Verabredung getroffen zu haben. Denn dann eines Tages Karoline nun plötzlich verbrachtem Tage von solch einer Verabredung wieder bekehrt, findet sie die Wohnung leer — die Kollegen ihres Freundes, der sernerhin verschwinden bleibt, haben in ihrer Abwesenheit nach Anweisung ihres Freundes alles, was irgendwie verfilzt werden kann, mitgehen heißen. Sie kommt da in aller Ruhe besorgen, denn sie wußte sich ja gesichert.

★

Uebrigens ist ein so nobles Ding, so ergiebig es unter Umständen sein kann, noch keineswegs der Gipfel sommerlicher Eintrachtskonjunktur. Viel gemüthlicher und gesünder sind völlig unbewachte Wohnungen unter deren gibt es in um diese Zeit denn auch — wie bereits angedeutet — eine ganze Menge. Man braucht nur mal eine Weile mit Aufmerksamkeit vor geschlossenen Thüren Objecten Posten zu setzen, um dann mit Sicherheit an Werk gehen zu können. Die guten modernen Dietrichs ersetzen jeden fehlenden Schlüssel, äußerstenfalls wird die Türöffnung vorläufig aufgeschnitten, um nachher, als ob nichts geschehen wäre, wieder eingestekt zu werden, und dann beginnt die Reihe der sorglosen gemüthlichen Ferientage. Findet sich womöglich noch ein Vorrat von Wein, Konserven oder anderen Lebensmitteln in der Wohnung, so werden abends — unter Beobachtung der selbstverständlichen Vorsichtsmaßregeln — große Freund- schaftskrämer mit Freundinnen und Kollegen abgeholt, die sich zugleich nach Schlaf der Heißlichkeiten am Feuerstacheln der in Trag kommenden Werte theiligen. Findet sich gar noch ein irgend ein Schreib- oder Correspondenz, aus der sich über die vorausgeschickte Dauer des Fortbleibens der Wohnungsinhaber Schlüsse ziehen lassen, so entsteht in der Wohnung ein Ferienheim für Canovier, wie es sich gemüthlicher kaum denken läßt.

★

Nach ihr Weckens feiern die Brüder der dunklen
Zeit gelegentlich unter besonders günstigen Umständen
wobei ihr für außerordentlich wertvoll ist, ihr Weckens
um gerade in den Sonntags- und Sonntag legen
zu müssen. In diesen Tagen überlassen sie in Frage
kommenden Objekte ihrer rechtmäßigen Eigentümern
Dafür wissen sie, daß sie in bester Lage der Sache
umso ungehörter sein können. Bevorzugt sind bei sol-
chen Unternehmungen naturgemäß die zahllosen Alu-
bäufer Berliner Segel, Uder- und Regatalfuß, denen
man sich auf denkwürdigste Weise vom Wasser
her nähern kann. Zwar sind diese Alubäufer theu-
rerlich durch Wächter geschützt, aber auch die besten

Wächter haben, besonders in regnerischen Gewitternächten, ihre menschlichen Stunden, die dann wieder den Unternehmungen der Einbrecher zugute kommen. Daß die dunklen Brüder den tieferen Sinn des Wetters zu begreifen fähig sind, dafür zeugt der Besuch, den kürzlich einige Gefellen von der Jungt dem Klubhaus des Berliner Negattwareins in Grünau gemacht haben. Der Wächter hatte sich wegen des Regens mit seinem Hund in trockene Gänge zurückgezogen, sobald die Einbrecher von der Wasserseite her an das Haus heranlanten, um Veranda hinaufstiegen und in die Vorratsräume eindringen konnten. Da sie aber offenbar auf Wochenendausfahrt waren, also keine Neigung zu schwerer Berufsarbeit hatten, ließen sie die Gänge voll zahlreicher wertvoller silberner Ehrenpreise unangefastet und hielten nur einen ausreichenden Posten Setz und Weithorn nebst den dazugehörigen Zigarrten und Zigarettten mitgehen.

Wenn in diesen Tagen das Sommerjourné des Berliner Polizeipräsidiums für Konfektions-einbrüche über Mangel an Beschäftigung klagt, so ist auch dies ein Beitrag zur Statistik typisch sommerlicher Konjunktur und keineswegs etwa ein Zeichen für abnehmende Kriminalität in dieser Branche. Die Konfektions-spezialisten unter den Berliner Ganoven gehören sojaguen zu den oberen Zehntausend ihrer Gattung und richten fast ausschließlich nach den jeweiligen Forderungen der Saison. Abgesehen davon, daß in dieser geschäftlichen Sommerzeit keine ausreichenden Vorräte in den Magazinen lagern, die den Zugriff ständesbewußter Konfektions-einbrecher lohnten, ist vor allen Dingen noch die Einwirkung der Mode für den Winter unschl. Und es wäre geradezu eine Verleumdung der Landesbeschreibung eine persönliche Klage, sich mit der Entwendung von Stoffen abzugeben, die nader nicht mit dem abgertigen Modestil zu verwerten wären, weil die kommende Mode nicht mehr zu verwerten wissen wird. So find denn die Konfektions-spezialisten ihrer staatsbürgerlich einwandfreien Kollegen aus der Konfektion zum größten Teil auf Sommerurlaub gegangen, den sie nach dem Ergebnis der vergangenen Saison mit Stolz auf das Gelingen oder in der stillen Hoffnung auf bessere Zeiten gerüstet verbringen, ohne den kleineren Kollegen und Gelegenheitsmachern verwandter Berufszweige allzuviel ins Sandviertel zu bläuen.

Dortmund/283.

Zangenberg/468,8 **Münster/241,9**
Freitag, 29. Juli.
Nachmittag: 13.10—14.30 Uhr: Tortmund (für La, Mä, Do)
Mittagsessen, ausführt von der Kantine Mario Hegler
1. Strauß: Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer. 2. Duo

× Berlin, 28. Juli. Tagesgeld stieg heute auf 6 1/2 bis 7 1/4 Proz. Geld über Ultimo auf 2 1/2 bis 3 Proz.

Die 7½ Proz. Gold wert stieg um 8½ bis 9 Proz. Die weitere Verschärfung der Geldmarktlage löste Verunsicherungen hinsichtlich der weiteren Gestaltung der Verhältnisse aus und veranlasste die Spekulation gleich bei Beginn des heutigen Verkehrs zu Abgaben, denen entsprechende Äquivalenzen bei der anzuernenden Zurückhaltung des Verkaufsplans nicht gegenüber standen. Zudem wurde das Glatzstoss und Vöberg nach dem Bekanntwerden der Kapitalerhöhung in größerem Umfang verkauft, da man günstige Verkaufsbedingungen erwartet hatte. Enttäuschung wirkte insbesondere der Umstand, daß nur ein Teil der neuen Aktien den alten Aktionären angeboten wird. Glatzstoss legten daher wesentlich niedriger ein und auch in Vöberg waren Abschwächungen bis zu 3 Prozent vorliegend. Gut gehalten waren zunächst von den in den letzten Tagen bevorzugten Wertpapieren Jelliss Wadthos und Spirituere. Aber auch diese Werte gaben im Verlaufe der allgemeinen Unsicherheit und stärkten Schwankungen infolge Verlustlosigkeit nach. Die Verschärfung verschärfte sich in zweier Hälften, wobei die Abwärtsbewegung weitere Fortschritte machte. Größere Verluste erlitten wiederum Vereinigte Glatzstoss und Vöberg, die mehr als 10 Prozent einbüßten. Am Montanmarkt wurde hauptsächlich Rhein stahl mit einem Prozent Rückgang in Milderung gezogen. Farben büßten etwa ¾ Proz. ein, von Cellulose, trikotanten verloren Quadrat ¾ Proz. Schiff fahrtsaktien konnten sich ziemlich gut behaupten, wobei mit Rücksicht auf die Hoffnungen bezüglich der Freigabe des in Amerika beschlagnahmten Eigentums. Auch Banken erwiesen sich als ziemlich widerstandsfähig. Das Geschäft bewegte sich im sehr engen Rahmen. Deutscher Fonds änderten sich wenig, schienen aber eher zur Schwäche zu neigen. Ausländische Werte konnten sich ungefähr behaupten.

Der Konkurs der Firma Himmelsbach.

28. Juli. Zu dem Konkursantrag der Holzfirma Gebr. Simmsbach wird bekannt, daß die Vermögensverhältnisse der Gesellschaft unter der Geschäftsaufsicht zu einem Vergleich in ihren Schadenersatzforderungen gegen das Reich und die Länder zu gelangen, gescheitert sind. Preußen, Bayern und Hessen haben das vom Reich befristierte Schiedsgericht unter Vorbehalt der Nachschickungspräsumption mit der Begründung abgelehnt, daß die Entscheidung im schwebenden ordentlichen Verfahren demnach egehen werde. Zur ruhigen Abwicklung der Geschäfte wurde eine einstweilige Verwaltung mehrerer Gläubiger eingeräumt, welche Holzfabrikation treibt, jedoch keine, wie die meisten Großgläubiger bereit waren, die Treuhandverwalterung zu übernehmen. Die deutsch-niederländische Finanzabkommen hat aber die Beteiligung an dem vorgeschlagenen Verwaltungskontumstium für die Holzbestände abgelehnt und darauf bestanden, daß ihre Forderungen gesondert weiter verwaltet oder ihre Ansprüche abgekehrt werden. Es besteht daher keine Möglichkeit, die Verlängerung der heute ablaufenden Geschäftsaufsicht zu beantragen. Die Firma hat den Antrag auf Eröffnung des Konkurses gestellt.

Berliner Produktenmarkt.

den, der allem aber die seit völliger Stagnation des Weizenkaufes liegenden Weizenmarkt in schwächerer Haltung verkehren. Obgleich vom Zinlande Angebot von Gerste vorhanden nach wie vor sehr spärlich herauskommt, ergaben sich Preisrückgänge von annähernd 3 Kreuzern pro Eumne. Die heute stattgefundenen umfangreichen Roggenanbietungen fanden zwar glatte Aufnahme, aber da die Angebotsmenge nur zu schneller Verladung ab Berlin 20 billiger über Angebot verkehrte, erfuhr der Preis für Weizen in einem neuerlichen Rückgang. Die Kaufkraft für prompte Ware ist angesichts der bald zu erwartenden Lieferung neuer Ernte außerordentlich gering. Für Gerstetrocken, der weizenverarbeitend, ist nach wie vor eine Kaufstimulierung geltend, besonders in die Fischschlossmühle für schlesische Ware Nachfrage. Weizen- und Roggenmehl sind in den Offerten um ¼ Mark billiger gehalten, aber trotzdem geschäftslos. Hafer ist weiter recht knapp angeboten, die Kaufkraft in ihren Dispositionen aber sehr vorsichtig. Getreide-Offertenmaterial von neuer Wintergerste fehlt, während das reichlich vorhandene Angebot mittlerer und abfallender Qualitäten unbeeinträchtigt blieb.

rof: Slavischer Tanz Nr. 8. 3. Bece: Italienische Suite
4. Origo: Wogenlager Nr. 5. 5. Dubais: Holleinsche Suite
(Mario Maglio). 6. Arabes: Spanische Suite. 7. Schmar-
Zellmusik, russisches Holleinsche Suite. 8. Ganten: 9. So-
deutliche Wald. Ein ganz deutscher Waldlied. 9. So-
linter dem Sternennatter, March. — 14.30–14.45 Uhr: Ad-
für (für So, Wä, Do): fünf Minuten der Kaiserin. — 16.30 Uhr:
Wä, Do, Wä, Do, Wä, Do): Kinderlied des Refers-
Wä, Do, Wä, Do): Aus der Hofen der hohen Schö-
ben (1). 1. Wie sie auf einen Bären toben. 2. Wie sie
das blaue Meer schwimmen. 3. Wie sie gefangen gefest werden
— 17–17.30 Uhr: Adin (für So, Wä, Do): Jugendlied des
Refers Rudolf Simon-Adin. Von fremden Ländern und
Sötern. Aus Brille Ranten. Auf der Nordpolfahrt (1)
Söhnen und Kaiser. — 17.30–18.30 Uhr: Adin (für So,
Wä, Do): Ostermusik, aufgeführt vom Refers des Refers
deutschen Rundfunk. (Zeitungs- und Zeitung- und Zeitung-
1. Pietro Locatelli: Concerto grosso op. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760

Essen, 28. Juli. Während sich das Hochdruckgebiet

Im Osten Europas weitet sich zurück, breitet sich das Tiefdruckgebiet über Großbritannien allmählich östwärts aus. Heute früh herrschte in Deutschland bei 15-20 Grad Wärme wolloses, aber nur im Süden vereinzelt regnerisches Wetter. Vorherfrage bis Samstag: Wolken, zunächst noch Gewitternächte, später Regenschauer und Föhn.

Berliner Börse

Dortmund, 28. Juli. Es notierte: Aufl. Weizen 30.50—33.00. Aufl. Roggen 26.25—28.00. Aufl. Hafer

23,00—26,50, ausl. Gerste 24,50—25,00, Platanmais 19,50
Cinquantinomaïs 20,00, Vademehl 38,00, Roggenmehl
36,00, Weizenkleie 13,00—15,00 *M.* Die Preise sind
Großhandels-Verkaufspreise und verstehen sich per 100
kg wagonfrei Dortmund in Ladungen von 10 bis 15
Tonnen. Tendenz: ruhig.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Wirtschaften je 100 kg.)

27. 7.		28. 7.		27. 7.		28. 7.	
Weizen	Mal	—	—	Weizenmehl	35.5—37.5	35 ¹ / ₂ —37	—
Sept.	291 ¹ / ₂ —96 ¹ / ₂	285	—	Tendenz:	ruhig	ruhig	—
Oktober	290 ¹ / ₂ —96 ¹ / ₂	285 ¹ / ₂ —96 ¹ / ₂	—	Roggenmehl	33 ¹ / ₂ —36 ¹ / ₂	33 ¹ / ₂ —36 ¹ / ₂	—
Tendenz	ruhig	290 ¹ / ₂ —96 ¹ / ₂	—	Tendenz:	abgeschw.	abgeschw.	—
Roggen, mark	248—10	243—45	—	Weizenkleie	13.75	13 ⁷ / ₈	—
Sept.	242—44 ¹ / ₂	242—40 ¹ / ₂	—	Tendenz:	behaupet	behaupet	—
Oktober	239 ¹ / ₂ —40	238 ¹ / ₂ —40 ¹ / ₂	—	Raps	19 ¹ / ₂	19 ¹ / ₂	—
Tendenz	matt	matt	—	Tendenz:	matt	matt	—
Gerste,	—	—	—	Leinsaat	—	—	—
Sept.	190—206	193—203	—	Tendenz:	—	—	—
Oktober	191—206	193—203	—	Viktoriaerbs.	44—50	44—50	—
Tendenz	matt	matt	—	Leinsaat	21—22 ¹ / ₂	21—22 ¹ / ₂	—
Haler, msk	264—71	263—70	—	Futtererbsen	22—23	22—23	—
Mal	—	—	—	Feinboeken	21 ¹ / ₂ —22 ¹ / ₂	21 ¹ / ₂ —22 ¹ / ₂	—
Sept.	—	—	—	Wicken	22—24	22—24	—
Oktober	—	—	—	Lupin., blanc	14 ¹ / ₂ —15 ¹ / ₂	14 ¹ / ₂ —15 ¹ / ₂	—
Tendenz	behaupet	ruhig	—	gelbe	14 ¹ / ₂ —15 ¹ / ₂	14 ¹ / ₂ —15 ¹ / ₂	—
Mal	—	—	—	Serdalia, alt	—	—	—
Sept.	—	—	—	„ neu	—	—	—
Oktober	—	—	—	Rapskuchen	14.0—15.	14.00—	—
Tendenz:	behaupet	ruhig	—	Leinkuchen	20.2—21.6	20.2—21.6	—
Mal, wagnon	—	—	—	Trockensaat	13.5—14	13.5—14	—
Sept.	—	—	—	Srjaschot	19.5—20	19.5—20	—
Oktober	—	—	—	Tormelasse	—	—	—
Tendenz	fest	fest	—	Kartoffelstock.	34.75	34.75—3	—

× Osnabrück, 28. Juli. Am heutigen Schlachthausmarkt standen zum Verkauf: 45 Rindvieh, 118 Schweine.

239 Schweine. Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt:
Kühen a) 54–56, b) 50–53, c) 45–47, Fähe a) 51–53,
b) 47–50, c) 40–56, d) 33–39, Kälber b) 78–80, c) 7
bis 75, d) 50–59, Schweine a) 59–60, b) 57–58, c) 5
bis 56, d) 53–54, e) 50–55 *N. Marktverlauf:* Groß-
vieh mittel, Kälber mittel, Schweine langsam. Nächste
Markt: 4. August 1927.

Bremen: Baumwolle.	28. 7.	1	27. 7.
--------------------	--------	---	--------

	Brief	Geld	bezahlt	Brief	Geld	bezahlt
Juni	20.30	—	—	20.36	—	—
Juli	20.09	20.07	20.07	20.32	20.30	20.30
Aug.	20.30	20.27	—	20.48	20.44	—
Sept.	20.41	20.37	20.36	20.62	20.57	—
Oktober	—	—	—	—	—	—
November	19.87	—	—	—	19.82	—
Dezember	19.78	19.76	19.78	20.03	20.00	20.00
Jahressumme	20.02	19.99	20.00	20.24	20.23	20.23

Loco	10.07	10.13	July	9.75	9.91
Januar 1928 . .	10.04	10.18	August	9.74	9.91
Februar	10.05	10.19	September . . .	9.82	9.91

Februar	10.10	10.24	September	9.83	9.98
März	10.12	10.25	Oktober	9.89	10.04
April	10.17	10.30	November	9.82	10.07
Mai	10.17	10.30	Dezember	9.98	10.12
Juni	10.17	10.30	Juli 1929	10.18	10.31

Wendenz: k. stetig

	26. 7.	27. 7.
Tagesimport . . .	700	3000
Tagesdeckverkäufe	8000	10000
Exportverkäufe . .	200	200

Loco P. O. Surten	28. 7. 940	27. 7. 946
-------------------	---------------	---------------

P. C. Broach	880	885
C. Nr. 1 Omra	88J	885
C. Amerle, Sind/Punjab	910	915
P. C. Bengal	93J	940
C. Sind	93J	940
P. C. Tinnivelly	—	—

New-York: Baumwolle.

28. 7.	27. 7.	28. 7.	27. 7.
18,80	19,70		
18,80	19,70	Jul.	

Loco . . .

April	...	...	November	18.99	18.95
Mal	...	19.56	Dezember	19.12-13	19.04-0

Tendenz: stetig	
Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	2000
„ „ Ost-Häfen	4000
Export nach England:	3000
Export nach dem Kontinent	11000
„ „ im Innern	2000
Fracht nach Liverpool	40
„ „ „ für Standard	55
Export nach Japan und China	—

am Sonntag, den 31. Juli 1927, am Bahnhof Kiyev.

Veranstalter: Fliegerschule Auffarth, Münster, mit Unterstützung des Verkehrsvereins Coesfeld.

11 Uhr vorm. Anflug der 4 Flugzeuge / 12 Uhr Geschwaderflug über Coesfeld und Umgegend / ab 2 Uhr Passagierflüge / 4 Uhr Beginn des Schauliegens · Begrüßungsflüge / 4,20 Kunstflüge / 4,40 Uhr Ballonrammen / 5 Uhr Fallschirmabsprung / 5,15 Uhr Geschicklichkeitsflüge · Postsackaufnahme u. -Abwurf / 5,30 Uhr Kunstflüge / 5,45 Uhr Luftkämpfe / 6 Uhr Fallschirmabsprung / 6,20 Uhr Kunstflüge

U. a. fliegen Hauptmann Aufarth und der bekannte Kunstflieger und Chéfpilot Bohne von Bäumer—Aero—Hamburg. Ferner wird der Verkehrslieger Schulz mit einer Junkers F 13 6sitzigen Passagiermaschine sich beteiligen, sowie die Fluglehrer Ehrler und Teigeler und der Fallschirmpilot Funk.

 Während der ganzen Veranstaltung finden Passagierflüge statt

Konzert auf dem Flugplatz

Eintrittspreise: Plakarten 1 Mark, Startplatz 2 Mark. Kinder zahlen die Hälfte. — **Fahrverbindungen:** Verstärkter Personenzug 15,20 Uhr ab Coesfeld, Sonderzug ab Borken 14,49, ab Ramsdorf 15,02, ab Velen 15,11, ab Gescher 15,22, an Klye 15,30 Uhr. — **Kraftpostverbindungen:** ab Coesfeld, Vreden, Stadloh und Gescher. Dauernder Pendelverkehr aus allen Richtungen, desgl. abends nach Beendigung des Flugtages. Voranmeldungen für Passagierflüge nimmt das Verkehrsbüro Coesfeld bis Freitag, den 29. Juli, an.

*"Ich kann das einfach
viel länger aushalten!"*




So erzählte Großpapa Küchenkäfer seinen Enkeln.

Willst du eine saubere Küche haben, vernichte mit FLIT die Küchenschaben!

FLIT-Zerstäubung macht ein schnelles Ende mit Küchenkäfern, Wanzen und Ameisen. Der den Insekten tödliche Nebel dringt in die Ritzen und Spalten, wo sie sich verborgen und ihre Eier ablegen. FLIT vernichtet die Insekten samt ihrer Brut.

Es tötet alle Arten Insekten im Haushalt.

FLIT befreit auch Ihre Wohnung in wenigen Minuten von krankheitskeimtragenden Fliegen und Stechmücken. FLIT ist sauber, zuverlässig und handlich im Gebrauch.

Bestäube die Kleider mit FLIT. Es tötet die Motten und stofffressenden Larven. Zahlreiche Versuche zeigten, daß FLIT-Zerstäubung selbst auf den feinsten Geweben keine Flecken hinterläßt.

Ein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Insekten-Vertilgungsmittel.

FLIT ist das Ergebnis jahrelanger Versuche bekannter Insektenforscher u. Chemiker. FLIT ist unschädlich für den Menschen. FLIT ersetzt die bisher gebrauchten Mittel, da es **alle Insekten** rasch und sicher vernichtet.

Kaufen Sie noch heute eine FLIT-Packung nebst Zerstäuber. Überall erhältlich.

FLIT ½ Blechpackung mit Mundzerstäuber R.M. 2.50,- ½ Blechpackung R.M. 2.75,-
 Doppelpackung R.M. 6.50,- Großpackung R.M. 10,- ¼ Handzerstäuber R.M. 2,-
 Kombinierte Packung (enthalt. ½ Blechpackung nebst Handzerstäuber) R.M. 5.50,-

FLIT

*vernichtet Fliegen, Stechmücken, Wespen,
Motten, Wanzen, Flöhe, Küchenschaben*



Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

„Ein Mann, der recht zu wirken denkt,
Muß auf das beste Werkzeug halten“.

Sind Ihre **Sehwerkzeuge** in Ordnung? Wenn Sie beruflich auf seine Augen angewiesen ist, versäumen Sie es nicht, rechtzeitig passende Augengläser zu tragen. Besseres Sehen bedeutet bessere Arbeit, erhöhte

Richtige Augengläser zu mäßigen Preisen
bei kostenloser Augen-Untersuchung liefert

Optiker Overhage

Münster i. W.
Prinzipalmarkt 5.

Zweiganstalten in:

Essen
Handelshof

Dortmund
Markt 5

Duisburg
Sonnenwall 23

Ein Waschtag allerorts auf Erden
ist eine grosse Quaderlei,
doch kann er Dir zum Festtag werden
wenn eine



Landes

ALA

in allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Wilh. Cordes, Lette, Bez. Minden a3292

m. Bonifatius
 tag wird in den
 ein Bonifatiusfest
 Sonntag bekannt
 Dispoza merke
 beizuliegen über
 und Note unter
 unfere deutsche
 Anderergläubigen
 Wangel leben.
 große Kirchen,
 der Kirchen am
 kann für die Di
 können. Es gibt
 schäftiges Werk
 tigen Deutschlan
 Vereins", sagte
 Diplomist Raj
 w. Wohltätig
 fand in den Be
 vereins unter de
 Herrn Dr. Schme
 Einnahmen und
 Kasse in Sachse
 Programm teilte
 des Herrn Wihl
 bund" (Frauen.
 direktor Overbie
 genannt nennen
 Beethoven (Man
 vorfinden (Man
 Schubert und B
 Die ausführenden
 Vorzüglichste
 Jubelstürche, die
 werden konnte.
 bietungen des no
 maßen gemalt,
 Frauenstimmen in
 sich der Chor in
 durchgehenden.
 Anstellung trefflich
 nur die ausfüh
 niger Weise s
 Schönenverein un
 glicht hatten, ma
 das Unglück her
 führt werden fö
 n. Beständig
 schon ist in der
 Verein endgültig
 15. Januar 1928
 letzten Veramml
 schlossen, schon
 gewinnen. Die Mit
 lung angeben, n
 teiligen wollen,
 hing mußte auf
 fallen". Rummel
 gegelt, am 21. S
 nach Dingen hat
 Kinder und Gem
 gabe erfolgt im
 warier, daß sich
 reich beteiligen.
 3. Bestanden
 1927 1928 von h
 ber Universität W
 aut bis Jahr gu
 3. Aus dem
 anlungstermine
 zeute Straßfahr
 lich sich von ei
 Ausstreicherpin
 behalt geliefert
 führte er den S
 sondern beglich
 wurde er mit K
 vollziehung wur



leider mit FLIT.
tellen und stoff-
ren. Zahlreiche
ten, daß FLIT-
selbst auf den
weben keine
stet.

schafflicher
hergestelltes
tätigkeit.

Ergebnis jahre-
cher bekannter
er u. Chemiker.
hädlich für den
LLI ersetzt die
nichten Mittel,
schen rasch und
stet.

sch heute eine
nebst Zer-
erhältlich.

packung R. M. 2.75,
rüber R. M. 2.-,
rüber R. M. 2.50.

FLIT

Gesellschaft

rg 36

irken denkt,
halten".

Ordnung? Wer
ist, versäume
ser zu tragen.
Arbeit, erhöhte
Wohlbefinden.
en Preisen
ung liefert

ge

Dulburg
Sonnenwall 27

auf Erden
Quaderel,
sttag werden

ALA

a haben,
a3292

Lose bei
nahme
ne i. W.
Klasse 3 Mark.
Mark 300.000.—
80.000 Gewinne.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 29. Juli 1927.

m. Bonifatiusfest in Bocholt. Am kommenden Sonntag wird in den fünf Pfarrkirchen des Stadt Bocholt ein Bonifatiusfest abgehalten, wie bereits am vorigen Sonntag bekannt gegeben wurde. Sechshundert aus der Diaspora werden bei den hl. Messen und Andachten berichten über ihre Arbeiten, ihre Leiden und Freuden und Aste unter Glaubensbrüdern in den Gegenden unseres deutschen Vaterlandes, wo die Katholiken unter andern Umständen geistlich und geistlich oft großen Mangel leiden. Die Priester werden berichten über die große Kirche, Schul- und Priesteramt. Alle Besucher der Kirchen am nächsten Sonntag mögen sorgen, daß sie dann für die Diaspora ein reichliches Almosen spenden können. Es gibt wohl kaum ein notwendigeres und gottgefälligeres Werk als dieses. „Die erste Pflicht des katholischen Deutschlands ist die Unterstützung des Bonifatiusfestes“, sagte der heilige Papst Pius X. Diplomist Rosenport Ostum I. M. — Schwarz, Beth.

m. Wohltätigkeits-Kongress. Am Mittwoch, den 27. Juli fand in den Gartenanlagen des St. Georgius-Schützenvereins unter dem Protektorat des Oberbürgermeisters Herrn Dr. Schmitz ein Wohltätigkeits-Kongress statt, dessen Einnahmen ungezügelt für die von der Unwetter-Katastrophe in Sachfen Betroffenen bestimmt waren. In das Programm traten fünf die Kongress-Kapelle unter Leitung des Herrn W. B. Bongers und der W. B. „Sängerbund“ (Frauen- und Männerchor, Leitung: Herr W. B. Bongers, Direktor, Bocholt). Aus dem reichhaltigen Programm nennen wir „Soltes Nacht und Vorfahrt“ von Bachmann (Männerchor), „Bald prangt, den Wägen zu verfahren“ von W. B. Bongers (Frauenchor), „Polenaise von Fr. Schubert und Fiedelung von W. B. Bongers (Kriegerkapelle). Die ausführenden Vereine leisteten in jeder Beziehung Beständiges und erzielten den reichen Beifall der großen Zuschauerschaft, die auf 1200 bis 1300 Personen geschätzt werden konnte. Besonders Interesse weckten die Darbietungen des noch jungen Frauenchores. Es war einigermaßen gewagt, die an sich weniger durchdringenden Frauenstimmen im Freien singen zu lassen; jedoch wußte sich der Chor bei guter Stimmungsführung kräftig genug durchzusetzen. Die vorzügliche Witterung kam der Veranstaltung trefflich zu Hilfe. Da, wie wir erfahren, nicht nur die ausführenden Vereine ihre Kräfte in ungenügender Weise zur Verfügung gestellt, sondern auch der Schützenverein wie die Presse auf jede Entfaltung verzichtet hatten, wird der Unterhaltungsfall für die durch das Unglück Verwundeten eine angenehme Summe zugeführt werden können.

n. Geflügel-Literatur. Die Kreisverband-Geflügel-Literatur ist in der letzten Verbandssitzung dem Bocholter Verein endgültig übertragen. Sie findet am 14. und 15. Januar 1928 im „Großen Kurfließen“ statt. In der letzten Verhandlung des hiesigen Vereins wurde beschlossen, schon frühzeitig mit den Vorbereitungen zu beginnen. Die Mitglieder sollen in der nächsten Verammlung angeben, mit ungefähr wieviel Tieren sie sich beteiligen wollen. — Der Leihplan so schon vorbereitete Ausstellung mußte aufgegeben werden; er ist „ins Wasser gefallen“. Rummel wird bereits nicht, wie zuerst festgelegt, am 1. Juli, sondern am Sonntag, den 7. August nach Dingen stattfinden. Für reichliche Unterhaltung der Kinder und Erwachsenen ist gesorgt. Weitere Bekanntschaft erfolgt im Laufe der nächsten Woche. Es wird erwartet, daß sich die Mitglieder mit ihren Familien zahlreich beteiligen.

a. Desinfizieren Garmen. Herr stud. med. Franz Diefel von hier befehlt an der medizinischen Fakultät der Universität Marburg sein Physikatum mit dem Prädikat „gut bis sehr gut“.

a. Aus dem Geflügelhof. Am gestrigen Hauptversammlungstermin vor dem Reichs-Vereinsrat kamen folgende Strafbefehle zur Verhandlung: Ein hiesiger Händler ließ sich von einer auswärtigen Firma für 200 Mark Aufstapelpfand kommen, die ihm unter Eigentumsverbehalt geliefert wurden. Trotzdem er die Ware verkauft, führte er den Kaufpreis an die Lieferfirma nicht ab, sondern beglich andere Schulden. Wegen Unterlassung wurde er mit 1 Monat Gefängnis bestraft. Die Strafbefreiung wurde ausgesetzt unter der Bedingung, daß

Reichsjugendwettkämpfe der Volksschulen der Stadt Bocholt.

Am gestrigen Tage fand auf dem Olympiaplatz (Hänling) die Ausrichtung der Reichsjugendwettkämpfe der Volksschulen Bocholts statt. In lebenswunderlicher Weise hatte der Platzverein seine Anlagen und Geräte anstandslos zur Verfügung gestellt. Auch die gesamte Bevölkerung Bocholts hatte sich in den Dienst der Jugend gestellt, die 8.30 Uhr in großen Scharen auf den Platz marschierte, um ihre Kräfte zu messen und zu zeigen, was „Volksschule Jungs“ im Sport leisten können. Von der Stadt Bocholt war schon im vorigen Jahre ein Wimpel als Wanderpreis für einen 400-Meter-Staffellauf aufgestellt worden; Schule II hatte ihn errungen und mußte ihn dieses Jahr verteidigen. Außerdem hatte die Stadt 40 Kränze gestiftet, die den Siegern winkten, welche die höchste Punktzahl bei der Wertung erreichten. Alle Teilnehmer der Veranstaltung, welche wenigstens 40 Punkte erreichten, erhielten außerdem Urkunden, entweder vom Reichspräsidenten oder vom Reichsausschuß für Leibesübungen in Berlin. Am Namen der Stadtverwaltung war Herr Polizeimeister Dr. Paul erschienen, der sich persönlich über die guten Leistungen und den regen Sporttrieb der Jungs.

Unter den Jungs eines flotten Marschbundes marschieren die Knaben zu den Massenfreilebungen auf, welche vorzüglich klappen und von den Zuschauern beifällig aufgenommen wurden. Dann begannen die eigentlichen Wettkämpfe, bestehend in 100-Meter-Lauf, Weisprung und Schlagballwurf. Nachfolgend Sieger sind erreichte Punktzahl:

- 12—14 Jahre:
1. Schultze, Paul (3) 70 P. 2. Hoff, Heinz, (3) 68 P. 3. Hoff, Heinz, (3) 67 P. 4. Hoff, Heinz, (3) 66 P. 5. Hoff, Heinz, (3) 65 P. 6. Hoff, Heinz, (3) 64 P. 7. Hoff, Heinz, (3) 63 P. 8. Hoff, Heinz, (3) 62 P. 9. Hoff, Heinz, (3) 61 P. 10. Hoff, Heinz, (3) 60 P. 11. Hoff, Heinz, (3) 59 P. 12. Hoff, Heinz, (3) 58 P. 13. Hoff, Heinz, (3) 57 P. 14. Hoff, Heinz, (3) 56 P. 15. Hoff, Heinz, (3) 55 P. 16. Hoff, Heinz, (3) 54 P. 17. Hoff, Heinz, (3) 53 P. 18. Hoff, Heinz, (3) 52 P. 19. Hoff, Heinz, (3) 51 P. 20. Hoff, Heinz, (3) 50 P. 21. Hoff, Heinz, (3) 49 P. 22. Hoff, Heinz, (3) 48 P. 23. Hoff, Heinz, (3) 47 P. 24. Hoff, Heinz, (3) 46 P. 25. Hoff, Heinz, (3) 45 P. 26. Hoff, Heinz, (3) 44 P. 27. Hoff, Heinz, (3) 43 P. 28. Hoff, Heinz, (3) 42 P. 29. Hoff, Heinz, (3) 41 P. 30. Hoff, Heinz, (3) 40 P. 31. Hoff, Heinz, (3) 39 P. 32. Hoff, Heinz, (3) 38 P. 33. Hoff, Heinz, (3) 37 P. 34. Hoff, Heinz, (3) 36 P. 35. Hoff, Heinz, (3) 35 P. 36. Hoff, Heinz, (3) 34 P. 37. Hoff, Heinz, (3) 33 P. 38. Hoff, Heinz, (3) 32 P. 39. Hoff, Heinz, (3) 31 P. 40. Hoff, Heinz, (3) 30 P. 41. Hoff, Heinz, (3) 29 P. 42. Hoff, Heinz, (3) 28 P. 43. Hoff, Heinz, (3) 27 P. 44. Hoff, Heinz, (3) 26 P. 45. Hoff, Heinz, (3) 25 P. 46. Hoff, Heinz, (3) 24 P. 47. Hoff, Heinz, (3) 23 P. 48. Hoff, Heinz, (3) 22 P. 49. Hoff, Heinz, (3) 21 P. 50. Hoff, Heinz, (3) 20 P. 51. Hoff, Heinz, (3) 19 P. 52. Hoff, Heinz, (3) 18 P. 53. Hoff, Heinz, (3) 17 P. 54. Hoff, Heinz, (3) 16 P. 55. Hoff, Heinz, (3) 15 P. 56. Hoff, Heinz, (3) 14 P. 57. Hoff, Heinz, (3) 13 P. 58. Hoff, Heinz, (3) 12 P. 59. Hoff, Heinz, (3) 11 P. 60. Hoff, Heinz, (3) 10 P. 61. Hoff, Heinz, (3) 9 P. 62. Hoff, Heinz, (3) 8 P. 63. Hoff, Heinz, (3) 7 P. 64. Hoff, Heinz, (3) 6 P. 65. Hoff, Heinz, (3) 5 P. 66. Hoff, Heinz, (3) 4 P. 67. Hoff, Heinz, (3) 3 P. 68. Hoff, Heinz, (3) 2 P. 69. Hoff, Heinz, (3) 1 P. 70. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 71. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 72. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 73. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 74. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 75. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 76. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 77. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 78. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 79. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 80. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 81. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 82. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 83. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 84. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 85. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 86. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 87. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 88. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 89. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 90. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 91. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 92. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 93. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 94. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 95. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 96. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 97. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 98. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 99. Hoff, Heinz, (3) 0 P. 100. Hoff, Heinz, (3) 0 P.

er der Firma den Schaden ersetzt. — Ein Kaufmann aus Dingen erhielt eine Geldstrafe von 1.— Mark. Es hatte sein Hauswirtschaftlicher Dienst in die Straße gestellt. Dieses gab ihm zu Beschwerden seitens der Nachbarn Anlaß. — Ein hiesiger Kaufmann beschäftigt in seinem Weinhandelsbetrieb Frauen und Lehrlinge über die gesetzliche Arbeitszeit von 48 Stunden wöchentlich hinaus bis zu 60 Stunden und auch des Sonntags nachmittags nach 5.30 Uhr verbotswidrig. Ein Verzeichnis der Leberarbeit war nicht im Besitz. — Ein Kaufmann von hier, der mit einem Fahrrad den Bürgersteig vor dem hiesigen Postamt befuhr, wurde von dem polizeirechtlichen Beamten angehalten wurde Feststellung der Personellen. Da er der Aufforderung des Beamten nicht nachkam und weiterging, trat ihm der Beamte in den Weg und hat ihn nochmals in höflicher Form, um seine Personellen. Trotzdem ging der Kaufmann weiter, worauf der Beamte ihn am Radarmel festhielt. Hierauf rief er sich los und fuhr den Beamten, als dieser nochmals zuschickte, vor die Brust. Erst als ein Polizeibeamter in Hufe hingetrat, gab er seine Personellen an. Nach einigen Minuten kam der Kaufmann zurück und wollte den Namen des Beamten wissen, den dieser auch ergriff. Hiermit nicht zufrieden, verlangte er von dem Beamten den Personalausweis mit dem Namen, die Uniform könnte jeder herausfinden annehmen. Er brauche nicht ohne weiteres zu glauben, daß er einen Polizeibeamten vor sich habe. Unter Zustimmung mildernden Umständen wurde er wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt mit 30 Mark bestraft. — Der Beamte nahm den Eintrag wegen Widerstandes zurück und der Beamte, daß der Angeklagte eine Buße von 10 Mark an den Bürgersteig zahlt. — Ein in Untersuchungshaft befindlicher Betrüger, der aus Dingen in die Stadt gekommen war, führte verbotswidrig einen Schußwaffen bei sich. Er erhielt wegen unbefugten Führens einer Waffe eine Geldstrafe von 30 Mark. — Ein Mann, der bis in die frühen Morgenstunden in einer hiesigen Wirtschaft verweilt hatte, wurde mit 3.— Mark bestraft. — Eine Fabrikarbeiterin wurde von ihrem ehemaligen Besucher nach Schluß der Arbeitszeit an der Fabrik erwischt und mißhandelt. Er trat mit dem Fuß in das Hinterrad des Fahrrades und verletzte dem Mädchen mehrere Brustschüsse ins Gesicht. Nach erhielt sie einen betriebl. Beistand in die rechte Seite. Als der gewalttätige Mann sein Fahrrad gegen das Mädchen schleudern wollte, kamen mehrere Männer hinzu und vertrieben den Mann. Wegen des Mißhandlungs gegen ein schwaches Mädchen bestraft ihn das Gericht mit der exemplarischen Strafe von 2 Monaten. — Ein aus der Untersuchungshaft vorgeschützter Geflügelhändler hatte für seine Firma einstellbare Beträge von insgesamt 750 Reichsmark nicht sofort, wie es ihm vorgeschrieben war, an die Bank abgeliefert. Sein Vorgehen, um bei der Briefkasten mit dem Geld auf der Emmerländer Straße gestohlen worden, erliefen dem Gericht unglücklich und als leere Mauer. Einzelne Beträge waren auch schon mehrere Monate vor dem angeblichen Diebstahl erloschen. Auch hatte er seitens des Geflügelhändlers die Verpflichtung ist er in seiner Weise nachgekommen. Wegen Unterlassung wurde er mit 3 Wochen Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft bestraft. Der Verurteilte nahm die Strafe an. — Ein hiesiger Bäckermeister hatte zum wiederholten Male die für gewerbliche Betriebe an den Wertungen vorgeschriebene ständige Betriebsruhe in der Zeit von 4 Uhr abends bis 5 Uhr morgens nicht durchgeführt. Ein zuständiger Polizeibeamter bemerkte eine Person, die an der Betriebsruhe arbeitete. Als voll verantwortlicher Betriebsleiter mußte der Angeklagte dafür sorgen, daß ein ungeheures Arbeitsunterbrechung. Da er bereits mehrfach davor bestraft war, erhielt er eine Geldstrafe von 100 Mark. — Ein unentschuldig ausbleibender Fahrer, der sich wegen Unterlassung zu verantworten hatte, wird zum nächsten Termin polizeilich vorgeladen.

m. Ein finanzielles Ausfließen. Aus Berlin wird berichtet: Das Finanzamt Charlottenburg-Ort hat einem in Berlin wohnenden Bürger folgende Mitteilung zu gehen lassen: „Die Gesellschaften auf Grund des Einkommensverzeichnisses vom 10. August 1925 haben zur Festsetzung einer von Ihnen noch zu erhebenden Einkommensteuer für 1926 nicht gefügt. Sie haben für 1926 bloßer an Vorauszahlungen entrichtet 0.— Mark. Hiermit

- W. B. (3) 64 P. 24. Wersmann, Joh. (3) 64 P. 25. Möllers, Rudolf (3) 63 P. 26. Wersmann, Paul (3) 63 P. 27. Böling, Joh. (3) 62 P. 28. Epling, Georg (3) 61 P. 29. Tenbrink, Heinz. (3) 61 P. 30. Dieberichs, Alois (3) 60 P. 31. Gathmann, W. (1) 60 P. 32. Hentschel, W. (3) 60 P. 33. Steffens, Heinz. (2) 60 P. 34. Kintenberg, W. (2) 60 P. 35. Losamp, Joh. (4) 59 P. 36. Belling, Bernh. (5) 59 P. 37. Rüppel, Heinz. (3) 58 P. 38. Eiler, Joh. (3) 58 P. 39. Windmann, W. (3) 58 P. 40. Bering, Alf. (6) 58 P. 41. Meyer, Alf. (6) 58 P. 42. Tebbe, Karl (5) 58 P. 43. Doerfer, Herm. (4) 57 P. 44. Malotte, Joh. (2) 57 P. 45. Freidrich, W. (3) 57 P. 46. Sumter, Hubert (1) 56 P. 47. Bruns, Hermann. (1) 56 P. 48. Hoffmann, Bernh. (1) 56 P. 49. Malotte, W. (2) 56 P. 50. Belling, Joh. (2) 56 P. 51. Kortenborn, Joh. (5) 56 P. 52. Gathmann, Joh. (3) 55 P. 53. W. (3) 55 P. 54. W. (3) 54 P. 55. W. (3) 54 P. 56. W. (3) 54 P. 57. W. (3) 54 P. 58. W. (3) 54 P. 59. W. (3) 54 P. 60. W. (3) 54 P. 61. W. (3) 54 P. 62. W. (3) 54 P. 63. W. (3) 54 P. 64. W. (3) 54 P. 65. W. (3) 54 P. 66. W. (3) 54 P. 67. W. (3) 54 P. 68. W. (3) 54 P. 69. W. (3) 54 P. 70. W. (3) 54 P. 71. W. (3) 54 P. 72. W. (3) 54 P. 73. W. (3) 54 P. 74. W. (3) 54 P. 75. W. (3) 54 P. 76. W. (3) 54 P. 77. W. (3) 54 P. 78. W. (3) 54 P. 79. W. (3) 54 P. 80. W. (3) 54 P. 81. W. (3) 54 P. 82. W. (3) 54 P. 83. W. (3) 54 P. 84. W. (3) 54 P. 85. W. (3) 54 P. 86. W. (3) 54 P. 87. W. (3) 54 P. 88. W. (3) 54 P. 89. W. (3) 54 P. 90. W. (3) 54 P. 91. W. (3) 54 P. 92. W. (3) 54 P. 93. W. (3) 54 P. 94. W. (3) 54 P. 95. W. (3) 54 P. 96. W. (3) 54 P. 97. W. (3) 54 P. 98. W. (3) 54 P. 99. W. (3) 54 P. 100. W. (3) 54 P.

Von der Tätigkeit des öffentl. Arbeitsnachweises

für den Stadtbezirk Bocholt im ersten Halbjahr 1927.

(Schluß.)

Seit Anfang Juni dr. Dr. hat die Arbeitsvermittlung mit anderen Schwierigkeiten zu kämpfen. Neue Arbeitskräfte können fast nur noch von auswärts herangebracht werden. Im hiesigen Arbeitsnachweis in die örtlichen Arbeitsstellen zu vermitteln, mußte der Arbeitsnachweis nachdrücklich auch für die Unterstützung am Tage sorgen. Da aber die Arbeitsstellen und Arbeitskräfte noch nicht genügend besetzt waren, erstreckte sich die Arbeitsvermittlung vornehmlich auf solche, die im engsten aber weiteren Umkreis der Stadt wohnen und im Berufsleben ihre Arbeitsstelle täglich erreichen können. Der Berufsverkehr nimmt dadurch einen immer größeren Umfang an, so daß eine bessere Verteilung der Arbeitsvermittlung aus Notwendigkeit wird. Günstiger noch wäre diesen Schwierigkeiten durch die Schaffung weiterer Arbeitsplätze und durch vermehrte Bau von Werkstätten abgeholfen. Von der letzten Witterung ist überhaupt die Hauptvermittlung größerer Familien mit größeren Arbeitsstellen abhängig.

Die hiesige Nachfrage nach angeleiteten häuslichen Arbeitskräften, vornehmlich des Jahres noch vorhandenen jüngeren weiblichen Arbeitskräften einen häuslichen Arbeitsnachweis in der Stadtteil war von Seiten der Arbeitsvermittlung aus der näheren und weiteren Umgebung vorhanden. Mit gutem Erfolg wurden geeignete Arbeitskräfte in der Stadtteil herangeführt.

Die Nachfrage nach Arbeit von Seiten durchgehender Arbeiter nimmt einen immer größeren Umfang an. Verschiedene Berufsstände, auch diese wieder in geteilter Arbeitsvermittlung zu bringen, schließt sich an. Der Berufsverkehr steigt jedesmal.

Erwerbslosen- und Arbeitsvermittlung. Die gute Entwicklung des öffentlichen Arbeitsmarktes brachte naturgemäß auch eine bemerkenswerte Entlastung der Erwerbslosenvermittlung mit sich. Der Arbeitsnachweis dieser Berufsstände, deren Kosten neben Arbeits- und Staatszuschüssen zum großen Teil von Arbeitgebern und Arbeitnehmern getragen werden, wurde die notwendige Unterstützung der Arbeitsvermittlung in der Stadtteil herangeführt. Die Arbeitsvermittlung wurde nur in geringem Umfang in der Stadtteil herangeführt.

r. Suberwald, 28. Juli. Unwetter. Am Mittwoch nachmittag ging ein schweres Gewitter über unsern Ort nieder, das von starkem Regen und heftigem Hagel begleitet war. Zeitweise war die Straße zwischen Suberwald und Dinslage überflutet. Der Sturm rief fünf Bäume von der Erde und warf drei Masten der Stromleitung um. Am benachbarten Hof, wo das Gewitter noch mehr Schaden angerichtet hat, wurde in Weiden durch Blitzschlag ein Bauernhaus eingestürzt.

n. Rhebe, 28. Juli. Jungfrauen-Kongregation. Am kommenden Sonntag macht die Jungfrauen-Kongregation einen Ausflug per Auto nach Gales zu dem Heiligtum „Rhebe und seine Brüder“. Abfahrt 11.30 Uhr vom Schulplatz zu Rhebe. Rückkehr gegen 9 Uhr. Preis der Fahrt hin und zurück je nach Teilnehmerzahl 2—3 Mark. Anmeldungen müssen bis Samstag mittag bei der Schule zu Rhebe erfolgt sein.

m. Rhebe, 27. Juli. Vom Briefkastenpost. Am vergangenen Sonntag war der National-Briefkasten-Preis-

- W. B. (3) 64 P. 24. Wersmann, Joh. (3) 64 P. 25. Möllers, Rudolf (3) 63 P. 26. Wersmann, Paul (3) 63 P. 27. Böling, Joh. (3) 62 P. 28. Epling, Georg (3) 61 P. 29. Tenbrink, Heinz. (3) 61 P. 30. Dieberichs, Alois (3) 60 P. 31. Gathmann, W. (1) 60 P. 32. Hentschel, W. (3) 60 P. 33. Steffens, Heinz. (2) 60 P. 34. Kintenberg, W. (2) 60 P. 35. Losamp, Joh. (4) 59 P. 36. Belling, Bernh. (5) 59 P. 37. Rüppel, Heinz. (3) 58 P. 38. Eiler, Joh. (3) 58 P. 39. Windmann, W. (3) 58 P. 40. Bering, Alf. (6) 58 P. 41. Meyer, Alf. (6) 58 P. 42. Tebbe, Karl (5) 58 P. 43. Doerfer, Herm. (4) 57 P. 44. Malotte, Joh. (2) 57 P. 45. Freidrich, W. (3) 57 P. 46. Sumter, Hubert (1) 56 P. 47. Bruns, Hermann. (1) 56 P. 48. Hoffmann, Bernh. (1) 56 P. 49. Malotte, W. (2) 56 P. 50. Belling, Joh. (2) 56 P. 51. Kortenborn, Joh. (5) 56 P. 52. Gathmann, Joh. (3) 55 P. 53. W. (3) 55 P. 54. W. (3) 54 P. 55. W. (3) 54 P. 56. W. (3) 54 P. 57. W. (3) 54 P. 58. W. (3) 54 P. 59. W. (3) 54 P. 60. W. (3) 54 P. 61. W. (3) 54 P. 62. W. (3) 54 P. 63. W. (3) 54 P. 64. W. (3) 54 P. 65. W. (3) 54 P. 66. W. (3) 54 P. 67. W. (3) 54 P. 68. W. (3) 54 P. 69. W. (3) 54 P. 70. W. (3) 54 P. 71. W. (3) 54 P. 72. W. (3) 54 P. 73. W. (3) 54 P. 74. W. (3) 54 P. 75. W. (3) 54 P. 76. W. (3) 54 P. 77. W. (3) 54 P. 78. W. (3) 54 P. 79. W. (3) 54 P. 80. W. (3) 54 P. 81. W. (3) 54 P. 82. W. (3) 54 P. 83. W. (3) 54 P. 84. W. (3) 54 P. 85. W. (3) 54 P. 86. W. (3) 54 P. 87. W. (3) 54 P. 88. W. (3) 54 P. 89. W. (3) 54 P. 90. W. (3) 54 P. 91. W. (3) 54 P. 92. W. (3) 54 P. 93. W. (3) 54 P. 94. W. (3) 54 P. 95. W. (3) 54 P. 96. W. (3) 54 P. 97. W. (3) 54 P. 98. W. (3) 54 P. 99. W. (3) 54 P. 100. W. (3) 54 P.

- 10—12 Jahre:
1. Janßen, Karl (6) 87 P. 2. Belling, Bernh. (5) 86 P. 3. W. (3) 85 P. 4. W. (3) 84 P. 5. W. (3) 83 P. 6. W. (3) 82 P. 7. W. (3) 81 P. 8. W. (3) 80 P. 9. W. (3) 79 P. 10. W. (3) 78 P. 11. W. (3) 77 P. 12. W. (3) 76 P. 13. W. (3) 75 P. 14. W. (3) 74 P. 15. W. (3) 73 P. 16. W. (3) 72 P. 17. W. (3) 71 P. 18. W. (3) 70 P. 19. W. (3) 69 P. 20. W. (3) 68 P. 21. W. (3) 67 P. 22. W. (3) 66 P. 23. W. (3) 65 P. 24. W. (3) 64 P. 25. W. (3) 63 P. 26. W. (3) 62 P. 27. W. (3) 61 P. 28. W. (3) 60 P. 29. W. (3) 59 P. 30. W. (3) 58 P. 31. W. (3) 57 P. 32. W. (3) 56 P. 33. W. (3) 55 P. 34. W. (3) 54 P. 35. W. (3) 53 P. 36. W. (3) 52 P. 37. W. (3) 51 P. 38. W. (3) 50 P. 39. W. (3) 49 P. 40. W. (3) 48 P. 41. W. (3) 47 P. 42. W. (3) 46 P. 43. W. (3) 45 P. 44. W. (3) 44 P. 45. W. (3) 43 P. 46. W. (3) 42 P. 47. W. (3) 41 P. 48. W. (3) 40 P. 49. W. (3) 39 P. 50. W. (3) 38 P. 51. W. (3) 37 P. 52. W. (3) 36 P. 53. W. (3) 35 P. 54. W. (3) 34 P. 55. W. (3) 33 P. 56. W. (3) 32 P. 57. W. (3) 31 P. 58. W. (3) 30 P. 59. W. (3) 29 P. 60. W. (3) 28 P. 61. W. (3) 27 P. 62. W. (3) 26 P. 63. W. (3) 25 P. 64. W. (3) 24 P. 65. W. (3) 23 P. 66. W. (3) 22 P. 67. W. (3) 21 P. 68. W. (3) 20 P. 69. W. (3) 19 P. 70. W. (3) 18 P. 71. W. (3) 17 P. 72. W. (3) 16 P. 73. W. (3) 15 P. 74. W. (3) 14 P. 75. W. (3) 13 P. 76. W. (3) 12 P. 77. W. (3) 11 P. 78. W. (3) 10 P. 79. W. (3) 9 P. 80. W. (3) 8 P. 81. W. (3) 7 P. 82. W. (3) 6 P. 83. W. (3) 5 P. 84. W. (3) 4 P. 85. W. (3) 3 P. 86. W. (3) 2 P. 87. W. (3) 1 P. 88. W. (3) 0 P. 89. W. (3) 0 P. 90. W. (3) 0 P. 91. W. (3) 0 P. 92. W. (3) 0 P. 93. W. (3) 0 P. 94. W. (3) 0 P. 95. W. (3) 0 P. 96. W. (3) 0 P. 97. W. (3) 0 P. 98. W. (3) 0 P. 99. W. (3) 0 P. 100. W. (3) 0 P.

Durch dieses Verfahren blieb die Gemeinde vor großen finanziellen Opfern bewahrt. Der Gemeinderat hat der Arbeitsvermittlung für die Erwerbslosenvermittlung im ersten Halbjahr 1927. 26 für dieses Jahr der hiesigen Arbeitsvermittlung der Zahl der Erwerbslosen erreicht ist, läßt sich 2. nach nicht übersehen.

Die noch vorhandenen Erwerbslosen werden, um ihre Lage etwas zu verbessern, mit Hilfsarbeiten beschäftigt. Ihre Arbeitsvermittlung in den Arbeitsstellen ist mit besonderen Schwierigkeiten verbunden. Es bleibt noch nichts unerledigt, auch diesen Leuten baldmöglichst durch Beschaffung geeigneter Arbeitsstellen die Lebensverhältnisse zu erleichtern.

Das untenstehende Zahlenbild gibt eine genaue Übersicht über die Bewegung innerhalb der Erwerbslosenvermittlung der Arbeitsvermittlung im ersten Halbjahr 1927. 26 für dieses Jahr der hiesigen Arbeitsvermittlung der Zahl der Erwerbslosen erreicht ist, läßt sich 2. nach nicht übersehen.

Unterstützt wurden:

Geburts- tag	u. d. Erwerbslosen- Vermittlung				u. d. Arbeitsvermittlung			
	1927	1926	1925	1924	1927	1926	1925	1924
1.1.1927	674	59	103	977				
1.2.1927	781	78	889	938	23	1	24	39
1.3.1927	676	68	744	730				
1.4.1927	656	62	708	781	24	1	25	36
1.5.1927	472	32	504	614				
1.6.1927	330	31	361	427	29	1	30	36
1.7.1927	315	29	335	338				
1.8.1927	273	18	291	428	20	1	21	37
1.9.1927	215	12	227	337				
1.10.1927	160	5	165	352	10	—	10	18
1.11.1927	113	3	116	234				
1.12.1927	56	3	59	136	7	—	7	11

Das seit langem angehängte Arbeitsvermittlungsbüro befindet sich am 8. Juli d. J. vom Reichstage verabschiedet worden und wird voraussichtlich am 1. Oktober in Kraft treten.

Berücksichtigung. Infolge der großen Erwerbslosigkeit kam die Berücksichtigung nicht zur Ausführung. Trotzdem wurde eine Anzahl offener Stellen gemeldet und teilweise auch besetzt. Die Arbeitsvermittlung einzelner Stellen spielte auf dem Gebiet der Arbeitsvermittlung gleichzeitiger Unterstützung beim Arbeitsvermittlung. Arbeitsvermittlung, daß die Arbeitsvermittlung mehr als bisher den Arbeitsvermittlung und Wohnvermittlung in ihrem Hause gewöhnlich, was im besonderen Interesse der Arbeitsvermittlung der Arbeitsvermittlung liegt, unabhängig, als sich gerade im letzten Jahr die Arbeitsvermittlung der Arbeitsvermittlung verminderte und infolge des Arbeitsvermittlung in den Arbeitsvermittlung eine weitere starke Vermindeung erfahren wird.

flug ab Schmettern, dessen Länge in Luftlinie ca. 700 Kilometer betrug. Vorgesehen war als eigentlicher Flugtag Samstag (28. Juli) und alles dazu vorbereitet. Doch verlegte das Wetter, weshalb die Tauben Sonntag früh 5.30 Uhr aufgespielt wurden. Doch auch diesmal herrschten Gewitter und Regen und viele Tauben blieben untermommen sein. Es brüllten sich an der Veranstaltung 15 Taubenvereine mit insgesamt über 100 Einzeltauben (speziell des westlichen Münsterlandes, die 801 der ausgetriebenen Tiere, die Befehl des Befehl, hatten sich). Am ersten Tage traf leider wegen der Witterungsunbill nur eine einzige Taube in Bengerich um 5.45 Uhr nachmittags ein. Montag war für die Tauben, die 1904 zu Bingen zusammen 55 Tiere geschick. Daraus waren Montag abend erst zehn zurück. Die 161 Taube galten 4 Uhr nachmittags als vergriffen. Der nächste und letzte des jährliche Wettflug der Tauben geht ab Bingen über 850 Kilometer.

* Rheine, 27. Juli.

